VII. Jahrgang. Montag, 15. Oktober 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 242. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die neue Kanalvorlage.

Sie kommt! sie kommt doch noch, die Kanalvorlage. Nachdem die Offiziösen uns nach langem Schweigen plötzlich von dem „letzten Stadium ihrer Vorbereitung" erzählt hatten und einer, dem das Schicksal oder Herr von Thielen besonders wohl wollte, noch dazu den hauptsächlichen Inhalt des neuen Entwurfs verrieth, ist kein Zweifel mehr möglich: worauf zu hoffen man sich längst entwöhnt hatte, das wird nun doch Wirklichkeit. Im Laufe des kommenden Winters werden sich die gesetzgebenden Körperschaften im Königreich Preußen mit einer veritablen Kanalvorlage zu beschäftigen haben. So nämlich und nicht anders wird sich der vorsichtige Mann ausdrücken müssen, wenn er der Dinge gedenkt, die sich im Zusammenhang mit dem neuen Entwurf noch begeben mögen. Heinrich Heine hat zwar einmal gemeint: Die Geschichte lehrt, daß die Menschen nichts aus ihr lernen; aber Heinrich Heine war, wie männiglich bekannt, ein arger Spötter; jedenfalls sollte ein jeglicher sich für sein Theil bemühen, ihn Lügen zu strafen. Und also werden wir uns vor allem der langen und wunderlichen Vorgeschichte dieser „Wasserwirthschaftlichen Gesammtvorlage" — das ist nämlich die neue und weitere Bezeichnung für den neuen und erweiterten Entwurf — recht ernstlich zu erinnern haben, ehe wir uns der frohen Hoffnung hingeben, daß aus den Projekten endlich Thaten werden.

Man hat den Kanalplan, den alten, kaltlächend verschütteten, eine „Vorlage der Kaisers" genannt und man hatte einiges Recht dazu. Und trotzdem — was geschah mit ihr in unserer königstreuen Landstube, in der „Gefühlsmonarchisten" nur so rudelweis auftreten? Man schob die Sache zunächst auf die lange Bank, man trieb unter dem Vorgeben, ernsthafte „Kompensationen" einhandeln zu wollen, mit der Regierung einfach Schindluder; man ließ diese, die sich merkwürdig geduldig gab, bis zum Ende des Sommers hoffen und harren und dann, dann machte man sie doch zum Narren; dann sagte man trotzig „Nein" und überließ es dem Fürsten Hohenlohe, ob er seine Drohung von der Revision des Verhältnisses der Krone zur konservativen Partei wahrmachen wolle oder nicht. Er hat sie nicht wahr gemacht, der alte milde Herr.

Die gemaßregelten Landräthe und Regierungspräsidenten sind in der Zwischenzeit so ziemlich alle die Treppe hinaufgefallen und nur einer träumt in den Redaktionsräumen der „Kreuzzeitung" den wehmüthigen Traum vom Vortragenden Rath, der er nicht wurde: das ist der Professor Irmer, der ja schließlich auch nur ein simpler Schulmeister war. Daneben sind ein paar Hoffähige von den königlichen Einladungslisten gestrichen worden; aber erstens ist das eine Privatsache und zweitens wird diese Maßregel von den Frauen und Töchtern härter empfunden worden sein, als von den Männern. Im Allgemeinen kann man wohl sagen: unsere Konservativen hatten sich allgemach in den Trotz eingelebt und sie befanden sich gut dabei. So gut, daß sie's nur noch mit halb überlegenem, halb gutmüthigem Spott würdigten, so einer im letzten Sommer von dem Nahen der Kanalvorlage zu erzählen wagte. Auch Anderen erging das so; offen gestanden: wir haben alle nicht mehr daran geglaubt, daß sie jetzt schon wieder auftauchen könnte. Und nun kommt die Kanalvorlage doch. Anscheinend nach sehr sorgfältigen Vorarbeiten und in einer Gestalt, die ihr auch bei durchaus nicht Ueberschwänglichen das Prädikat eines Kulturprojekts ersten Ranges sichert.

Was ist die Bedeutung solchen Vorganges? Ist es ein Zeichen der Stärke der Regierung? Oder beruht sie auf der Kenntniß von einem Wandel der Auffassungen in den Parteien der Rechten, der uns entging? Auch hier wird der vorsichtige Mann gut thun, auf alle Prophezeihungen zu verzichten und sich an das allen Sichtbare zu halten. In der Beziehung aber wird festzustellen sein, daß bei den Konservativen jedenfalls kleine Gesinnungsänderung eintrat. Sie haben die alte Kanalvorlage nicht gewollt; sie werden auch die neue nicht wollen. Einzelne Theile von ihr — vielleicht; so weit nämlich die Vorschläge der wasserwirthschaftlichen Gesammtvorlage der östlichen Landwirthschaft zu Gute kommen; aber der Mittellandkanal wird keineswegs unter diesen Theilen sein. Was an Aeußerungen der konservativen Presse bisher vorliegt, läßt gar keinen Zweifel darüber, daß die Konservativen sofort in Oppositionsstellung gerathen werden, wenn die neue Wasservorlage an's Haus der Abgeordneten gelangt. War das die Absicht der Regierung? Will sie's am Ende wirklich mit einem Regiment gegen die Rechte versuchen, um das die Liberalen sie im Vorjahre so oft gebeten haben? Aber hieß es nicht — und sprechen nicht mancherlei Zeichen dafür —, daß sie sich bei der Vorbereitung der Handelsverträge vornehmlich auf die Rechte zu stützen gedenkt? So viel Fragen — so viel Räthsel. Wer leben wird, wird in diesem Winter allerhand Ueberraschungen erleben.

* * *

Der Inhalt der neuen Kanalvorlage, von der es heißt, daß sie dem Kaiser alsbald nach seiner Rückkehr nach Berlin vorgelegt werden wird, umfaßt zunächst den Rhein-Weser-Elbe-Kanal nach der vorjährigen Vorlage, wonach einschließlich des preußischen Antheils für die Weserkanalisirung 261 Millionen Mark aufgewendet werden sollen. Dazu kommen zunächst Aufwendungen für die Havel im Gesammtbetrage von 11,2 Millionen Mark, von denen indeß nur 3 Millionen Mark als im Interesse der Schifffahrt angesetzt zu betrachten sind. Dann kommen Verbesserungen der Spree hinzu, welche 10 700 000 Mark erfordern, von denen jedoch nur 4 Millionen Mark der Schifffahrt anzurechnen sind.

Ferner ist der Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin zu nennen, der im Ganzen 42 Millionen Mark kosten soll, von denen etwa 40 Millionen Mark im Interesse der Schifffahrt aufzuwenden sind. Sodann soll die Oder unterhalb der Glatzer Neiße bis Fürstenberg weiter ausgebaut beziehungsweise deren Wasserstand entweder durch Stauweiher oder Regulirung höher gebracht werden. Der eigentliche Ausbau wird 40 Millionen Mark kosten; indessen sollen zunächst nur 4 Millionen Mark für Versuchsstauweiher aufgewendet werden. Es soll ferner die Oder unterhalb Hohensaathen lediglich im Interesse der Vorfluth mit Aufwendung von 46 Millionen Mark verbessert werden. Die Schifffahrt ist daher hierbei nicht zu belasten.

Der Ausbau der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel erfordert nach der neuen Kanalvorlage 20 400 000 Mark, wovon 18,9 Millionen Mark für Verbesserungen der Schiffahrt aufgewendet werden sollen, während der Rest von 1,5 Millionen Mark im Interesse der Landwirthschaft auszugeben wäre. Außerdem soll die Warthe von Zantoch bis Posen weiter ausgebaut werden, so daß auf derselben Schiffe von 400 Tonnen Tragfähigkeit, wenn auch nicht bei kleinerem Wasserstande, verkehren können. Ein Betrag von 2,6 Millionen Mark, der also ganz für die Schifffahrt aufgewendet wird, ist dafür angesetzt.

Schließlich wird die neue Kanalvorlage den Ausbau der Masurischen Wasserstraße in Aussicht nehmen. Dafür sollen im Ganzen 21 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, von denen jedoch nur 15 Millionen Mark der Schifffahrt angerechnet werden können.

Im Ganzen wird die neue Kanalvorlage einen Betrag von 458 Millionen Mark umfassen, von denen rund 388½ Millionen Mark als lediglich im Interesse der Schifffahrt angesetzt zu betrachten sind.

Unsere Kriegsschiffe.

Wir haben uns kürzlich mit den Ausführungen beschäftigt, die der französische Marineminister Lockroy über die Vorzüge, welche die deutsche Marine gegenüber den französischen Einrichtungen besitze, gemacht hat, nachdem er Gelegenheit genommen hatte, eine Reihe von deutschen Schiffswerften zu besichtigen. Wir haben dabei erwähnt, daß man bei dieser Schilderung und dem schwungvollen Lobliede auf die deutsche Marine und die deutschen Schiffswerften nicht vergessen dürfe, daß Lockroy's Hymnen ursprünglich nicht an die deutsche Adresse gerichtet, sondern für die Franzosen bestimmt sind. Lockroy beabsichtigt, in der französischen Kammer demnächst für eine Umgestaltung der französischen Marinewerften einzutreten und dazu braucht er ein farbenprächtiges Bild, das auf die Phantasie seiner Landsleute wirkt.

Im Uebrigen hat uns Herr Lockroy bezüglich unserer Marine nur das mitgetheilt, was jeder mit Marineangelegenheiten einigermaßen Vertraute längst weiß. Er hat z. B. erwähnt, daß in den „Arsenalen" stets ein kleines Modell jedes Schiffes im Längsdurchschnitt vorhanden ist — eine Sache, die ihm offenbar großen Spaß gemacht hat. Er hätte uns aber bei dieser Gelegenheit auch erzählen können, daß das große deutsche Reich, das sich jetzt mit einem Aufwand von Hunderten von Millionen Mark eine Flotte baut, nicht 100 000 Mk. übrig hat, um in Kiel oder Wilhelmshaven eine Modellversuchsstation zu bauen, sondern noch heute gezwungen ist, die Baupläne von Neubauten für die Marine an eine Werft in einem benachbarten Staate zu senden, damit dort nach ihnen Modelle angefertigt und zugleich erprobt werden. Man scheint in unserer Marine eine solche Versuchsstation für Schiffsmodelle, wie sie Frankreich, Italien, Rußland und selbst Holland theilweise seit Jahrzehnten besitzen, noch immer für eine überflüssige Spielerei zu halten. Bezeichnend ist, daß der Norddeutsche Lloyd in Bremerhaven erst in diesem Jahr eine solche Versuchsstation eingerichtet und für diese „Spielerei" eine nicht unbedeutende Summe Geldes übrig gehabt hat.

Auch etwas anderes hat Herr Lockroy zu erwähnen vergessen; das ist das kostspielige und gefährliche Experimentiren mit unseren Umbauten. Soeben hat der umgebaute Küstenpanzer „Hagen" seine Probefahrten begonnen, von denen gemeldet wird, daß sie ein befriedigendes Resultat ergeben haben. Es fragt sich nur, womit man befriedigt ist! Die Bedenken von Fachleuten hinsichtlich des Umbaues des „Hagen" richteten sich vornehmlich dagegen, daß durch die Einfügung eines neuen Mittelstückes in den Schiffskörper die ursprünglichen Linien des Schiffes zerstört werden, wodurch man eine Herabsetzung der Geschwindigkeit befürchtet. Wenn auch ein Schiff aus Spanten, Platten und Bolzen besteht, so ist es doch ein organisches Ganzes und läßt sich nicht wie ein alter Zylinder in beliebige Formen umbügeln. Aber ganz abgesehen davon, darf doch auch nicht außer Acht gelassen werden, daß der beabsichtigte Umbau der sieben übrigen Schiffe der Hagen-Klasse — die Kosten sollen angeblich nur etwa 20 Millionen Mark betragen — wenigstens zwei Jahre in Anspruch nehmen wird und daß während dieser Zeit die Küstenvertheidiger aus dem Verbande unserer Schlachtflotte ausscheiden. Der Hauptheil unserer Flotte, ihre größten und besten Schiffe, sind augenblicklich in Ostasien stationirt, von wo sie in absehbarer Zeit schwerlich zurückkehren dürften. Es würden somit während des Umbaus der Schiffe der „Hagen"-Klasse unsere maritimen Vertheidigungskräfte aus 2 Schiffen der „Kaiser"-Klasse, dem fertiggestellten „Hagen" und 4 bezw. 5 Schiffen der „Sachsen"-Klasse bestehen. Das wären mit anderen Worten 3 ganze Schiffe mehr als 1884. Da die „Sachsen"-Klasse trotz ihres Umbaus verfehlt und gegen moderne Schlachtschiffe nicht zu gebrauchen ist, während es im Jahre 1884 vollwerthige neue Schiffe waren, so würde von dem Augenblick an, wo die Küstenvertheidiger der „Siegfried"-Klasse auf der Werft zum Umbau abgeliefert werden, der Küstenschutz des großen deutschen Reiches auf zwei ganze Linienschiffe moderner Construktion und einem einzigen modernen Kreuzer beruhen und dabei wissen wir doch heute nicht, was uns der morgige Tag bringt.

Die „Tägliche Rundschau" hatte neulich auch von einem Umbau der „Wespen"-Klasse gesprochen. Die sogen. Panzerkanonenboote der „Wespen"-Klasse — sie liegen ja hier auf der Danziger Werft — aus den Jahren 1875/1880 stammend, haben bisher mit Recht als verfehlte Bauten gegolten. Sehr mit Recht spotten die „L. N. N." über diesen Unsinn des Umbaues dieser Schiffe: „In der Marine führen sie den Namen „Plätteisen". Sie haben nur ein schweres Geschütz, während das ganze Boot gewissermaßen als Laffette dient. Daß sie von einer durchaus ungenügenden Stabilität sind, haben nicht nur die letzten Flottenmanöver erwiesen. Wie man nun diese unglückseligen Bauten, die doch höchstens ein kostspieliger Ballast unserer Marine sind, kaum gut genug, auf den Kehrichthaufen geworfen zu werden, durch einen Umbau noch zu modernen Schiffen machen will, wird jedem verständigen Menschen dunkel bleiben. Wer einen solchen Umbau, der vor 20 Jahren schon unmöglich gewesen wäre, ernsthaft vorschlägt, den soll man als gemeingefährlich beobachten lassen".

Wir können uns mit diesen Umbauten, Umänderungen und ähnlichen Spielereien in keiner Weise einverstanden erklären. Das was wir brauchen, ist einfach das: die Fertigstellung unserer im Umbau befindlichen Linienschiffe mit allen Kräften zu beschleunigen, damit uns die Stunde der Gefahr gerüstet findet. Es ist dies allerdings eine weniger dankbare Aufgabe, als Herrn Lockroy's Lobliedern zu lauschen und Experimentirkunststücke für die Marinetechnik auszuhecken.

Aus Berlin.

Seit zwei Tagen haben wir hier Herbst.

Lyrisch gestimmte Seelen behaupten, etwas wie „Herbststimmung" zu empfinden. Selbst Leute, die sehr weit vom Thiergarten wohnen, sprechen melancholisch von der Herbststimmung der Natur und phantasiren vom „Blätterfall". Das gehört so zum guten Ton im Oktober und ist um so verdienstlicher, als die so gefühlvollen bei ihren Gängen aus der Wohnung ins Bureau und vom Bureau in die Wohnung unmöglich etwas von all dem wahrgenommen haben. Kalt, ja kalt ist's geworden. Doppelt empfindlich nach den prächtigen Spätsommertagen, die sogar all das unleidliche Gebuddel für die Tiefbahn und die abscheulichen rothen Eisengerüste der Hochbahn mit Gold übergossen. Aber sonst — Herbststimmung? Nein. Die schöne alte Sitte, den Straßen einen freiwilligen Baumbestand zu geben, und so ein bischen Natur mitleidig in die schnurgeraden Reihen der gigantischen Miethskasernen hineinzumogeln, soll bei den neuen Straßen wieder aufgenommen werden. Aber so junge Bäume brauchen mehr, als viel Schatten und Asphaltstaub. Sie gedeihen schlecht oder garnicht und können noch lange nicht mit den berühmten „Linden" konkurriren, die so ziemlich die traurigsten ihrer Familie und die staubigsten Bäume des Kontinents sind.

Die Kunstausstellungen sind geschlossen. Die „Große Berliner" und die „Sezession". Die „Große" mit geistlichen Liedern und der Hohenzollernhymne; die kleinere gewähltere „Sezession" still, ohne Hohenzollern-Hymne und ganz gewiß ohne geistlichen Lieder. Ich glaube, die Herren haben blos gefrühstückt zusammen und sich die Hand geschüttelt; dann haben sie den schmucken Bau neben dem „Theater des Westens" zugeschlossen für sechs oder sieben Monate, sehr vergnügt über die Resultate. Können sie auch sein, viel ist gelobt worden von Solchen, die's ehrlich meinten und sich am Flügelschlagen der neuen Kunst freuten; viel von Solchen, die nur die von hohen Stellen protegirte „Große Berliner" ein bischen kneifen und ärgern wollten; viel von Denen, die mit der Miene des begeisterten Schafs Alles loben, was Mode ist und kniefällig Alles anbeten, was Erfolg hat.

Etwas zum „Anbeten" muß der Mensch haben. In keiner Stadt der Welt werden so viele Kirchen gebaut, wie hier. Wenn unter den Linden ein Mann, bei dem sich der Himmel das Zählen der Hauptbaare ein wenig erleichtert hat, oder sagen wir ehrlich und treulich ein Mann mit einer schönen, kahlen Platte den Hut lüftet, ruft ihm wohl ein guter Freund zu: „Decken Sie das zu, Lieber, sonst wird Ihnen 'ne Kirche 'rauf gebaut, ehe Sie sich's versehen!" In dieser Stadt mit den vielen Kirchen und mit sehr schönen Kirchen, mit sehr protzigen Kirchen und mit sehr bescheidenen Kirchen haben nun die Gebrüder Hart entdeckt, daß es viele Leute giebt, die noch keinen Gott haben. Noch keinen oder keinen mehr. Im Effekt ist's dasselbe. Sie mögen solche Leute besonders im Westen getroffen haben, woraus ich nicht folgere, daß Berlin O. frömmer und strenggläubiger ist. Aber die Gebrüder Hart kommen eben seltener nach Berlin O. als nach Berlin W. Es sind sehr kluge Leute, die Gebrüder Hart; sie stehen mit an der Spitze der Berliner Theaterkritik; es fällt ihnen an dem dümmsten Stück etwas auf, was Andern entgangen, und fällt ihnen beim klügsten Stück viel ein, was nicht einmal dem Verfasser eingefallen ist. Es ist aber bei all seinen Kanten und Schärfen ein sympathisches Bruderpaar. Klug, ehrlich und gut deutsch im Empfinden und Schreiben. Von dem jüngern, Julius Hart, stammt, nebenbei bemerkt, eine kurz gefaßte Geschichte der Weltlitteratur in zwei Bänden, die sehr brauchbar ist. Ob die „neue Religion", die die Beiden gründen zu können glaubten, auch so brauchbar sein wird? „Neue Gemeinschaft" nennen sie die seltsame Gemeinde. Die riesigen Brillantboutons der Bankiersgattin blitzen in diesen Versammlungen neben dem bescheidenen Korallenbröschchen der Buchhalterin oder „Dippelmamsell", wie so ein braves blasses Mädchen hier genannt wird, das acht Stunden im Tag nach dem Diktat eines Gewaltigen die bedeutenden Worte auf ihrer Schreibmaschine abklappert: „Auf Ihr Geschätztes vom Soundsovielten . . ."

Im Berliner Beethoven-Saal hat die Geschichte angefangen. Da wurde die neue Weltanschauung schmerzlos geboren und dann mehrfach in aller Herrgottsfrühe in kleinen Fahrten zum Sonnenaufgang durch schwungvolle Prologe und Reden, die dies bekannte und mehrfach beschriebene Naturereigniß feierten und in eine ehrende Verbindung brachten mit dem Erstehen der neuen Gemeinschaft und dem Wirken ihrer Leiter, befestigt. Die gute Sonne hat sich viel gefallen lassen müssen, seit sie vor Millionen Jahren die undankbare Aufgabe unternahm, unseren kleinen Planeten zu beleuchten und durch ihr warmes Licht den ersten tauben, blinden Wasserwurm aus dem Schlummer zu locken, daß er der Ahnherr des Menschengeschlechtes werde. Allerdings so weit führt kein Ahnenstolzer gern seine Ahnenreihe zurück.

Die geduldige Sonne ist von naiven Völkern vor der Schlacht angebetet und nach der Niederlage gescholten worden; grämliche Gelehrte haben ihr unsaubere Flecken nachgesagt und unreife Bürschchen in Sekunda stammeln gern in schlechten Versen ihre heiligsten Gefühle in das blutige Schauspiel ihres Untergangs. Wenn ihre Strahlenmajestät einen Anwalt auf der Erde hätte, die Majestätsprozesse würden kein Ende nehmen . . . Und wer weiß, ob die Majestät am Firmament den Gründern der „Neuen Gemeinschaft" in Berlin ihren „Sonnenorden" — nicht den persischen, der jetzt in reichem Segen niederregnend den Weg bezeichnet, den der König der Könige durch Europa nahm — verleihen würde und ihnen nicht lieber den Prozeß machen müßte. Denn ihr Programm ist allzeit gewesen: „Klarheit". Das Programm der neuen Sonnenanbeter ist aber sehr unklar. Und wenn wir unvollkommenen Erdbewohner 148 670 000 Kilometer von dem gewaltigen Urquell des Lichts in unserem Planetensystem entfernt sind, so scheint mir der Weg der „Neuen Gemeinschaft" von ihren ersten Versammlungen bis zu einem verständigen Programm, das sich nicht in einer Wolke von Phrasen und Musik verhüllt, mindestens ebensoweit. Auf die große Menge rechnen die Herren ja wohl selbst nicht; obschon sie sich in ihren — übrigens durchaus uneigennützigen — Bestrebungen gewiß freuen, wenn der Saal hübsch voll ist und sie nicht vor leeren Bänken ihre Sprüchlein sagen oder ablesen. Es ist ein altes immer bewährtes Wort, daß keine Moral und keine Philosophie bei der großen Menge die Religion ersetzen kann. Auf diese große Menge also rechnen sie nicht; denn sie geben Moral und Philosophie für die Religion. Aber auf die Denkenden, die die über die starren Schranken der Konfessionen Hinausstrebenden. Und unter diesen Darbenden wollen sie das Brod ihrer neuen Lehre vertheilen: „In inniger Verschmelzung von Religion, Kunst, Wissen und Leben das Menschen- und Menschheitsideal, die Vollendung des Einzelnen und der Gesammtheit." Zu diesem Programm wird gute ernste Musik gemacht, das ist erfreulich. Gute ernste Musik ist immer erfreulich. Und Reden werden gehalten, das ist weniger erfreulich. Reden, in denen die Herren behaupten, sie ringen im Wetteifer mit einander, Gott zu sein. Das ist bei aller Reinheit der Gesinnung ein sehr gefährlicher Wettstreit, der zu einer üblen Selbstüberschätzung führen muß. Ich möchte wohl den Beiden, die eingekeilt in der engen Stuhlreihe durch den Zwang des engen Raumes so innig an einander geschmiegt sitzen, der dicken Bankiers-Gattin aus Berlin W mit den riesigen Brillantenboutons in den geschmückten Ohrläppchen und dem plattbusigen blassen „Dippelmamsellchen" mit dem Korallenbröschchen auf dem schlechtsitzenden Sonntagskleidchen mal durch den Fischbeinpanzer in's Herz sehen, wie die Beiden sich solchen Wettstreit untereinander „Gott zu sein" wohl vorstellen . . .

Es war kein Anderer als das Scheusal in Menschengestalt, der blutdürstige Robespierre, der einmal gesagt hat: „Der Gedanke eines großen Wesens, welches über der unterdrückten Unschuld wacht, und das triumphirende Verbrechen bestraft, ist durchaus volksthümlich; wenn es keinen Gott gäbe, müßte man einen erfinden". Die Gebrüder Hart sind sehr belesen. Sie werden auch Robespierre's Ausspruch kennen. Daher mag's kommen: In Berlin, in der Stadt, die die meisten Kirchen besitzt und noch mehr baut, ist man eben tüchtig dabei, einen neuen Gott zu erfinden. Und die Bankiersfrau und die Dippelmamsell helfen eifrig mit bei dieser nothwendigen Erfindung.

Und eine neue Kunst erfindet man auch eben. Die „Sezessionsbühne" die das alte kastenartige Theater am Alexanderplatz mit den abgelehnten Werken anderer Bühnen, mit ziemlich mittelmäßigen Schauspielern und vielen Freibilletten bevölkert, ist emsig dabei. Ein junger Schauspieler, Herr Martin, der bei seinen früheren Engagements niemals durch eine besondere Auffassung lästig wurde, und ein junger Germanist

Die Lebensvertheuerung.

Gelegentlich der Kohlennoth haben wir darauf hingewiesen, daß seit einem Jahre auf dem Weltmarkt überhaupt für die meisten nothwendigen **Lebensmittel** eine **steigende Tendenz** von bedrohlichem Charakter verfolgt werden könne. Das kaiserliche statistische Amt veröffentlicht nun eine Zusammenstellung der Großhandelspreise aller wichtigen Waaren, darunter auch der Lebensmittel und Haushaltungswaaren, für den August dieses Jahres. Im Vergleich zum Preisstande an demselben Zeitpunkt des Vorjahres ergeben sich allerdings wenige und beschränkte **Preisermäßigungen**, die sich bei **Kartoffeln** auf 5, bei **Roggen** auf $1^1/_3$, bei **Weizenmehl** auf $1^1/_5$ Prozent belaufen. Aber viel zahlreicher und höher sind andererseits die eingetretenen **Preissteigerungen**: **Kaffee** ist um mehr als 44, **Schmalz** um 30, **Hopfen** um 18, **Gerste** um 6, **Raffinade** um 15, **Pfeffer** um 15, **Schweinefleisch** um 7, **Butter** um $6^1/_2$, **Rindfleisch** um 4, **Roggenmehl** um über 3, **Thee** um $2^3/_4$, **Reis** um $2^2/_5$ Prozent gestiegen. Wir rekapituliren hierzu gleichzeitig die Preisverschiebungen für **Kohle**: Englische Steinkohlen haben sich um 45, niederschlesische um über 30, oberschlesische um $10^1/_2$, Düsseldorfer um 9 und Essener Gaskohlen um $8^1/_2$ Prozent vertheuert.

Es muß hierzu bemerkt werden, daß inzwischen auf dem Weltmarkte wieder eine Neigung zu **Preisermäßigungen** eingetreten ist. Im Kleinverkehr, also für das konsumirende Privatpublikum, werden dieselben indessen noch nicht fühlbar. Im Gegentheil dauert hier die Vertheuerung noch fort und zwar, wie das immer der Fall ist, in einem gegen die Großhandelspreiserhöhungen potenzirten Maße. Das Leben ist und bleibt voraussichtlich für Jedermann noch auf lange theuer. Die Wirkung ist nicht blos in den eigentlichen Arbeiterkreisen, sondern auch in dem Mittelstande äußerst bedrückend. Unter solchen Zeitumständen erscheint das Projekt einer erheblichen **Erhöhung der Getreidezölle**, welches bereits greifbare Gestalt annehmen will, besonders unheilvoll. Die Brot- und Biervertheuerung, welche durch die Bewilligung des von gewisser Seite befürworteten Zollsatzes hervorgerufen werden müßte, wird von einem bekannten parlamentarischen Rechner auf mehr als 350 Mill. Mark jährlich veranschlagt. Daß die armen und überhaupt die minder wohlhabenden Klassen der Bevölkerung unter dem Drucke, der ohnehin schon auf ihnen liegt, die eventuelle neue Belastung nicht ohne schwerste Schädigung zu tragen vermögen, ist einleuchtend. Die Gefahr des überhohen Brotzolles kann aus Rücksichten auf die Volkszufriedenheit und die richtige Volksernährung garnicht schwer genug genommen werden.

Die Wirren in China.

Die Expedition nach Paotingfu.

Auf dem chinesischen Kriegsschauplatz wendet sich das Hauptinteresse jetzt der Expedition nach Paotingfu zu, die von 7000 Mann unternommen, bezweckt, die dort ansässigen Boxerführer zu ergreifen und den Bahnlinienbetrieb sicher zu stellen. Paotingfu ist am Knotenpunkt der projektirten Eisenbahn von Peking nach Wutschang und des von Tientsin nach Paotingfu führenden Kanals gelegen. Es liegt sowohl von der Hauptstadt wie von dem Operationsmittelpunkt am Peiho in der Luftlinie 185 Kilometer entfernt. Paotingfu, die südliche Zentrale der Provinz Tschili und als Handelsplatz der Hauptstadt des chinesischen Reiches überlegen, scheint seit der Einnahme Pekings der Herd der Boxerbewegung in jenen Gegenden geworden zu sein. Deshalb versuchte auch General v. Höpfner nach seinem Eintreffen in Peking, sofort in der Richtung auf Paotingfu vorzudringen. Der von ihm angeregte Vorstoß kam jedoch wegen Mangels der nöthigen Unterstützung seitens der anderen in Peking befindlichen Truppenkontingente und in Folge der Unpassirbarkeit der Wege für die Artillerie bei Tschoutschou (etwa 50 Kilometer südlich von Peking) zum Stehen.

Am Sonnabend nun hat die Expedition sich in Marsch gesetzt. Unsere alte Klage, daß die Berichterstattung aus Ostasien eine geradezu skandalöse ist, muß auch heute wiederholt werden. Nicht weniger als drei Versionen nämlich liegen heute über die Gliederung der Expedition vor. Nach der einen erfolgte der Abmarsch aus Tientsin in drei Kolonnen. Die mittlere Kolonne steht unter einem deutschen, die rechte unter einem englischen und die linke unter einem französischen General. Nach einer anderen Nachricht hingegen sind nur zwei Kolonnen gebildet und ausgerückt. Die eine Kolonne, aus Deutschen, Franzosen und Italienern bestehend, marschirt direkt auf Paotingfu. Sie wird von dem General Bailloud befehligt. Die zweite besteht aus 2000 Engländern unter Campbell und rückt auf einem Umwege südlich des Flußlaufes nach Paotingfu vor. Eine dritte Nachricht endlich weiß zu melden, daß die Vorhut beider Kolonnen durch Deutsche gebildet wird, beim Nordkorps durch General v. Höpfner mit dem 1. und 2. Seebataillon, beim Ostkorps durch das 2. ostasiatische Regiment. Letzteres Regiment hat schon seit etwa acht Tagen Vorpostenstellung auf dem Wege von Tientsin nach Paotingfu eingenommen. Beiden Avantgarden ist starke Artillerie beigegeben. Nun kann sich Jeder das heraussuchen, was er braucht.

Die Expedition, für welche vorläufig 40 Tage in Aussicht genommen sind, ist die erste militärische Operation größeren Styles, welche von dem gemeinsamen Oberbefehlshaber Grafen Waldersee geleitet wird.

* * *

Es wird ernst!

In einer in Peking am 8. d. Mts. abgehaltenen Konferenz der diplomatischen Vertreter brachte der **englische** Gesandte die **drei** im deutschen Zirkular vom 1. Oktober angegebenen **Gesichtspunkte** zur Sprache. Die Konferenz erklärte

zu **Punkt 1** — ob die im **Edikt des Kaisers** von China angegebene Liste von Rädelsführern genügend sei? — daß zwei Hauptschuldige in der Liste fehlten, nämlich Tungfuhsiang und Yühsien;

zu **Punkt 2** — ob die in dem Edikt bezeichneten Strafen genügend seien? — daß das Strafmaß ungenügend sei; und

zu **Punkt 3** — wie die Ausführung der Bestrafung zu kontrolliren sein würde? — daß die Strafen vor Delegirten der Gesandtschaften vollzogen werden müßten.

Diese Erklärung beweist, daß die Gesandten die von Deutschland geschaffene Basis betreten und über die Bestrafung der Schuldigen sehr ernst denken. Sie halten es für nothwendig, daß alle Hauptschuldigen getroffen werden, daß alle der Todesstrafe verfallen und daß die Exekution in Gegenwart unzweifelhafter Zeugen stattfinde.

* * *

In Peking

hielten in der vergangenen Woche die Generale der Alliirten eine Konferenz ab, um über gleichmäßige Verfügungen betreffend die **Polizei** in der ganzen Stadt ein Einvernehmen zu erzielen. Es soll eine **Proklamation** erlassen werden, welche den Einwohnern gestattet, die Stadt zu verlassen und wieder zu betreten, ohne daß besondere Erlaubniß nöthig wäre. Sir Robert Hart bereitet einen **Aufruf** an die Landbewohner vor, worin sie aufgefordert werden, bei Garantie des Schutzes ihre Produkte zur Stadt zu bringen.

Einige kleinere Abtheilungen Engländer und Franzosen befinden sich unterwegs nach Tsatschou, um die eingeborenen Christen von dort nach Peking zu bringen. Li-Hung-Tschang ist am Sonnabend in Peking eingetroffen und hat den anwesenden Gesandten Besuche abgestattet.

* * *

Die Situation in Südchina.

Was die Alliirten im Süden, wo kein einheitlicher Oberbefehl, wie unter Waldersee in Petschili besteht, vorzunehmen gedenken, darüber erhalten wir aus den widersprechenden Meldungen keinen Aufschluß. Wahrscheinlich fehlt aber die Einigkeit und außerdem der Ueberblick. Immerhin wird erkennbar, daß die Lage im Süden sich durch das Ueberspringen der Aufstandsbewegung in die Provinz Kwangsi verschlimmert hat. Die Stadt Wutschau in Kwangsi, wo die Europäer ihre Flagge entfaltet haben, spielte bereits bei dem früheren Aufstande von 1898 eine Hauptrolle, sie war der Mittelpunkt der Empörung und angesichts ihrer Mauern erlitten die Regierungstruppen damals eine schwere Niederlage. Die Besorgniß der neutralen Chinesen in den Handelsstädten vor den Folgen des neuen Aufstandes in Kwangsi erscheint also durchaus gerechtfertigt. Von der chinesischen Regierung ist nicht viel und am Ende gar nichts für die Unterdrückung der Rebellion zu hoffen. Es fehlt hierzu an Kraft, wahrscheinlich auch an Willen. Die Ernennung eines notorischen Boxerführers zum Gouverneur eines Distriktes in Wutschaug liefert hierfür einen traurigen Beweis. Wir haben an dieser Stelle schon früher darauf hingewiesen, daß die Bewegung im Süden leicht stärker und stürmischer werden könnte, als die im Norden. Von den Europäern wird das auch immermehr erkannt. Die Engländer verstärken ihre Truppen in den Hafenplätzen durch ansehnliche Nachschübe aus Indien. Die Franzosen gehen noch weiter. Die Pariser Regierung hat den Zivil- und Militärgouverneur der französischen Besitzungen in Indochina angewiesen, die Kolonialtruppen zu mobilisiren und zum Vormarsch gegen die Chinesen an die Grenze zu dirigiren. **England** und **Frankreich** sind in der That die großen und hauptsächlichen Interessenten an den Verwickelungen in Südchina. Es darf dabei nicht vergessen werden, daß für die übrigen Mächte, insbesondere **Japan** und **Deutschland**, ein, wenn auch relativ kleines, darum doch immerhin gewichtiges Interesse mitspielt.

* * *

Allerlei.

Graf Waldersee wird sein Hauptquartier morgen nach Peking verlegen.

Unter den **Truppen in Tientsin** herrscht Dyssenterie. Auf Graf Waldersees Anordnung ist ein deutscher Offizier in die provisorische Regierung der Chinesenstadt, die bisher aus je einem Russen, Engländer und Japaner bestand, aufgenommen worden.

Der neue **englische Gesandte Satow** ist in Tientsin eingetroffen.

Die Reise des chinesischen Hofes nach Singanfu ist verschoben worden, weil sich in Schansie aufständische Muhamedaner befinden sollen.

Das **italienische** Kriegsschiff „Vesuvio" ist nach Shanghai abgegangen, da auch dort Unruhen befürchtet werden.

Ueber das **Befinden des Korvettenkapitän Lans** wird den „Berl. N. Nachr." aus seinem Familienkreise mitgetheilt, es habe laut einem von ihm am 4. September geschriebenen Briefe sich nach der am 1. September erfolgten Abnahme des Gypsverbandes herausgestellt, daß die Knochenenden noch nicht verwachsen waren und daß außerdem noch einige Knochensplitter herauseitern mußten. Für 2 bis 3 Monate müsse ihm wieder ein Gypsverband angelegt werden, ob mit Aussicht auf Erfolg sei leider fraglich.

Am 16. d. M. begaben sich von Kronstadt aus die beiden russischen Panzerschiffe „**Poltawa**" und „**Sebastopol**" nach dem Stillen Ozean, wohin auch der Kreuzer erster Klasse „**Gromoboi**" dieser Tage folgen wird.

Der **russische Kaiser** hat auch dem Generalgouverneur des Amurgebiets, Kommandirenden der Truppen des Militärbezirks des Amurgebiets Generalleutnant **Grodekow** einen goldenen mit Brillanten verzierten Säbel für die ausgezeichnete Leitung der Landtruppen auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz verliehen.

Am Bord des **französischen** Kanonenbootes „Decidée" sind in Folge des Platzens ein s Kesselrohres ein Mann getödtet und einer schwer verletzt.

Politische Tagesübersicht.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist einem uns heute zugegangenen Telegramm des Wolff'schen Telegraphenbureaus zufolge befriedigend. Auch von anderer Seite kommt die Nachricht, daß das Befinden der kranken Kaiserin andauernd besser wird und zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlaß gebe, was auch daraus hervorgeht, daß Professor Renvers von Schloß Friedrichshof wieder nach Berlin zurückgekehrt ist. Die ständige ärztliche Behandlung der Kaiserin Friedrich leitet jetzt der königliche Hofarzt Dr. Spielhagen in Kronberg, ein Neffe des gleichnamigen Dichters.

Wenn über die Einzelheiten der Erkrankung der Kaiserin Friedrich bisher nur wenig verlautet, so wird hiermit, einer Blättermeldung zufolge, einem besonderen Wunsche der Kaiserin entsprochen. In einigen Blättern wird angeführt, daß es sich um eine jähe akute Verschlimmerung eines neuralgischen chronischen Leidens der Kaiserin gehandelt hat, daß jedoch die in hohem Maße plötzlich akut gewordenen Erscheinungen jetzt in der Rückbildung begriffen seien. Der „Fränk. Kour." wußte sogar von angeblich gut unterrichteter Seite zu melden, die Krankheit bestehe in Nierenkrebs. Nach den von Balmoral eingetroffenen Nachrichten an die Königin Victoria sei es vornehmlich eine Affektion des Herzens, welche für die Kaiserin Friedrich schwere Gefahren hervorgerufen hätte. Die Königin Victoria erhielt in den letzten Tagen drei bis vier Mal telegraphische Nachrichten aus Friedrichshof. Der Herzog von Connaught hat mit seiner Gemahlin am Sonnabend London verlassen und sich nach Deutschland begeben, jedenfalls um an das Krankenbett der kaiserlichen Schwester zu reisen, wenn auch Dresden als Reiseziel des herzoglichen Paares angegeben wird.

Soeben erhalten wir noch ein Telegramm, welches sich dahin ausspricht, daß zu unmittelbaren Besorgnissen durchaus kein Anlaß vorliege und die Krankheit einen normalen Verlauf nehme. Wir wollen nur wünschen und hoffen, daß die schwere Sorge, die in den letzten Tagen auf unserem kaiserlichen Hause gelastet hat, wieder völlig geschwunden sein möge.

Homburg v. d. H., 15. Okt. (W. T.-B.)

Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich wird im hiesigen „Taunusboten" folgendes Bulletin vom 14. Oktober durch den Oberbürgermeister veröffentlicht:

Die Kaiserin Friedrich leidet seit längerer Zeit an neuralgischen Schmerzen. In Folge der andauernden Beschwerden hat sich allmählich ein Erschöpfungszustand bemerkbar gemacht, welcher zu einem Anfall von akuter Herzschwäche geführt hat. Im Anschluß daran hat sich ein sekundärer Lungenkatarrh entwickelt, welcher unter leichter Steigerung der Temperatur und wechselnder Pulsfrequenz noch fortbesteht. Eine momentane Lebensgefahr ist gegenwärtig nicht vorhanden, indessen muß die Wiederholung eines solchen Herzschwächezustandes als ein das **Leben** unmittelbar gefährdendes Ereigniß erachtet werden. Auf Wunsch und mit Rücksicht auf die hohe Patientin ist bisher von der Ausgabe von Bulletins Abstand genommen worden. Friedrichshof, 14. Oktober. Gez. Pr. Renvers u. gez. Leibarzt Dr. Spielhagen.

*

Zwischen der Wiener Hofburg und dem Vatikan scheint wieder ein besserer Wind zu wehen. Man wird wohl mittlerweile in Rom andere Saiten aufgezogen haben, nachdem man an der Beurlaubung des österreichischen Botschafters Grafen Revertera erkannte, daß Kaiser Franz Josef Ernst zu machen beabsichtigte und eventuell auch vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan nicht zurückgeschreckt wäre. Heute wird in dem Organ des österreich-ungarischen Ministeriums des Auswärtigen, dem „Wiener Fremdenblatt" erklärt, daß sich der beurlaubte Botschafter Revertera demnächst wieder auf seinen Posten zurückbegeben würde. „Wenn es bei dem vorgerückten Alter und der langen Dienstzeit dieses hochverdienten Diplomaten auch nicht unbegreiflich erscheint, daß derselbe den Wunsch hegen sollte, sich im Laufe des Winters in den Ruhestand zurückzuziehen, so ist doch ein Wechsel in unserer Vertretung beim Vatikan keinesfalls unmittelbar bevorstehend".

Der latente Konflikt zwischen Wien und dem Vatikan ist besonders durch das Auftreten des Bischofs Stadler-Serajewo acut geworden, der auf dem Katholikentag in Agram einen direkt auf die Vereinigung Bosniens mit Kroatien abzielenden Wunsch aussprach und damit zur Bildung einer dritten selbstständigen Machtgruppe neben Oesterreich und Ungarn anregte. Ein kaiserliches Handschreiben, das Dr. Stadler in die Schranken des Seelsorgeramtes verwies, ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Dr. Stadler wurde darauf vom Papst sehr huldvoll empfangen, was man in Wien als eine Demonstration gegen den Kaiser Franz Josef auffaßte. Jetzt entschuldigt sich der Vatikan:

= **Rom**, 15. Okt. (Privat-Tel.)

Nach Mittheilung der „Correspondencia politica" habe der **Papst** die Rede des Bischofs Stadler nicht gebilligt, sondern sogar scharf verurtheilt. Der Bischof habe sich damit entschuldigt, daß seine Worte falsch ausgelegt seien.

*

Lord Roberts hat wieder einmal eine Proklamation erlassen; er erklärt, daß die Hartnäckigkeit, mit welcher die Boeren überall die Bahnen zerstören, „umso bemerkenswerther sei, als jeder angerichtete Schaden bald wiederhergestellt wird und ihm stets die Strafe auf dem Fuße folgt." Wenn Roberts damit schließt, daß de Wets Leute in kleine Trupps sich aufgelöst hätten und daß von ihnen viele desertirt seien, so wird ihm das kein Mensch glauben wollen, umsoweniger, als es dann noch viel auffälliger wird, daß die 200 000 Engländer mit diesen kleinen Trupps nicht schon längst fertig geworden sind.

Der Boerenführer de Wet seinerseits hat einen Aufruf veröffentlicht, in welchem er erklärt, daß alle Burghers, die sich weigerten Waffen zu tragen, zu Kriegsgefangenen gemacht werden würden.

Was es mit der angeblichen, von den Engländern behaupteten Kriegsmüdigkeit der Boeren auf sich hat, erhellt aus nachstehenden Meldungen:

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus **Aliwal North** vom 12 Oktober gemeldet: Gestern Abend ging eine Patrouille von hier ab, um für die Garnison Proviant herbeizuschaffen. Die Patrouille kehrte unverrichteter Sache zurück, da sich in der Nachbarschaft zahlreiche kleine Boerenabtheilungen befanden.

Bei einem Zusammenstoß mit einer **Patrouille** des unter Hasebrouck stehenden Kommandos wurden **zwei Offiziere getödtet** und **ein Soldat gefangen** genommen. Wie es heißt, sollen die Boeren in der Richtung auf Winburg vorrücken.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** wohnte mit der Kaiserin gestern früh dem Gottesdienst in der Schloßkapelle in Homburg bei und begab sich dann mit dem Prinzen Heinrich nach Friedrichshof. Nachmittags blieb das Kaiserpaar im Homburger Schloß, während Prinz und Prinzessin Heinrich nach Friedrichshof fuhren.

— Der **Kronprinz** ist gestern früh wieder in Potsdam eingetroffen.

— Die **Reichstagsersatzwahl** im Kreise Hofgeismar-Rinteln hat Stichwahl zwischen dem konservativen und dem antisemitischen Kandidaten ergeben. Die konservativen und antisemitischen Stimmen sind seit der letzten Wahl stark zurückgegangen, von 6035 auf 4500, ebenso haben die Sozialdemokraten eine Abnahme von 1230 Stimmen zu verzeichnen, von 2762 auf 1532. Die Nationalliberalen sind von 130 auf 1314 Stimmen gewachsen.

— Die Nachricht, daß **Landrath v. Roell** in Pleschen in eine leitende Stellung bei den „Berliner Neuest. Nachr." eintreten werde, wird von diesem Blatt als erfunden bezeichnet.

---

aus der Schule Erich Schmidts haben die nöthigen Kunstbegeisterten gefunden, die neben der schönen Begeisterung das zu solchen Dingen leider noch weit unerläßlichere Geld besitzen. Sie haben von der durchaus modernen Firma Keller und Reiner den abscheulichen Zuschauerraum des alten Alexanderplatz-Theaters — zuletzt hieß es „Viktoria-Theater" und machte auch keine Geschäfte"—modern-sezessionistisch herrichten lassen und eine Reihe von recht mäßigen Vorstellungen in „neuer Kunst" verzapft. Das heißt, zunächst waren's lauter Stücke, die entweder — wie Ibsen's „Komödie der Liebe" — etwa vor einem Menschenalter „neu" waren oder wie Elsbeth Meyer-Förster's talentvolle Komödie „Der gnädige Herr" vor zwölf Jahren für die Kunst der Zukunft galten. Bei ihrem letzten Premièren-Abend hatten sie Glück mit einem sehr stimmungsvollen kleinen Einakter „Der Bildschnitzer", einer schlichten Tragödie armer Leute, mit der sich ein junger Wiener Arzt, also ein Kollege und Landsmann Schnitzlers, Karl **Schönherr**, sehr gut einführte. Seinen Namen wird man sich merken müssen. Aber das eigentlich secessionistische des Abends war Maurice **Maeterlink's** „Daheim", in einer von der Regie des Herrn Zirkel betrübend verdorbenen Wiedergabe. Vor Maeterlink's Talent habe ich großen Respekt; „Daheim" freilich halte ich für eine seiner schwächeren Arbeiten. Nicht zu vergleichen mit dem „Eindringling". Aber Schule darf er nicht machen! Diese Kunst der halben Worte, diese Kunst voller Andeutungen und Symbole, diese Kunst, die nur ganz leise raunt, nie laut ein kräftig Wort zu sprechen wagt, nur alle Wirklichkeiten hinter dem Schleierflor des ewigen Märchens sieht, trägt in sich selbst schon die Parodie. Maeterlink selbst wehrt noch dem Gutgesinnten zu lachen; denn er ist ein Dichter, wenn auch keiner von den ganz großen. Aber wenn die Kleinen erst anfangen das nachzumachen, dieses gefährliche Stimmungsspiel mit halben Tönen, dann wirds fürchterlich. Dann kommen wir auf jene prätensiöse, mit geheimnißvoller Schnörkel-Symbolik sich ins Werk setzende Afterkunst, die unterstützt von den Millionen eines sehr jungen, sehr unreifen Auchdichters die bei Schuster und Löffler in Berlin erscheinende Zeitschrift „Die Insel" kultivirt; ein Heft, das auf verständige Leute, die ihren Goethe lieb und doch ein empfängliches Herz für alles Gute in den modernen Bestrebungen haben, nur wirken kann wie das Organ eines Irrenhauses, das vom Direktor der Heilanstalt mit lächelnder Nachsicht als unschuldiger Zeitvertreib der armen Unheilbaren geduldet wird.

Das Amüsanteste bei solchen Aufführungen Maeterlink'scher Stücke ist immer das Publikum. Zunächst die Begeisterten. Sie sind auf das Entzücken vereidigt. Es ist so herrlich unverständlich, was die da vorne raunen. Für einen, der blos so hinhört, möcht es scheinen, als redeten sie von ganz gewöhnlichen Dingen. Es ist ein Mädchen in's Wasser gefallen. Die Leute dort vor dem Haus haben die Ertrunkene herausgezogen, andere haben nur dabei gestanden. Nun reden sie und reden vor dem Haus, in dem die ahnungslosen Eltern wohnen. Durch die erleuchteten Fenster sieht man das friedliche Familienbild. Und die draußen reden und raunen und reden; aber Keiner geht hinein und sagt: „Euer Kind ist todt". Und da das Zögern und Reden wohl quälend, aber im Grunde sogar nichts besonderes ist, so handlungsarm, so dürftig, so muß doch etwas **hinter** all dem Gerede sein. Ein tiefes Geheimniß. Und darum sind sie entzückt, die „Begeisterten". Und sie stecken die Nüchternen an mit ihrem Entzücken. Soweit wenigstens, daß die Nüchternen, — um uns an das alte Märchen zu erinnern — nicht mehr zu sagen wagen: „Aber der König hat ja gar keine Kleider an . . . . !"

Andere wieder fassen die Sache „historisch". Es wird die Kunst der Zukunft sein, sagen sie. Woher sie's wissen? Nun, sie haben eben so eine Ahnung, daß all das geheimnißvolle Gerede ohne Thaten und ohne Helden, die sie thun, die bevorzugte Kunst unserer Enkel sein wird. Heil den Fortgeschrittenen! Und mitten darunter sitzen die Premièrentiger; die Weltkinder im schwarzen Rock mit der starkduftenden Tubarose im Knopfloch. Die sind nicht entzückt, aber wohlerzogen; darum lachen sie nicht. Und „historisch" sind sie nun garnicht. Ob das die Kunst der Zukunft ist — was geht **sie's an**. Wir denken, wie der junge Franzose, den sein alter Geschichtsprofessor langweilt: L'âge d'or . . . l'âge de pierre? . . . Je ne connais au juste que l'âge de ma cousine Paule!

Diogenes.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Mit großem Erfolg wurde am Sonnabend **Otto Ludwig's** dramatisches Meisterwerk „**Der Erbförster**" aufgeführt. Es ist nicht leicht, ja geradezu unmöglich, in dem enggesteckten Rahmen eines Theaterberichtes sich mit dieser Tragödie des erst in unseren Tagen wieder zu Ehren gekommenen Thüringer Dichters vom Standpunkt der Dramaturgie auseinanderzusetzen. Man hat nicht ohne Grund behauptet, das Werk sei eine Schicksalstragödie, weil Ursachen und Wirkungen in ihm nicht in dem richtigen Verhältniß zu einander stehen und den Charakteren alles Mögliche in den Weg geworfen wird, damit sie darüber stolpern, und doch wieder fehle dem „Erbförster" gerade „das große gigantische Schicksal, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt". Denn an der Enge seiner Begriffe, an der Bornirtheit, die ihn allein von seiner ganzen Umgebung nicht erkennen läßt, daß er formal im Unrecht ist, und an dem tückischen Spiel des Zufalls gehe der Held des Stückes zu Grunde. So viel Einleuchtendes auch diese Einwendungen haben, und so wenig sich wegleugnen läßt, daß dem Zufall ein zu weiter Raum in der **äußeren** Entwicklung der Handlung eingeräumt ist, so sehr bleibt es doch fraglich und einer eingehenden Untersuchung werth, wie weit der **Kern** der Dichtung durch dieses Mißverhältniß getroffen, ihr wahrer **Charakter** verletzt wird. Uns scheint er trotzdem gewahrt zu sein und der tiefe tragische Grund doch deutlich erkennbar in dem, was Otto Ludwig selbst als solcher vorschwebte, als er auf dem Umschlag seines Planheftes vom Frühjahr 1847 unter anderem über das Stück (das er in dem Entwurfe „Die Wildschützen" nannte) folgende Notiz machte: „Grundidee: Pastor: Ihr sagt: Gott allein kommt's zu, gnädig zu sein; ich sage Euch: Gott allein kommt's zu, zu richten. Wer an Gottes Stelle richten will, richtet sich sein eigen Gericht. Der Mensch ist schwach, drum soll er des Nebenmenschen Schwäche freundlich tragen. Und wo er sich am stärksten fühlt, da bricht der Boden unter ihm." Was aber die wirkliche oder vermeintliche Schwäche des Dramas ganz in den Hintergrund treten läßt, ist die herrliche Charakteristik. Wie hat der Dichter verstanden, die Hauptgestalten, vor allem den Erbförster selbst, plastisch und groß vor uns hinzustellen, wie ist hier das realste Leben von einem begnadeten Dichter in künstlerischer Gestaltung wiedergegeben. Wie trefflich weiß der Dichter wahr und poetisch zugleich zu sein, die Gegenwart auf die Bühne zu bringen und die Menschen die Sprache des Tages reden zu lassen, ohne der Poesie etwas zu vergeben. Um dieser großen Vorzüge willen, die dieses bürgerliche Schauspiel vor den meisten seines Gleichen auszeichnet, verdient es einen dauernden Platz auf dem Theater, zumal in der Gegenwart, wo die litterarische Bewegung uns Otto Ludwig so nahe gerückt hat.

Die Aufführung am Sonnabend war eine, die volle Anerkennung verdient. Sorgfältig einstudirt, übte das Stück eine tiefgehende Wirkung aus. Herr **Marlow** spielte den Erbförster ganz im Sinne des Dichters, und ich wüßte nichts Besseres zu seinem Lob zu sagen, als daß die Gestalt so gegeben war, wie Otto Ludwig sie charakterisirt: „Eine **mächtige, zusammengefaßte**, sich selbst beherrschende Natur. Seine Festigkeit bis zum eisenköpfigen Starsinn, die Gewohnheit, seine mächtig ausgreifende Natur zu beherrschen, giebt ihm das Vornehme, die Ruhe, die er immer anstrebt, die Bewußtheit seiner Gewalt über sich und deshalb über andere". Reicher Beifall lohnte mit Recht die vortreffliche Leistung. Die übrigen Gestalten treten hinter die des Helden sehr zurück; sie wurden alle mit anerkennenswerther Sorgfalt gespielt. Besonders hervorgehoben seien Frau **Staudinger**, welche die etwas beschränkte Erbförsterin vortrefflich charakterisirte, Fräulein **Dietrich** (Marie), Herr **Eckert** (Andres). Sehr gut war auch der alte, mürrische Forsthüter Weiler durch Herrn **Heinemann** vertreten. Um die Regie hatte sich Herr **Jänicke**, der auch den Stein anerkennenswerth spielte, sehr verdient gemacht. Das Stück machte tiefen Eindruck auf die Zuhörer und verdiente bei der vortrefflichen Wiedergabe eine gelegentliche Wiederholung.

* * *

Die alte Posse „**Der Mann im Monde**" von Ed. Jacobson, eine der besseren ihrer vielverzweigten Art, ging gestern vor einem ausverkauften Hause in Szene und zwar unter Regie des Herrn **Pickert**, der gleichzeitig eine der Hauptrollen, nämlich die des Kanzleiraths Liebetreu inne hatte. Wenngleich Herr Pickert sich gestern ganz besonders Mühe gab und auch ziemlichen Erfolg hatte, so müssen wir doch dabei bleiben, daß er sich für das von ihm vertretene Fach wenig eignet. Fräulein **Widemann** genügte in ihrer Rolle als Frau Liebetreu, desgleichen Fräulein Anna **Calliano** als ihre Tochter Wera. Leider kann die letztgenannte Dame nicht singen und mußte es gestern dennoch. Eine neue Kraft lernten wir in Herrn Paul **Knaak** kennen (Gutsbesitzer v. Gostal). Ein Urtheil über die Leistungsfähigkeit dieses Herrn ist nach der gestrigen Possenrolle natürlich nicht möglich. Die übrigen Darsteller, Herr **Melzer** (Journalist Syring), Herr **Eckert** (Dr. Pirner), Herr **Meyer** (Barbier Knispel) u. s. w. waren ganz auf ihrem Posten.

Sport.

Rennen zu Frankfurt a. M.

Sonnabend, den 13. Oktober.

Vergleichsrennen. Staatspreis 3500 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Gest. Mariaball's br. St. „Niederrad". 2. Hrn A. W. Behrens' br. H. „Pino". Tot.: 75 : 10. Platz: 66, 70 : 20. 5 liefen.

Oktober-Preis für Zweijährige. Ehrenpreis und 15 000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditz' br. St. „Feuertaufe" 2. Hrn. Pappen's br. St. „Regenwolke", 3. Herren C. v. Lang-Puchhof und A. Schmieder's Sch.-St. „M. T." Tot.: 33 : 10. Platz. 22, 22, 20 : 20. 8 Pferde liefen. Ganz leicht mit 2 Längen gewonnen, ebenso weit zurück „M. T." als Dritte.

Sonntag, 14. Oktober.

1. **Mittelbick-Handicap.** Preis 4000 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. O Beit's „Ordensritter" 2. Hrn. v. Heemskerks „Kismet". 3. Fürst Hohenlohe's „X". Tot.: 59 : 10. Platz 40, 36 : 20.

2. **Auerbacher Schloß-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 2500 Mk. Dist 3000 Meter. 1. Hrn. H. Lückes „Stratege". 2 Hrn. Weinberg's „Mirabelle" 3. Herzog Siegfried in Bayern's „Colias Edusa". Tot.: 32 : 10. Platz 32, 23, 42 : 20.

3. **Frankfurter Goldpokal.** Preis 15000 Mk. Sweepsteaks. Dist. 2000 Mark. 1 Frhrn. v. Hartogensis „Artist". 2. Hrn Weinberg's „Rupie". 3. Frhrn. C. von Fürstenberg's „Retour"-Chaise". Tot.: 22 : 10. Platz 30, 26 : 20.

4. **Niederwald-Rennen.** Klubpreis 3500 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1200 Meter 1 Graf Hahn-Basedow's „Fanö", 2. Hrn. F. Lau's „Rovineck", 3. Hrn. F. Bothe's „Faschoda" Tot.: 19 : 10.

5. **Römer Hürdenrennen.** Preis 3000 Mk Für Dreijährige. Dist. 2800 Meter. 1. Mr. B.'s „Windhose", 2. Hrn Weinberg's „Glanz", 3. Lt. Frhrn. v. Crailsheim's „Cimiez". Tot.: 14 10. Platz: 20, 20 : 20.

6. **Preis von Donaueschingen.** Ehrenpreis und 3000 Mk. Herren-Jagdrennen. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. H. Lückes „Schwarzwald" (Bes.), 2. Geo. Zieverich's „Vielliebchen", 3. Hrn. F. Kampshenkel's „Helot". Tot.: 57 : 10. Platz 32, 28 . 20.

Neues vom Tage.

Im Verlaufe der Untersuchung über den Diebstahl im Vatikan

wurde eine dem Dienstpersonal des Vatikans angehörige Persönlichkeit verhaftet, welche beschuldigt wird, Diebe in den Raum, in welchem sich der beraubte Geldschrank befindet, eingelassen zu haben. Im Ganzen sind mithin bisher drei verdächtige Personen verhaftet.

Bei dem Heidelberger Eisenbahnunglück

sind, wie jetzt festgestellt ist, insgesammt 150 Personen verwundet. Der Student Alexander Spitz, dem beide Schenkel amputirt wurden, ist seinen Verletzungen erlegen.

Großfeuer.

J Berlin, 15. Oct. (Privat-Tel.) Zehn Familien schwebten bei einem Brande in der Greifswalder Straße in Erstickungsgefahr. Eine 50jährige Frau stürzte sich dabei aus Verzweiflung vom ersten Stock in den Hof hinab. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Eine Mordthat?

J. Berlin, 15. Okt. (Privat-Tel.) In einem Hause der Schulzendorfer Straße wurde eine unbekannte Frauensperson, anscheinend eine Prostituirte, unter Umständen todt aufgefunden, welche die Annahme eines Mordes nahelegen. Der dunkle Vorkeller des Hauses dient allerlei Gesindel als Schlupfwinkel. In der Nacht zum Sonntag Morgen hörten junge Leute ein leises Wimmern, dachten sich aber nichts dabei. Als der Portier jedoch am Nachmittag in den Keller ging, fand er die Leiche der Frauensperson, der ein mit Blut besudeltes Taschentuch im Munde steckte. Man nimmt an, daß die Frau durch Einstecken des Taschentuches in den Mund am Schreien verhindert und dann erwürgt worden sei. Die Besichtigung der Leiche am Fundorte konnte jedoch Spuren äußerer Gewalt nicht feststellen. Vielleicht ist auch ein Blutsturz als Todesursache nicht unmöglich

Locales.

* **Ministerbesuch.** Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, wird am 24 d Mts der Minister für Handel und Gewerbe Brefeld in Begleitung des Unterstaatssekretärs, Wirklichen Geheimen Raths Lohmann und des Geheimen Regierungs-Raths Jaeger hier eintreffen, um während mehrerer Tage über die Lage der Industrie und des Handels sich zu unterrichten, insbesondere einige neue Unternehmungen näher kennen zu lernen.

* **Personalveränderungen.** Hennig, Marine-maschinenbaumeister, von Kiel zur Kaiserlichen Werft in Danzig versetzt.

* **Zur Stadtverordnetenwahl** ersucht uns Herr Stadtv. Schmidt mitzutheilen, daß er bei der Versammlung des Bürgervereins nicht habe sagen wollen, daß der Haus- und Grundbesitzerverein dieses Jahr ein Zusammengehen mit dem Bürgerverein abgelehnt habe, sondern daß seine diesbezügliche Aeußerung sich auf Vorgänge in früheren Jahren habe beziehen sollen. Außerdem habe Herr Schmidt mit den Bürgervereinen der Vororte nicht auch den Bürgerverein in Schidlitz mit inbegriffen wissen wollen, da der Danziger Bürgerverein mit diesem Bürgerverein diesmal für die Vorbereitung der Wahlen nicht in Verbindung stehe.

* **Sturmwarnung.** Wie ein gestern Vormittag $10^{1}/_{4}$ Uhr aufgegebenes Telegramm der Seewarte in Hamburg meldet, verursacht ein tiefes Minimum unter 735 Millimeter in Südnorwegen die Gefahr stürmischer zu nächst südwestlicher Winde. Die Küstenstationen sind angewiesen worden, den Signalball zu ziehen.

* **Wilhelmtheater.** Die gestrige Nachmittagvorstellung war wiederum sehr gut besucht. Abends war das Haus ausverkauft. Morgen werden sich die neu engagirten Künstler dem Publikum vorstellen. Besonders hervorzuheben sind die aus 6 Personen bestehende Akrobatentruppe Glinsoretti, die russischen Equilibristen Michalini, das dänisch-schwedische Damenquartett Eggersen, welches zum ersten Male in Deutschland auftritt und die spanischen Tänzer Hermanas Valenzuela. Die Doppelkonzerte im Tunnel werden fortgesetzt.

* **Schießübung.** Die Stammmannschaften des 2. Bataillons Grenadier-Regiments Nr. 5 sind heute zum gefechtsmäßigen Einzelschießen nach dem Schießplatz Gruppe gefahren.

* **Die Korps-Generalstabsreise** für die Offiziere des 17. Armeekorps hat am Sonnabend ihr Ende erreicht. Die Offiziere, die an der Reise theilgenommen haben, sind gestern bereits in ihren Garnisonorten eingetroffen.

* **Kommandirungen des Zahlmeisterpersonals der Marine für den Winterabschnitt 1900/1901.** Zahlmeister Wiggert ist an Bord des Panzerkreuzers „Freya" und Zahlmeister Brodmeyer an Bord des Küstenpanzerschiffes „Odin" kommandirt.

* **Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Die Ortsgruppe Danzig veranstaltet in dieser Woche hier und in Langfuhr drei öffentliche Versammlungen und zwar am Dienstag, den 16. Oktober Abends $9^{1}/_{2}$ Uhr im Gambrinus, Ketterhagergasse, am Donnerstag, den 18. d. M. Abends $9^{1}/_{2}$ Uhr in Langfuhr, Tite's Hotel und am Freitag, den 19. d. M. Abends $9^{1}/_{2}$ Uhr im Gewerbehause, Heiligegeistgasse. An allen drei Abenden wird Herr Rich. Döring aus Hamburg sprechen, auch findet nach jedem Vortrage eine freie Aussprache statt. — Die Themata sind so gewählt, daß sie allgemeines Interesse erregen dürften, so daß ein zahlreicher Besuch nicht nur seitens der Handelsangestellten, sondern auch seitens der Geschäftsinhaber zu erwarten ist.

* **Der Kranken- und Sterbekasse der Hauszimmergesellen-Innung zu Danzig** (E. H.) ist die Bescheinigung ertheilt worden, daß sie vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügt.

* **Der Danziger Seeschiffer-Verein** hielt am Sonnabend im Gewerbehause seine erste geschäftliche Sitzung in diesem Winterhalbjahre ab. Dieselben finden von jetzt ab wieder jeden Sonnabend im Gewerbehause statt. Der Vorsitzende Herr Navigationslehrer Dobler begrüßte die Erschienenen und machte die Mittheilung, daß ein reiches Arbeitspensum für diesen Winter vorliegt. Ein sehr wichtiger Gegenstand wurde gleich am Sonnabend berathen Die Seeberufsgenossenschaft hat von dem Verein ein Gutachten darüber erbeten, ob es angebracht erscheint, daß an Bord von Dampfern die Sirenen als Nebelsignale abgeschafft werden, weil die Gefahr vorhanden ist, daß diese mit den Sirenen auf den Feuerschiffe und Leuchtthürmen verwechselt werden. Das Gutachten wird auf Grund der Berathungen von dem Vorsitzenden ausgearbeitet und der Seeberufsgenossenschaft zugestellt werden.

* **Deutscher und österreichischer Alpenverein** Die Sektion Danzig hielt vorgestern ihre erste Sitzung in diesem Winter unter dem Vorsitze des Herrn Bankier Poschmann im „Danziger Hofe" ab. Nachdem Herr Poschmann mitgetheilt hatte, daß er dem Vorsitzenden Herrn Landesrath Kruse zu seiner Vermählung ein Glückwunschtelegramm geschickt habe, berichtete der Schriftführer Herr Oberlehrer Keil über die Eingänge im Sommersemester. Dann hielt Herr Rechtsanwalt Suckau einen Vortrag über seine Wanderungen im Montblanc- und Monterosa-Gebiet, in welchem er seine Besteigung des Breithorns sehr anschaulich schilderte

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord eröffnete der Königliche Stabshoboist Herr H Wilke mit der wohlgeschulten Kapelle des Gren.-Regts Nr. 5 gestern Abend den Reigen der Winterkonzerte. Der gute Besuch des ersten Konzerts zeigte so recht, welcher Beliebtheit sich diese Konzerte bei dem Musik liebenden Danziger Publikum erfreuen. Herr Wilke hatte ein sehr hübsches Programm aufgestellt und brachte dasselbe mit seiner Kapelle mit gewohnter Bravour zur Erledigung. Die einzelnen Nummern fanden reichsten Beifall, ganz besonders aber das Solo des Herrn Pappe für Violoncello der eine Romanze von Hensel zu Gehör brachte, und der Ländler für 2 Solo-Violinen, „Im trauten Heim" von Nehl, bei dem die Herren Grenz und Stahl sich als recht tüchtige Geiger erwiesen.

* **Symphonie-Konzert in Oliva.** Morgen findet im Hotel Karlshof zu Oliva das zweite Symphonie-Konzert statt, auf welches wir Freunde einer guten Musik aufmerksam machen wollen.

* **Der Männer-Turn-Verein Danzig** hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokale, Heilige Geistgasse 107, die 40. General-Versammlung ab, welche recht gut besucht war. Im verflossenen Vierteljahre haben an 26 Abenden durchschnittlich 42 Mann, in der Frauen-Abtheilung an 26 Abenden durchschnittlich 27,7 Frauen geturnt. Herr Buchdruckerei-Faktor Ernst Heinrich wurde zum Kassenwart gewählt und Herr Kaufmann Friedrich II zum 2. Kassenrevisor. Das Sylvester-Vergnügen wird im Bildungs-Vereinshause in derselben Weise wie in früheren Jahren gefeiert werden In nächster General-Versammlung soll eine Statuten-Aenderung, in welcher der Vorstand von 7 auf 9 Mann erhöht werden soll, vorgenommen werden. Ferner wurden einige interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

* **Vortheile der Hausbriefkasten.** In anerkennenswerther Weise sind bereits an vielen Wohnungen Hausbriefkasten angebracht worden. Wenn jeder Besitzer und jeder Miether an seiner Wohnung einen Briefkasten anbringen läßt, in welchen der Briefträger die Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben und Zeitungen, soweit die Größe der Sendung es gestattet, hineinsteckt, so würde dadurch eine große Beschleunigung der Bestellung erzielt werden. Der Briefträger würde nicht nöthig haben, auf das Oeffnen der Thür zu warten oder wiederholt zu klingeln oder den Gang zu wiederholen. Ein Wohnungsbriefkasten gewährt im Weiteren den Vortheil, daß Briefe pp. nicht mehr durch die Hände des Dienstpersonals gehen, und daß auch nicht durch die Postboten zu bestellende Sendungen hineingelegt werden können Das Briefgeheimniß und das Geschäftsgeheimniß werden daher besser gewahrt. Bei dem allgemeinen Nutzen der Hausbriefkasten ist es dringend zu empfehlen, von ihrer Anbringung ausgedehnten Gebrauch zu machen.

* **Packetbestellung.** Im hiesigen Orte besteht die Einrichtung, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem unterzeichneten Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch unfrankirte Schreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung von Packeten aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine im Voraus zu entrichtende Nebengebühr von 10 Pfg. zur Erhebung.

Provinz.

* **Dirschau, 14. Okt.** Gestern hielt der Verein der Dirigenten von Zuckerfabriken im Bezirk Danzig seine Monatsversammlung in Dirschau im Hotel zum „Kronprinzen von Preußen". Die Versammlung war gut besucht. Die Zuckerausbeute ist im Allgemeinen recht gut. — Der Verein der Eisenbahnunterbeamten von Dirschau feierte heute sein 13. Stiftungsfest im Lindemann'schen Lokale mit Theater und Tanzkränzchen.

* **Konitz, 13. Oktober.** Mit dem Konitzer Morde wird eine Verhaftung in Verbindung gebracht, die in Tilsit soeben bewirkt worden ist. Die Polizei nahm dort einen Fleischergesellen Namens Fritz Georg Falk fest, der unrichtige Legitimationspapiere führte und als seine Heimath fälschlich Schleswig-Holstein angab. Als er während des Verhörs gefragt wurde, ob er die Stadt Konitz kenne, erklärte er, dieser Ort sei ihm völlig unbekannt. Bei längerer Vernehmung wurde jedoch ermittelt, daß Falk zur Zeit der Winter'schen Mordthat in Konitz bei dem Fleischermeister Hoffmann gearbeitet hat. Auch seine Angabe, daß er aus Schleswig-Holstein stamme, erwies sich als Lüge. Falk ist von Geburt Ostpreuße und in der Gegend von Stallupönen zu Hause. Bis jetzt hat man den Namen Falk in der Konitzer Affaire noch nicht nennen hören; man wird auch gut thun, ehe man sich auf irgend welche Schlüsse einläßt, das Resultat der weiteren Vernehmung in dieser Angelegenheit abzuwarten. — Am 24. d. M. beginnt vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den Arbeiter Maslow wegen Meineides. Für die Verhandlung die im engsten Zusammenhange mit der Mordaffaire steht, sind vier Tage angesetzt. Die Nachricht, daß der Staatsanwalt im Meineidsprozesse gegen Speisiger Revision beantragt habe, ist, wie uns geschrieben wird, nicht zutreffend.

Dt. Eylau, 13. Okt. Vor einigen Tagen hat wie wir bereits gemeldet haben, ein Duell zwischen einem Rittergutsbesitzer und einem Hauptmann der Artillerie stattgefunden. Wie die „Ostpr Ztg." meldet, hat der Gutsbesitzer das Offizierkorps beleidigt und der Hauptmann war durch das Loos dazu bestimmt worden, Genugthuung zu fordern.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder

Danzig 15. Oktober.

Rohzucker: Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. $9{,}47^{1}/_{2}$ Gd. inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 9,80, November Mk. 9,70, Dezember Mk. $9{,}72^{1}/_{2}$, Januar-März Mk. 9,90, April-Mai Mk. 10,05. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Oktober Mk. 9,80, Novbr. Mk. $9{,}67^{1}/_{2}$, Dezember Mk. $9{,}72^{1}/_{2}$, Januar Mk. $9{,}77^{1}/_{2}$, Februar Mk. $9{,}87^{1}/_{2}$.

Danziger Producten-Börse

Bericht von H. v. Morstein 15. Oktober

Wetter: rauh und kalt. Temperatur: + 7° R. Wind: W.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen schwarzspitzig 783 Gr. Mk. 130, blauspitzig 766 Gr. Mk. 136, 761, 766 und 777 Gr. Mk. 137, 780 Gr. Mk. 138 bunt bezogen 703 Gr Mk 141, fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 153, weiß 772 Gr. Mk. 152, roth blauspitzig 766 und 772 Gr. Mk. 133, roth 745 Gr. Mk. 142, 756 Gr. Mk. 143 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 747 Gr., 750 Gr., 756 Gr. und 762 Gr. Mk. 125. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 671 Gr. Mk. 130, 692 Gr. Mk. 135, Chevalier 695 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 124 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit heller besetzt Mk. 155, 160, 162, 163 per Tonne gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Mk. 225, 235, schimmelig Mk. 200, 205 per Tonne bezahlt

Dotter russischer zum Transit Mk. 210 per Tonne gehandelt.

Leinsaat russische Mk. 253, fein Mk. 260 per Tonne bezahlt

Weizenkleie grobe Mk. 435, 4,40, extra grobe Mk. 4,50, mittel Mk. $4{,}22^{1}/_{2}$, 4,50 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,45, 4,70 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	13.	15.		13.	15.
Weizen Octbr.	154.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	123.50	123.75
„ Dezbr.	155.75	155.75			
„ Mai	161.25	162.—			
Roggen Octbr.	141.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster .	118.50	119.25
„ Dezbr.	141.50	141.75			
„ Mai	142.75	143.—	Rüböl Octbr.	64 40	64 80
			„ Mai .	63.20	63.60
Hafer Oktbr.	131.—	131.25	Spiritus 70er loco. . .	49.80	49.50
„ Mai	133.—	133.—			

	13.	15.		13.	15.
$3^{1}/_{2}$% Reichs-A.	93.90	94.30	Ostpr. Südb.A.	88.40	88 50
3 % „	94.10	94.30	Franzosen ult.	137.25	136.—
3 %	85 40	85 40	Drtm. Gronau	152.—	—.—
$3^{1}/_{2}$% Pr Consl.	93.90	94.—	Marienb.-Mlw. St. Act.	69.10	68.50
3 % „	94.30	94.40			
3 % „	85.30	85.30	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	—.—	—.—
$3^{1}/_{2}$% Wp. „	91.80	92.10			
$3^{1}/_{2}$% „ neul. „	90.70	90.60	Danziger Oelm.St.-A.	51.50	51.—
3 % Westp. „ „	81.80	81.80			
$3^{1}/_{2}$% Pommer Pfandbriefe	91.80	91 80	Danziger Oelm.St.-Pr.	73 —	72.—
Berl.Hand.Ges	141.75	140.90	Harpener	173.50	170 90
Darmst.-Bank	128 20	129.—	Laurahütte	192.—	189 25
Danz.Privatb.	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	213.—	209.75
Deutsche Bank	184.—	183.40	Varz. Papierf.	208 25	208.50
Disc.-Comm	170.40	169.25	Gr.Brl.Str.-B.	226 50	224.50
Dresden. Bank	141.75	141.—	Oest.Noten neu	84.70	84.65
Oest. Cred. ult.	201.75	200.40	Russ. Noten	216.40	216.40
5 % Itl Ren	94.—	93.80	London kurz	20.45	—.—
Ital. 3 % gar. Eisenb.-Obl	57.—	56 90	London lang	20.255	—.—
			Petersbg. kurz	—.—	215.75
4% Oest. Gldr.	96.90	96.90	„ lang	—.—	212.85
4 % Rumän. 94.			Nordd.Cred.-A	119.25	119 10
Goldrente	73 25	73 20	Ostdeutsche Bk.	114.50	115.25
4 % Ung. „	95 40	95 30	$4^{1}/_{2}$% Chin.Anl.	74.40	74.70
1880 er Russen	97.20	97 40	North. Pacific		
4% Russ.inn.94.	96 10	96 10	Pref. shares	70.50	70.40
Trk. Adm.-Anl.	98 40	98 40	Canad.-Pac.-A.	85.50	85.40
Anatol. 2. Serie	94.75	94 60	Privatdiscont.	$4^{1}/_{4}$%	$4^{1}/_{4}$%

Tendenz: Die schon in der vorangegangenen Woche verbreitete Meldung über die ungünstige Gestaltung der Konjunktur der Eisen-Industrie und insbesondere die Nachrichten aus Rheinland-Westfalen über Betriebseinschränkungen lähmten die Unternehmungslust und leisten den weiteren Kursrückgängen auf dem Montanmarkte Vorschub. Hauptsächlich litten Hüttenaktien, aber auch Kohlenaktien niedriger auf angeblich unbefriedigende Lage der Kokes-Industrie. Banken neigten bei geringem Geschäft gleichfalls zur Schwäche. Fonds still. Spanier schwächer. Bahnenaktien wenig gehandelt. Franzosen auf Wien niedriger. Transvaalbahnen stark gedrückt durch Realisirungen In zweiter Börsenstunde hielt die Schwache auf dem Montanmarkte an. Transvaalbahnaktien erholten sich etwas.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 15. Oktober.

In den auswärtigen Berichten überwiegt eine matte Stimmung und hier ist der Verkehr in Getreide heute wieder sehr beschrankt gewesen. Es gelang indessen der Zurückhaltung des Angebots, die Preise im Lieferungshandel mit Weizen wie mit Roggen gegen weitere Verschlechterung beinahe vollständig zu schützen Hafer war im Vergleich zu vorgestern etwas mehr beachtet und preishaltend. Rüböl ist bei weiter etwas gesteigerten Forderungen nur wenig umgesetzt worden. Zu dem auf 49,50 Mk. herabgesetzten Preise ist heute ein wenig mehr 70er Spiritus loco ohne Faß abgesetzt worden. Die September-Statistik beleuchtet die Situation nicht vortheilhaft.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 13. Oktober.

Angekommen: „Mlawka," SD., Kapt. Päsch, von Shields mit Kohlen. „Peter," Kapt. Jörgensen, von Kolberg mit Ballast. „Syden," SD., Kapt. Erichsen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Käte," SD., Kapt. Lehmkuhl, von Hamburg mit Gütern. „Pharos," Kapt. Dam, von Nexö mit Steinen.

Gesegelt: „Josva," Kapt. Ommundsen, nach Newport mit Holz. „Lina," SD., Kapt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Unterweser 10," SD., Kapt. Schoon, nach Libau, schleppend: „Unterweser 8," Kapt. Krüger, nach Libau mit Koke. „Elise Linck," Kapt. Pommer, nach Gefle mit Ballast. „Delbrück," SD., Kapt. Herrmann, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 14. Oktober.

Angekommen: „Vistula," SD., Kapt. Watson, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern. „Perseverance," SD., Kapt. Deweerdt, von Methil mit Kohlen. „Helios," SD., Kapt. Weissig, von Königsberg mit Theilladung Holz. „Diamante," SD., Kapt. Frey, von Hammerhafen mit Steinen.

Gesegelt: „Dwina," SD., Kapt. Forman, nach Grangemouth mit Zucker. „Carlos," SD., Kapt Witt, nach Rotterdam mit Gütern. „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, nach Jakobstadt mit Zucker.

Neufahrwasser, 15. Oktober.

Ankommend: 5 Dampfer.

Standesamt vom 15. Oktober.

Geburten: Musiker Georg Grogor, S. — Bernsteindrechsler Wilhelm Prillwitz, S. — Fleischermeister Ignatz Gizinski, 2 T. — Kürschnergeselle Adolph Muranski, S. — Vizefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Felix Strotzki, T. — Schiffbautechniker Ernst Steltner, T. — Malergehilfe Johannes Scholya, S. — Arbeiter Adolph Loth, S. — Metalldreher Albert Weichert, T. — Arbeiter Friedrich Topolski, S. — Kaufmann Walter Keyfell, T. — Arbeiter Johann Richter, S. — Marine-Werkführer Otto Danitz, S. — Schuhmacher Friedrich Petrikowski, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Polizeisekretär Robert Julius Emil Constantin Ulm zu Breslau und Martha Luise Schmidt zu Waldenburg. — Schuhmachergeselle Franz Gustav Kalusch und Emilie Juliana Fischer geb. Torneau. — Former Wilhelm Ernst Ferdinand Plath und Henriette Auguste Derschau geb. Burau. — Zeugfeldwebel Friedrich Georg Munter zu Neiße und Hedwig Clara Emilie Schwarz, hier. — Töpfergeselle Otto Mlodoch und Martha Johanna Hedwig Kehl. — Geschäftsführer Hermann August Kretschmann und Ellen Margarethe Sauer. — Bureaugehilfe Franz Komitschke und Franziska Grethe Kuzel. — Steinmetzgeselle Oskar August Olszewski und Johanna Maria Kretschmann. — Maurergeselle Fritz David Johann Marckwardt und Martha Magdalena Salkowski. — Gärtnergehilfe Gustav Heinrich Derda und Grethe Dorothea Dufke. Sämmtlich hier. — Maurer Franz Piorkowski zu Adl. Waldau und Marianna Szymanski zu Malankowo. — Kutscher Franz Radan und Amalie Schaknies, beide hier. — Arbeiter Gottfried Olschowski zu Orlau und Amalie Wilhelmine Konopka zu Grünfließ. — Kaufmann Hermann Karl Harder, hier und Selma Henriette Auguste Jeschke zu Lauenburg. — Arbeiter Johann Littwin und Magdalena Julianna Gebra, beide zu Czechoszin.

Heirathen: Prakt. Arzt Dr. med. Franz Wilm zu Dirschau und Lucia Barembruch, hier. — Kaufmann Rudolph Dickhoff zu Berlin und Helene Steller, hier. — Straßenbahnschaffner Friedrich Hammer und Bertha Schombach, beide hier. — Schmiedegeselle Carl Wohlgemuth und Anna Gehrmann, beide hier. — Arbeiter Ernst Beek und Bertha Sich, beide hier. — Marine-Stabs-Ingenieur Heinrich Garbe und Hedwig Bulcke, beide zu Kiel.

Todesfälle: Grenadier der 6. Kompagnie Grenadier-Regiments König Friedrich I. Albert Julius Hoffmann, 22 J. 4 M. — S. d. Musikers Georg Grogor, 2 Stunden. — T. d. Kutschers Wilhelm Knut, 6 M. — T. d. Seefahrers Johann Eduard Nußbaum, 11 W. — Rentiere Marianne Mathilde Berendt, 72 J. — S. d. Arbeiters Franz Rowinas, 3 J. 9 M. — Rentier Johann Witting, 79 J. — Rentier Carl Ludwig Richert, 86 J., T. d. Fleischermeisters Ignatz Gizinski, 1 Stunde, Tochter desselben 4 Stunden. — Kutscher Carl Gottlieb Braemer, 81 J. — T. d. Maschinisten Emil Fentzcke, 1 J. 6 M. — Wittwe Constantia Thekla Wnuck geb. Schulz, 45 J. 6 M. — S. d. Kaufmanns Gustav Wolf, 4 M. — Eigenthümer August Herhold, 44 J. — T. des Klempnermeisters Paul Teppich, 4 J. 10 Mon. — T. des Arbeiters Carl Truhn, 3 W. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Das Jubiläum der preußischen Monarchie.

J. Berlin, 15. Okt. (Privat-Tel.) Den verschiedentlichen Meldungen von einer Feier des 200-jährigen Jubiläums der preußischen Monarchie in Gestalt eines Krönungs- und Ordensfestes in Königsberg am 18. Januar 1901 entgegen ist nach Mittheilungen der „Montags-Ztg." eine solche Feier nicht in Aussicht genommen. Nach Informationen an maßgebender Stelle seien alle Mittheilungen darüber Kombinationen.

Die Wahlen in England.

London, 15. Okt (W. T.-B.) Die Parlamentswahlen sind nunmehr bis auf 13 Sitze, durch welche eine weitere Aenderung der Parteiverhältnisse nicht eintreten dürfte, beendet. 12 von diesen 13 Sitzen werden, wie man annimmt, in den Händen der Opposition verbleiben. (Die Opposition dürfte dann also den Ministeriellen ein Dutzend Sitze abgenommen haben. D. Red.)

China.

Ein Attentat auf den Kaiser von China?

Frankfurt a. M., 15. Okt. (W. T.-B.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Shanghai: Wie ein kaiserliches Dekret mittheilt, ist der Versuch gemacht worden, den Kaiser Kwangsu auf der Reise nach Signanfu zu ermorden. Die Person, welche den Mordversuch unternahm, wurde jedoch, bevor sie den Kaiser verletzte, festgenommen und enthauptet.

Das chinesische Arsenal in Peking.

London, 15. Oktober. (W. T.-B.) Den „Daily News" wird aus Peking ohne Datum gemeldet: Das große Arsenal hier, welches bis jetzt von den Russen besetzt gehalten wurde, ist von den Deutschen besetzt worden. Die Chinesen ließen wieder eine große Menge Kriegsmaterial zurück: darunter befinden sich 50 Broncekanonen alten Modells und eine beträchtliche Menge moderner Munition, kleinere Waffen u. s. w. Der Zar hat bereits Befehl gegeben, daß alles, was in dem Arsenal gefunden wurde, mit den Deutschen getheilt werden solle. Gerüchtweise verlautet, daß die Chinesen, bevor sie sich zurückzogen, im Arsenal 78 Minen gelegt haben. Die Russen haben keine Spur von diesen entdeckt. Die Deutschen sind jetzt auf der Suche.

London, 15. Okt. (W. T.-B.) „Daily Chronicle" berichtet aus Hongkong vom 14. Oktober: Die kaiserlich chinesischen Truppen haben die Stadt Woutschou, welche die Aufständischen genommen hatten, zurückerobert.

Aus Hongkong wird vom 13. Okt. gemeldet: 2000 Mann Hilfstruppen sind von den Bogue-Forts nach Santshun gesandt worden, um bei der Niederwerfung des Aufstandes mitzuwirken. Die Aufständischen von Szetschwan haben sich gesammelt und marschieren 10 000 Mann an der Zahl gegen Houtchou.

London, 15. Oktober. (W.-T.-B.) Zwei amerikanische Stabsoffiziere begleiten die nach Paotingfu gehende Expedition. Im Uebrigen wird sich General Chaffee von dieser Truppenbewegung fernhalten.

London, 15. Okt. (W. T.-B.) Der „Daily-Telegraph" meldet aus Canton vom 12. Oktober: Die mandschufeindlichen Aufständischen Kangyurweis haben die kaiserlichen Truppen in der Nähe von Huichow geschlagen. Ueber 60 Mann der kaiserlichen Truppen wurden getödtet, der Rest ist entflohen. Die Aufständischen besetzten mehrere Ortschaften; es wird aber weder von ihnen geplündert, noch werden Kapellen oder Gebäude der Missionare von ihnen zerstört. Sie versichern, ihre einzige Absicht sei, die Dynastie zu zerstören. Auf einem Fremdenkirchhof bei Canton wurden von kaiserlichen Soldaten Gräber geschändet. Auf Befehl des Vizekönigs wurden die Verbrecher enthauptet und ihr Vorgesetzten entlassen.

J. Berlin, 15. Okt. (Privat-Tel.) Da man vielfach annimmt, daß Präsident Krüger auch Berlin besuchen wird, so wird beabsichtigt, ihm einen herzlichen Empfang zu bereiten. Es soll ein größeres Komitee gebildet werden, um die vorbereitenten Maßregeln zu treffen. (Anderweitig hat man bisher von einem Besuch des Prädenten Krüger in der deutschen Reichshauptstadt noch nichts gehört. D. Red.)

J. Berlin, 15. Okt. (Privat-Tel.) Auf eine Verfügung des Ministers des Innern sind die hier bestehenden polnischen Privatschulen sämmtlich aufgelöst worden. Die Maßregel wird mit sanitätspolizeilichen Gründen gerechtfertigt, da die Schulen zum überwiegenden Theile in den Hintergebäuden von Gastwirthschaften liegen.

München, 15. Oct. (W.-T.-B.) Der Chef des Ingenieurcorps und Inspekteur der Festungen, General der Infanterie Ritter v. Popp, ist gestern Abend hier gestorben.

Koblenz, 15. Okt. (W. T.-B.) Der ehemalige preußische Gesandte in Hamburg Kusserow ist heute früh in Bassenheim gestorben.

k. Bentschen, 15. Okt. (Privat-Tel.) Eine stark besuchte Delegirten-Versammlung deutscher Wähler stellte Dr. Gersdorff als deutschen Reichstagskandidaten auf.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie
Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 15. Oktober 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Bei ermäßigten Preisen.

Konzert der Opernmitglieder

Klavierbegleitung: Otto Krause und Frau Mabel Martin.

„Heimliche Liebe" von Hutter — „Mir träumte von einem Königskind" von Giehrl. (Gesungen von Felix Dahn.)

„Sie sagen, es wäre die Liebe" von Kirchner — „Winterlied" von Kost. (Gesungen von Johanna Hellmann.)

Arie „Il re di Lahore" von Massene. (In italienischer Sprache.) (Gesungen von Juan Luria.)

„Die Bekehrte" von Stange — „Forosetta" von Arditt. (Gesungen von Elisabeth Seybold.)

„Du rothe Ros' auf grüner Haid'" von Steinbach. (Gesungen von Emil Buchwald.)

„Es blinkt der Thau" von Rubinstein — „Lenz" von Hildach. (Gesungen von Margarethe König.)

„Drei Wanderer" von Hans Hermann — „Süßes Begräbniß" und „Hinkende Jamben" von Carl Löwe — „Die beiden Grenadiere" von Robert Schumann. (Gesungen von Willy Martin.)

Duett für Sopran und Bariton: „Still wie die Nacht" von Goetze. (Gesungen von Margarethe König und Felix Dahn.)

Hierauf:

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Regie: Fritz Jaenicke.

Erste Abtheilung in einem Akt: Jane.
Personen:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Wittwe . Fil. Staudinger
John (15 Jahre alt), ihr Sohn . . . . Paula Rieger
Kapitän Henry Wytfield, ihr Bruder . . Heinrich Marlow
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung Fritz Jaenicke
Jane Eyre (16 Jahre alt), eine Waise . . Diana Dietrich
Bessie, Bonne im Hause der Mistreß Reed Angelika Morand
Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute Mistreß Ree's.

Zweite Abtheilung: Rochester.
Charaktergemälde in 3 Akten.
Personen:

Lord Rowland Rochester . . . . Paul Knaak
Lord Clawdon . . . . Alexand. Calliano
Lady Clawdon . . . . Agathe Schekirka
Francis Steenworth, Baronet . . . . . Willy Heinemann
Kapitän Henry Wytfield . . . . Heinrich Marlow
Mistreß Reed . . . . Fil. Staudinger
Lady Georgine Clarens, Wittwe . . . . Helene Meltzer
Mistreß Judith Harleigh, Rochesters Verwandte . . . . Marie Widemann
Jane Eyre . . . . Diana Dietrich
Adele, ein Kind . . . . Kl. Scheffler
Gratia Poole . . . . Ida Calliano
Sam, Diener / Patrick, Reitknecht } in Rochesters Hause . . { Josef Kraft / Alfred Meyer
Die Handlung spielt acht Jahre später als die erste Abtheilung, auf Thornfield-Hall, einem Gute Rochesters.

Größere Pause nach dem Konzert.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Fidelio.** Oper.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P, C. **Die Journalisten.** Lustspiel.
In Vorbereitung: **Jugendfreunde.** Lustspiel.

Herr Direktor Sowade!

Warum hören wir Fräulein **Gnabs** nicht in einer größeren Rolle?

Kaiser-Panorama

in der Passage. Diese Woche (4416b
Mittel-Italien. Malerische Landschaften.

Restaurant W. Punschke

Jopengasse 24. (16727
Täglich: **Frei-Konzert**
der österreichischen Damen-Kapelle **„Sontag"**.
(7 Damen, 3 Herren).
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Täglich von 12—2 Uhr **Matinée.**

Restaurant Hotel de Stolp.

(Konzert-Saal.)
Täglich:

Doppel-Konzert

ausgeführt von der
Tyroler Truppe „Zurlinden"
und
Militär-Konzert von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Heute:

Abschieds-Vorstellung

des gegenwärtigen **Elite-Personals.**
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert
Tyrolersänger „Alpenrose". Theater-Kapelle.
Dienstag: 10 Debuts.

Wintergarten.

Circus.

Wegen Vorbereitung zu Dienstag bleibt heute Montag der Cirkus geschlossen.
Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr:

Gr. Gala-Benefiz-Vorstellung

für die von früher her so beliebte Schulreiterin und Dresseuse

Fräulein Elsa.

Zum ersten Male: Die rohen Tigerpferde Flick u Flock,
Eigenthum des Herrn **Karl Fr. Rabowsky** von hier, zum ersten Male in Freiheit dressirt in einer Zeit von 3 Stunden,
vorgeführt ohne Longe von Miß Elsa Malve,
um eine Wette von 100 ℳ, wenn die Pferde nicht Folge leisten.
Alles Nähere durch Plakate.

Ich habe die Ehre, die Wiedereröffnung des

Café Central

und

Hotel Rohde

einem geehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und bitte unter Zusicherung promptester Bedienung mein altes Geschäft auch ferner durch regen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Rohde.

17334)

Hotel „Preussischer Hof".

7. Junkergasse 7.
Täglich Abends 7 Uhr:
Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle
„Austria"
in ihren vorzüglichen Musik-Vorträgen.
Sonnabend und Sonntag: **Matinée.**
16821) **A. Eder.**

Apollo.

Jeden Abend:
Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.

Carlshof Oliva.

Dienstag, den 16. Oktober, Abends ½8 Uhr:
II. Symphonie-Konzert.
Marschalk.

Restaurant „All Heil",

Fleischergasse Nr. 47,
Inhaber: **J. Zerrmann,**
empfiehlt
gute Getränke.
Angenehmer Aufenthalt.

Klavierspieler Habermann
empf. sich bill. Heil. Geistgasse 99.

Kräftig. Privat-Mittagstisch zu 70 ₰ zuhab. Böttchergasse 1, pt.

Wäsche w. saub. gewaschen u. im Freien getr. Hohe Seigen 10, 1.

Restaurant Bötteherg. 18

an der neuen Fortbildungsschule.

Mittagstisch

3 Gänge für **50** Pfg.
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (4365b

Für Restaurateure.

Gesucht wird für einen Abend in der Woche gute Kegelbahn. Off. u. S 284 a. d. Exped. d. Bl.

Vereine

Hollaheh!

4428b

Am Donnerstag, d. 18. Okt.
Zusammenkunft



Donnerstag, 18. Oktob. cr.
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Berichte der Revisoren (§ 28 der Satzungen) und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Mittheilungen.

(17380 **Der Vorstand.**
Theaterbillets zu ermäßigten Preisen sind bei Herrn **Carl Rabe**, Langgasse 52 zu haben

---

Zum Schulanfang

empfiehlt **Schreibhefte** in jeder Liniatur, Dtz. 0.80—1 ℳ, **Tafeln, Lesebücher, Fibeln,** sowie jede Art **Schreib- und Zeichen-Utensilien** zu billigsten Preisen
Elisabeth Böhrendt,
Papierhandlung, (4177b
Langgarten Nr. 20.

---

30 Mk.

Für 30 ℳ wird ein feiner **Anzug nach Maaß** in vorzüglicher Ausführung u. tadellosem Sitz geliefert
Julius Rosendorff,
Altst. Graben 96 97.
Zoppot am Markt. (17421

Regenschirme, best. Fabrik. m. eleg. Ausst., empf. außergew. billig. Neue Bezüge u. Reparatur. saub., schnell, billigst. Schirmfabr. **B. Schlachter,** Holzm. 24. (17037

Pikanten fetten Werderkäse, fetten Limburger und Tilsiterkäse empfiehlt billigst. **A. Kurowski,** Breitgasse 108 und Altst. Graben 23. (4395b

---



Nach Hela

fährt bis auf Weiteres an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag ein

Extradampfer.

Abfahrt Johannisthor 9 Uhr, Hela 2 Uhr.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Aktien-Gesellschaft. (17424

Handlungsgehilfen! Kaufleute!

Oeffentliche Versammlungen

Dienstag, den 16. Oktober 1900, Abends 9½ Uhr, im **„Gambrinus"**, Ketterhagergasse.
Thema: „Die Lage der Handlungsgehilfen und ihre Forderung an die Gesetzgebung".
Donnerstag, den 18. Oktober 1900 Abends 9½ Uhr, in **Langfuhr, Tite's Hotel.**
Thema: Entstehung und Bedeutung der deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Bewegung.

— Freie Aussprache. —

Redner an beiden Abenden: Herr **Rich. Döring** aus Hamburg.
Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband, Sitz Hamburg.

Zum Schulanfang

empfehle ich
Schultaschen und Schul-Tornister, sämmtliche Schul- und Zeichen-Utensilien,
Schreibhefte in bester Qualität,
Broddosen, Schiefertafeln, Federkasten, Reißzeuge, Ordnungs- und Zeugnißmappen
zu bekannt billigsten Preisen
in größter Auswahl. (17416

L. Lankoff,

3. Damm Nr. 8, Zweiggeschäft Poggenpfuhl 92.



Hochzeits-Geschenke

in großer Auswahl
empfiehlt 17243
H. Liedtke,
26 Langgasse 26.

Damenfriseur Hermann Korsch,

Milchkannengasse 24.
Spezialität in Damen- u. Stirnfrisuren, Frisurergänzungen, Haarersatz, Perrücken, Scheitel, Toupets, Chignons 2c. 2c., der Natur täuschend ähnlich. — Bestellungen nach außerhalb werden prompt und billig ausgeführt. (15641
Zweimal prämiirt mit dem

ersten Preis

International. Konkurrenz-Damenfrisiren Mannheim 1892.

Tischbutter a Pfd. 1,40 ℳ, Kochbutter a Pfd. 1,20 ℳ empfiehlt die Meierei, Jopengasse 29

Rohr in Stühle jeder Gattung wird sauber u. stark eingeflecht. Schidlitz, Weinbergstr. 18

Filzhüte
Velourhüte
Seidenhüte
Mützen
Filzschuhe
Klapphüte

Echt Petersburger Gummischuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen

Max Specht, Hutfabrik,

Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor. (16796

Walter & Fleck

Unser Geschäft befindet sich jetzt

Langgasse No. 62,

gegenüber der Post,

(ehemaliges Geschäftshaus der Firma H. M. Herrmann). (17414

Der Mord im Zuchthause zu Graudenz vor Gericht.

Ein in den weitesten Kreisen wegen seiner verwegenen Ausführung und der Persönlichkeit seines Opfers Aufsehen erregender Mord kam am Freitag und Sonnabend der vergangenen Woche vor dem Schwurgericht in Graudenz zur Verhandlung. Es handelte sich um die noch in frischer Erinnerung stehende Ermordung des Hilfsgefangenen-Aufsehers Faust, welche am ersten Pfingstfeiertage dieses Jahres, den 3. Juni, Nachmittags in der Strafanstalt zu Graudenz zu dem Zwecke erfolgt ist, um den Thätern, den Strafgefangenen Arbeitern Franz Sielinski, August Neumann, Franz Kuß und Robert Wierzlochowski (gen. Wierzoch) die Flucht aus der Anstalt zu ermöglichen. Die Ausführung des Planes gelang zwar, doch erfreuten sich die Mörder nicht lange der Freiheit. Man wird sich erinnern, daß Sielinski und Neumann noch an demselben Tage durch den Strafanstalts-Werkmeister Swantes und dessen Bruder mit Hülfe von Soldaten wieder festgenommen wurden, während Kuß und Wierzoch etwa 2 Wochen in der Provinz Furcht und Schrecken verbreiteten, um dann in Czersk durch Verrath eines früheren Strafgenossen, des Töpfers Buchel der Gerechtigkeit wieder in die Hände zu fallen. Buchel hat mit den Beiden zusammen im Zuchthause gesessen, er wollte sich die ausgesetzte Belohnung von 500 Mk. durch Ergreifung seiner ehemaligen Genossen verdienen, lockte sie zu dem Zwecke unter dem Vorgeben, daß er ihnen Essen und Kleider verabreichen werde, Nachts in seine Wohnung und überwältigte sie dort mit Hülfe von drei Gensdarmen.

Am Freitag und Sonnabend standen nun die vier Verbrecher wegen Mordes, schweren Raubes, schwerer Meuterei, versuchten Todtschlags und schweren Diebstahls vor den Geschworenen. Natürlich war der Andrang des Publikums zu der Verhandlung, deren Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Heydrich führte, ein sehr großer. Die Vertretung der Anklage hatte der Erste Staatsanwalt beim Landgericht in Graudenz Weitzmann übernommen, die Rechtsanwälte, Justizrath Kabilinski, Grün, Pitsch und v. Laszewski fungirten als Vertheidiger.

Was zunächst die Persönlichkeit der 4 Angeklagten anbelangt, die sich in sehr beredter, gewandter Weise vertheidigten, so sei bemerkt, daß sie zum Abschaum der menschlichen Gesellschaft gehören, daß man ganz besonders froh sein kann, diese Leute dauernd hinter Schloß und Riegel zu wissen. Sielinski ist mit seinen 36 Lebensjahren 10 Mal, zuletzt mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft, Neumanns Strafregister erscheint noch wohlbesetzter, — er ist bei 35 Lebensjahren bereits 20 Mal vorbestraft, zuletzt mit 5 Jahren Zuchthaus. Aehnlich sieht es mit Kuß aus. Der Genannte zählt 29 Jahre und ist bisher 5 Mal bestraft, dafür aber gleich erheblich, nämlich mit 10 und 6 Jahren Zuchthaus. Der letzte Angeklagte Wierzoch, 31 Jahre alt, hat, was die Vorstrafen anbelangt, den höchsten Rekord, er ist 17 Mal abgeurtheilt, darunter zuletzt im Jahre 1899 von den Strafkammern in Graudenz, Elbing, Braunsberg und Pr. Stargard. Die von diesen Kammern erkannten 7 Strafen, die W. in Graudenz abbüßte, belaufen sich auf 20 Jahre und 6 Monate Zuchthaus. Sämmtliche Strafen sind wegen gemeingefährlicher Verbrechen, Einbruchsdiebstahls 2c. erkannt. Vorweg sei bemerkt, daß alle vier Angeklagte zum Tode verurtheilt wurden, ein Urtheil, wie es seit vielen Jahrzehnten in unseren Ostprovinzen nicht mehr vorgekommen ist.

Die Verhandlung bot ein ungemein abstoßendes Bild, sie zeigte ein Maaß menschlicher Verrohung, wie es gottlob selten in einer Person vereinigt ist. In raffinirtester Weise haben die Angeklagten ihren Ausbruch aus dem Zuchthause von langer Hand vorbereitet, über ein Jahr haben sie an dem Plan gearbeitet, alles ist bis in die kleinsten Details von ihnen ausgedacht und vorgearbeitet worden. Sogar die kleinen Holzpflöckchen zum Verstopfen der Schlüssellöcher hatten sie nicht vergessen. Das beklagenswerthe Opfer der Angeklagten, der Hilfsaufseher Faust, ist ein alter Kriegsveteran, der nur aushilfsweise im Zuchthause Dienst that und in den glücklichsten Familienverhältnissen lebte. Während seine Frau und seine anderen Angehörigen sich am ersten Feiertag Pfingsten in Gruppe zu einer Familienfeier befanden, nämlich zur Verlobung des ältesten Sohnes, wurde der Vater in Ausübung eines schweren Dienstes ruchlos ermordet. Faust erhielt zunächst einen Schlag mit einem Hammer gegen den Kopf und wurde von den Mordgesellen dann in den Keller geworfen. Nicht der Schlag mit dem Hammer sondern der Sturz in den Keller hat den Tod herbeigeführt. Es ist Faust dadurch die Wirbelsäule gebrochen und in das Innere der Schädeldecke gedrungen, sodaß der Schädel zertrümmert wurde. Frau Faust eilte zwar noch an das Lager ihres Mannes im Anstaltslazareth, konnte aber nur noch seinem Hinscheiden, das gegen 5 Uhr Nachmittags erfolgte, beiwohnen.

Außer diesem Morde, der allen 4 Angeklagten gleichmäßig zur Last gelegt wird, wirft der Eröffnungsbeschluß den Angeklagten vor: Sielinski und Neumann, an demselben Tage, als sie sich auf der Flucht befanden, im Graudenzer Stadtpark den Strafanstalts-Werkmeister Swantes, den Malermeister Swantes und den Musketier Schidun zu tödten versucht zu haben; Kuß und Wierzoch in der Nacht zum 13. Juni zu Bitonia bei Hochstüblau beim Lehrer Ziesk e einen Einbruchsdiebstahl begangen zu haben, wobei Wierzoch, um sich der Ergreifung auf frischer That zu entziehen, versucht hat, den Lehrer Ziesk e zu tödten.

Es ergiebt sich aus der Verhandlung, wie wir dem „G.“ entnehmen, folgender Thatbestand. Schon lange vorher hatten die Mörder beschlossen, den Aufseher, der versuchen würde, ihre Flucht zu hindern, oder sich ihnen energisch entgegenstellen würde, zu ermorden. Am ersten Pfingstfeiertage, nachdem sich die Angeklagten heimlich mit Anzügen aus der Schneiderwerkstätte versehen hatten, welche sie bis auf Sielinski unter den Anstaltskleidern trugen, machte das Revier 6 in Stärke von 47 Sträflingen auf dem Anstaltshofe Nachmittags den Spaziergang. Nach dessen Beendigung gingen die Sträflinge einzeln unter Führung des Aufsehers Haase in ihr drei Treppen hoch gelegenes Revier zurück. Den Schluß bildete der Hilfsaufseher Faust. Die vier Angeklagten hatten sich absichtlich am Schluß der Abtheilung gehalten. Sielinski hatte einen aus dem [illegible] am Hofe entnommenen, geschärften Kohlenhammer unter seiner Jacke verborgen. Neumann führte ein gewöhnliches Messer mit einem Holzgriff, das er sich ebenfalls heimlich verschafft hatte. Wierzoch machte sich an der Treppe an seinen Schuhen zu schaffen. N. hatte einen Aufgabelöffel mitgenommen, um den Aufseher Faust dadurch aufzuhalten, daß er ihm sagen wollte, daß der Löffel in ein anderes Revier gehörte.

Als der Aufseher Faust die Thür nach dem Hofe abgeschlossen hatte und sich von dem Flur des unteren Stockwerks nach der Treppe zum 1. Stockwerk wandte, trat ihm Sielinski entgegen und versetzte ihm mit dem Hammer einen Schlag gegen die linke Seite des Kopfes. Faust soll den S. angepackt haben, worauf Kuß hinzusprang und den Aufseher an die Gurgel packte. Neumann und Wierzoch standen bereits am 2. Stockwerk. W. sprang auf den Mauersatz und durchschnitt mit einer Scheere, welche er sich verschafft hatte, die elektrische Leitung. Neumann lief die Treppe herunter und will noch einen matten Schrei des Faust gehört haben. Sielinski und Kuß warfen nun nach Aussage des Neumann den bereits besinnungslosen Faust mit voller Wucht in den Kellerraum, wo ihn bald darauf der Kalfaktor Lewandowski in einer Blutlache, auf der linken Seite liegend, die Knie angezogen, die Fäuste geballt, vorfand. Inzwischen waren die Angeklagten dabei, zunächst dem Sielinski die Kostümirung eines Hilfsaufsehers auf dem Hausflur anzulegen. Neumann brachte ihm Mütze, Säbelscheide und Koppel des Faust, nahm auch dessen Uhr, Kuß brachte die Säbelklinge und die Schlüssel und Wierzoch erklärte dem des Schließens unkundigen Pseudo-Aufseher in aller Eile die Konstruktion und die Handhabung des dem Faust abgenommenen Armee-Revolvers, den er ihm übergab. Zum Glück hat S. die Waffe nachher doch nicht zu gebrauchen verstanden. Sielinski schloß nun die Thür nach dem Hofe zu auf und führte in der Uniform eines Hilfsaufsehers die drei Sträflinge an der nichts ahnenden Schildwache vorbei zur Pforte, die nach dem Garten führte. Die verwegenen Burschen verschlossen, genau nach dem gefaßten Plan, der sich programmmäßig abwickelte, dann die Gartenthür und drückten um die Oeffnung der Thür zu erschweren, Holzpflöcke in das Schlüsselloch, welche vorher gleich mitgebracht waren. Neumann war Gartenarbeiter gewesen und wußte hier Bescheid. Er holte eine Leiter aus dem Gewächshause und stellte sie an die Mauer der Gartenstraße. In aller Eile hatten Neumann, Kuß und Wierzoch sich ihrer Gefangenenkleidung erledigt, unter der sie Sachen aus der Militärschneiderei der Anstalt trugen. Nun stiegen die vier Sträflinge mittels der Leiter über die Mauer nach der Gartenstraße. An der Börgenbrücke theilten sie sich. Kuß und Wierzoch suchten die hohen Getreidefelder der Umgegend auf und blieben mehrere Wochen in Freiheit. Sielinski in seiner Uniform als Hilfsaufseher und Neumann gingen über den Getreidemarkt, die Schützenstraße entlang dem Stadtpark zu. Sie wurden am Eingange des Stadtwaldes durch den Anstaltswerkmeister Swantes, welcher sich mit seinem Bruder, einem Malermeister aus Berlin, auf einer Vergnügungsfahrt befand, erkannt. Herr Werkmeister S. sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Wagen und stürzte sich auf die Verbrecher. Sielinski, hielt ihm wiederholt den dem Faust geraubten Revolver mit der Drohung vor: „Ich schieße.“ Es gelang ihm aber nicht abzudrücken, da der Revolverhahn nicht gespannt war. S. lief dann weiter. Neumann wurde durch Herrn Swantes gestellt. Hierbei zog Neumann sein Messer und brachte ihm einen Stich an der rechten Brust bei, welcher indessen nur den Rock aufschlitzte. Swantes hatte den Stich möglichst durch seinen Stock abgewehrt, indem er dem N. Hiebe über Arm und Kopf versetzte. Das Messer entfiel dem N. und S. nahm es an sich. N. wurde zwei Soldaten zum Transport nach der Anstalt übergeben. Sielinski war, während der Werkmeister mit N. zu thun hatte, entflohen, wurde jedoch von dem Malermeister Swantes verfolgt. Nach einer kurzen Strecke drehte sich S. um und hielt seinem Verfolger den Revolver auf 5—6 Schritt entgegen. Die Waffe entlud sich aber wiederum nicht. Sielinski entkam in ein Gebüsch. Der Werkmeister Swantes nahm nun die Verfolgung auf. Er hörte im Walde einen Hilferuf und eilte nach der Richtung des Rondels im Stadtpark. Mit Hilfe zweier Soldaten wurde Sielinski aus dem Dickicht vertrieben. Dabei richtete er von Neuem die Waffe auf den Musketier Schidun des 141. Regiments und auf den Malermeister S. Dieser schlug ihn dann mit seinem Stock über den Arm. Der inzwischen hinzugeeilte Werkmeister sprang nun wieder auf den Sielinski zu, schlug ihm mit seinem Stock über den Kopf und nahm ihn dann fest, brachte ihn auch selbst mit Hilfe der beiden Soldaten zur Anstalt. Sielinski behauptet, nicht die Absicht gehabt zu haben, die beiden Swantes und den Schidun zu tödten, er habe ihnen nur Furcht einflößen wollen. Dagegen erklärte Neumann, seiner Meinung nach hätte Sielinski nach Swantes schießen wollen und ihn sicherlich erschossen, wenn der Revolver losgegangen wäre.

Schwerer war es Kuß und Wierczoch wieder einzufangen. Die Genannten entkamen in das Werder. Sie machten die ganze Gegend um Marienwerder bis nach Neuenburg unsicher, verübten Einbrüche und hielten Leute an. In der Gegend von Stuhm und Marienburg wurden mit Hilfe von Militärpersonen ganze Kesseltreiben nach den Verbrechern veranstaltet. In der Nacht zum 13. Juni d. Js. tauchten beide dann in dem Dorfe Bitonia bei Hochstüblau an der Ostbahn auf. Sie verübten hier einen Einbruchsdiebstahl in der evangelischen Schule. Der Lehrer Zieske und seine Familie warend abwesend. Dies hatten die Angeklagten erfahren, Wierczoch drang, nachdem er die Ecken der Fensterscheiben eingedrückt und mit der Hand und mittels seines Stockes die Fensterriegel geöffnet hatte, ins Wohnzimmer ein. Dort stand ein Schreibtisch mit Aufsatz. In diesem befanden sich verschiedene Kassen. Da sich der Aufsatz geräuschlos nicht öffnen ließ, reichte W. dem Kuß den Aufsatz zum Fenster hinaus. K. schleppte das Möbelstück in den Chausseegraben, öffnete ihn und nahm den werthvollen Inhalt (Geld, Eßbestecke mit Löffel, Messer und Gabel in Silber, ein Opernglas, Damenhalsketten, Ringe und Broschen 2c.) heraus. Inzwischen war der Lehrer Zieske mit seinem Fuhrwerk an seine Wohnung gelangt. Er unterhielt sich noch mit dem Lehrer a. D. Heydeck. Als beide in ihre Wohnung gingen, sprang Wierzoch aus dem Fenster der Wohnung und lief an Zieske vorbei. Dieser verfolgte ihn, W. sprang über den Zaun, wandte sich auf der Straße nach Zieske um und feuerte in einer Entfernung von sechs Schritt einen Schuß auf Z. ab, traf ihn aber nicht. Wierzoch lief dann nach einem Gebüsch verfolgt von den beiden Lehrern dort feuerte er einen zweiten Schuß in derselben Entfernung wie vorher auf Z. ab, traf aber wieder nicht; die Kugel streifte aber den Lehrer H. am Stiefel. Von weiterer Verfolgung nahmen die beiden Lehrer Abstand, so daß die Angeklagten entkamen. Die Angeklagten räumen die That ein, W. will indessen nur Schreckschüsse in die Luft abgefeuert und nicht die Absicht gehabt haben, den Lehrer zu treffen. Der Lehrer gewann dagegen die Ueberzeugung, daß W. auf ihn angelegt hatte, und daß er auch erschossen worden wäre, wenn W. besser gezielt hätte; es war heller Mondschein, und es spielte sich der ganze Vorfall deutlich ab.

Die Angeklagten gingen darauf nach Czersk. Dort hatten sie einen früheren Bekannten, den Töpfer Buchel, welcher als Zeuge auftrat. Diesen trafen sie in Czersk am 17. Juni. B. erklärte Folgendes: Um sich der beiden zu entledigen, die ihn aufgesucht hatten, wollte er ihnen Essen und Kleider ursprünglich in den Czersker Wald bringen. Er entschied sich aber dahin, sie in seine Wohnung einzuladen, um so mehr, als er erfahren hatte, daß eine Belohnung von 500 Mk. auf ihre Ergreifung ausgesetzt war. B. machte daher dem Gendarm Sauer in Czersk Mittheilung. Dieser und die zu diesem Zweck hinzugeholten Gendarmen Schütz und Schefski machten dem B. den Vorschlag, er solle die Angeklagten in seine Wohnung locken, was auch geschah. Dort erhielten die Angeklagten Essen, und auf den vorher mit den Gendarmen verabredeten lauten Ausruf des B. „Fleisch“ drangen die Gendarmen, die sich in der Kammer neben der Stube und am Schornstein versteckt hatten, vor und nahmen die Angeklagten ohne Gegenwehr fest. Die Angeklagten haben dann noch dem B. von geplanten Diebstählen in Long beim katholischen Pfarrer erzählt. Dort ist auch ein Diebstahl verübt worden. Sodann wollten sie sich nach Danzig begeben, um dort eine Kasse zu bestehlen und mit dem geraubten Gelde ins Ausland zu flüchten. Vom Staatsanwalt befragt, wie viele Diebstähle sie unterwegs ausgeführt hätten, erwiederte W. vier, Kuß sieben Diebstähle.

Die Verhandlung dauerte am Sonnabend bis zum Abend. Die Geschworenen bejahten, wie schon oben erwähnt, bei allen vier Angeklagten die Schuldfragen nach Mord. Es waren ihnen eine große Anzahl von Fragen vorgelegt. Das Urtheil lautete nach dem Spruche der Geschworenen bei allen Angeklagten auf die Todesstrafe, ferner wurden die gesetzlich verwirkten Nebenstrafen ausgesprochen.

Locales.

* **Zirkus Wintergarten.** Die gestrige Vorstellung war sehr gut besucht und das Publikum spendete den tüchtigen Leistungen der Künstler lebhaften Beifall. Besonders wurde Frl. Elsa durch Applaus ausgezeichnet, welche u. A. auch als Zahnathletin vortreffliche Leistungen bot. Der Aufenthalt im Zelt war sehr angenehm.

* **Bezirkseisenbahnrath.** Für die am 27. November d. Js. anberaumte ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths ist der Antrag gestellt worden, es möchten in Langfuhr und Oliva sämmtliche Fernzüge, mit Ausnahme der Schnellzüge, halten. In Langfuhr halten nach dem geltenden Fahrplan nur 4 Züge, während 6 Züge durchfahren; in Oliva halten nur 3 Züge. Bei den meisten Zügen ist es somit nicht möglich, von den beiden Stationen nach einer Station hinter Zoppot zu gelangen oder in umgekehrter Richtung zu fahren, ohne daß man in Zoppot unter Benutzung eines Vorortzuges umsteigen muß. Dieses Verfahren ist für ältere gebrechliche Personen und für Reisende, welche viel Gepäck mit sich führen, sehr unbequem. Wir hoffen, daß auch hier die Eisenbahnverwaltung ein Entgegenkommen zeigen wird.

* **Sonntagsverkehr.** Gestern hatten wir schönes Herbstwetter, welches namentlich zu einer Wanderung in unsere in prächtigem Herbstschmucke prangenden Wälder einlud. Der Lokalverkehr war recht rege. Es wurden 11090 Fahrkarten verkauft, davon 5712 in Danzig, 1708 in Langfuhr, 722 in Oliva, 1153 in Zoppot, 230 in Neuschottland, 427 in Bröjen und 1238 in Neufahrwasser.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Zigankenberg Blatt 126 von den Schmiedemeister Packeiser'schen Eheleuten an den Fabrikbesitzer Max Hartmann für 3400 Mk. Langgarten Nr. 33 von der Frau Rentier Dißars geb. Obl an den Architekt Hubert Arendt für 110 000 Mk. Eine Parzelle von Zigankenberg Blatt 198 von dem Kaufmann Wilhelm Kittler an den Fabrikbesitzer Max Hartmann in Zigankenberg für 9420 Mk. Baumgartschegasse Nr. 19 von dem Bureauvorsteher Steinberg an den Baugewerksmeister Herzog für 3495 Mk. Karthäuserstraße 23 und Weinbergstraße 56 von den Hauseigenthümer Dobe'schen Eheleuten an den Schlossermeister Olschewski und den Möbelfabrikant Olschewski für 26 976 Mk.

* **Wasserstand der Weichsel** am 15. Oktober. Thorn — 0,10, Fordon — 0,10, Culm — 0,34, Graudenz + 0,22, Kurzebrack + 0,34, Pieckel + 0,32, Dirschau + 0,48, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg — 0,06, Wolfsdorf — 0,16 Meter.

* **Gegen den Raubmörder Nagel** wird nunmehr, nachdem seine Identität und seine Thäterschaft durch sein Eingeständniß festgestellt worden ist, die Anklage wegen Mordes an der Botenfrau Rasch erhoben werden. Von einem Leser unseres Blattes, der zur Zeit des Mordes in der Nähe des Thatortes gewohnt und die betheiligten Personen, Ermordete und Mörder genau gekannt hat, erhalten wir folgende Schilderung der Unthat: Es war am Charfreitag des Jahres 1878, als ich in Gr. Saalau vor einem Schulhause stand. Gegen ½10 Uhr Vormittags bemerkte ich plötzlich auf dem Felde zwischen den Gütern Rexin, Borrenzin und Bangschin in einer Entfernung von höchstens ¼ Meile einen hellodernden Feuerschein. Ich wußte, daß dort kein Haus oder irgend etwas Brennbares stand. Ich eilte nun schnell nach der Feuerstelle. Als ich jedoch nach Rexin kam, welches höchstens einen Kilometer von meiner Wohnung entfernt lag, war der Feuerschein erloschen und ich konnte einen hellgrauen Dampf aufsteigen sehen. Dorthin lenkte ich schnell meine Schritte und was ich erschauen mußte war so schrecklich, daß sich die Feder heute noch sträubt, es niederzuschreiben. Auf dem Rücken lag ein ziemlich verkohlter weiblicher Leichnam, die Hände waren vor das Gesicht geschlagen, im Unterleibe stach noch rauchend und brennend ein dicker Knüttel. Die Bekleidung war mit Petroleum begossen und verbrannt, was auch dem Geruche zu erkennen war und aus einer Petroleumflasche, die unweit der Leiche aufgefunden wurde. Hinter Bangschin aber sah man zwei Gestalten, von mehreren Menschen verfolgt, schnell nach Praust zu flüchten. Die Persönlichkeit der so schrecklich Ermordeten wurde sehr bald festgestellt, da sich bereits mehrere Menschen aus Rexin, Borrenzin und Bangschin versammelt hatten und sie als eine arme Wittwe aus Praust erkannten, die Sonntags und Feiertags mit Weißbrod und Kuchen die Güter versorgte und ich selbst erkannte sie wieder, denn ich hatte ihr zwei Stunden vorher auch etwas abgekauft. Die Mörder waren die Arbeiter Nagel und Klein. Nagels Mutter wohnte in Straschin, die Eltern seines Komplizen in Praust. Beide flohen mit dem großen Raube von 1 Thlr. 18 Sgr., sie wurden von berittenen Gensdarmen verfolgt. Während Klein in Praust gefaßt wurde, entkam Nagel durch einen Sprung in die Radaune. Als der verfolgende Gensdarm bis zum Ende des Dorfes über die Brücke ritt, war Nagel längst verschwunden. Er blieb verschwunden. Sein Komplize wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er die Theilnahme an dem Morde ableugnete. Nagels Mutter soll ihren Sohn, den Mörder, mehrere Tage und Nächte in einem Bette versteckt gehalten haben. Gott sei Dank, nun haben sie ihn doch lebend gefangen! Ich habe ihn damals sehr gut gekannt und würde ihn heute wahrscheinlich wieder erkennen, denn er ist von Gott gezeichnet; er trägt am Halse ein brandrothes Muttermal.“

* **Einlager Schleuse vom 13. Oktober.** Stromab: 4 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Espenstämmen u. kief. Brettern. D. „Brahe“, Kapt. Rochlitz von Graudenz mit 10 To. Weizen und div. Gütern an Raiffeisen u. Kons. D. „Graudenz“, Kapt. Gabrahn von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz. F. Rademacher von Königsberg mit 107 To. Leinsaat an Oelmühle. W. Leiding von Marienau mit 75 To. Weizen an Oelmühle. Sämmtlich in Danzig. Th. Falinski von Mewe mit 150 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. Fr. Pörschke von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. — Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern, 1 mit Mühlenfabrikaten, 1 mit Torf, 1 mit eich. Schwellen, 3 Tankschiffe mit Petroleum, 3 Schleppdampfer. Kapt. Gottschalk von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 13. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft mit eich. Schwellen und Plancons, kief. Sleeper, Timber und Balken von Krause-Schulitz durch E. Dibbelt an Berliner Holz-Komtoir, Weßlinken.

Messerstecherei. Der Schuhmacher Friedrich Fierke von hier besuchte gestern mit dem Schiffsbauer Theodor F. einige Gasthäuser. Auf dem Heimwege zog Fierke plötzlich in der Nähe von Petershagen ohne alle Ursache sein Taschenmesser und brachte dem ruhig neben ihm gehenden F. vier Messerstiche in das Gesäß bei. Der blutdürstige Messerheld wurde in Haft genommen, er behauptet heute von nichts zu wissen. — Wegen einer auf Neugarten verübten Schlägerei wurde ferner der Arbeiter Johann Kornath verhaftet K. nannte sich dem zuständigen Polizeibeamten gegenüber fälschlich Dehn und machte sich dadurch ebenfalls strafbar.

* **Polizeibericht für den 14. und 15. Okt.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 6 wegen Körperverletzung, 1 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 3. Gefunden: 1 Meter schwarzer Stoff, 1 Marktnetz, 4 Schlüssel am Ringe mit Messingplatte, gez. Papenfuß, Quittungskarten für Arbeiter Robert Grocholla und Hermann Nehring. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden. Verloren: 1 grünes Portemonnaie mit 15 Mark, am 25. August 1 silberne Zylinder-Remontoiruhr mit Goldrand und Nickelkette, am 10. v. Mts. 1 Trauring, gez. A. K. 2. 2. 98 im blauen Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Handel und Industrie.

New-York, 13. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12. 10.	13. 10.		12./10.	13./10.
Can. Pacific-Actien	86	86⅜	Zucker Fair ref. Musc.	4¼	4¼
North Pacific-Pref	70	70	Weizen		
Refined Petroleum	8.76	8.76	per Oktober	78¾	78⅝
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45	per December	81⅛	80¾
Cred. Bal. at Oil City	110	110	per Mai	84¼	84
Schmalz West Steam	7.55	7.32½	Kaffee per Nov.	7.20	7.20
do. Rohe u. Brothers	7.85	7.85	per Januar	7.35	7.35

Chicago 13. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12. 10.	13. 10.		12. 10.	13. 10.
Weizen			per Dezember	76¾	75¾
per Oktober	75⅜	74½	Pork per Okt.	16.00	16.00
per November	76	75	Speck short cl.	8.12½	7.87½

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 9,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 8.00 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,00 Mk.

Berlin, 13. Okt. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Zu Anfang der Woche war die Nachfrage nach feinsten Qualitäten noch sehr lebhaft und schien es, als wenn die Preise weiter steigen würden. Der Konsum ließ jedoch etwas nach und Käufer verhielten sich sehr ablehnend gegen höhere Forderungen, sodaß der Markt wieder ruhiger schließt. In Landbutter ist wenig Geschäft. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 115 Mk., do. IIa. Qualität 111 Mk., Landbutter 80—90 Mk. — **Schmalz:** Die Schweineantriebe an den amerikanischen Märkten waren in dieser Woche etwas reichlicher und waren aus diesem Grunde auch die Abgeber von Schmalz billiger. Da der Konsum aber allenthalben groß bleibt und keine Läger in Europa vorhanden sind, so ist trotz der größeren Schweinezufuhren leider keine Aussicht auf einen nennenswerthen Rückgang der Preise. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 45,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 47—48 Mk., Berliner Stadtschmalz 48—49 Mk., Berliner Bratenschmalz 49—50 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 39 Mk.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 14. Okt. Wasserstand: 0,10 Meter unter Null. Wind Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Regen und Wind.

Schiffs-Verkehr

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ulm	D. Weichsel	Schleppdampfer	Danzig	Warschau
Weber	Kahn	Güter	do.	do.
Binkowski	do.	Farbholz	do.	do.
Czelski	do.	Harz u. Farbholz	do.	do.
Wessalowski	do.	do	do.	do
Pflugradt	do.	Mehl	Thorn	Danzig

Holzverkehr bei Thorn.

Für Broido durch Szubialka 43 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 126 kief. Sleeper, 129 kief. einfache und doppelte Schwellen. — Für Karpf 1 Traft mit 2870 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Mußmann durch Szubialka 107 eich. Rundhölzer, 275 eich. Plancons, 289 kief. Balken, Mauerlatten und Timber. — Für Karpf u. Kohane durch Wojtyla 1 Traft mit 2640 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 60 kief. Schwellen. — Für Hirschfeld durch Sternlicht 2 Traften mit 6030 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 500 tannenen Balken und Mauerlatten. — Für Reich durch Kopito 2050 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, — Für Franke Söhne durch Kopito 5 Traften mit 2 eich. Rundhölzern, 23 Rundkiefern, 6775 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3 kief. einfachen Schwellen, 1501 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Endelmann durch Zieba 1 Traft mit 3950 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 103 kief. Sleepern, 98 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 103 eich. Rundklobenschwellen, 28 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Endelmann durch Szubialka 2 Traften mit 1617 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 173 kief. Schwellen, 199 eich. Rundklobenschwellen, 43 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für D. Tormann durch Szubialka mit 162 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 108 kief. Sleepern, 55 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 14 eich. Rundhölzern, 6 eich. Plancons, 250 eich. Rundklobenschwellen, 60 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für J. u. M. Eisenbaum durch Szubialka mit 694 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 427 kief. Sleepern, 781 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 4200 Speichen, 207 tannenen Balken und Mauerlatten, 965 Rundklobenschwellen, 403 eich. einfachen und doppelten Schwellen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 15. Oktb.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen	Bar. Mill.	Wind		Wetter	Tem. Cels.
Stornoway	756,3	NNW	5	wolkig	4,4
Blacksod	761,3	O	2	wolkig	7,2
Shields	752,3	W	4	halbbedeckt	5
Scilly	761,0	WNW	4	wolkig	11,1
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	760,8	SW	2	Regen	5,3
Vlissingen	755,0	WNW	5	wolkig	9
Helder	—	—		—	—
Christiansund	748,4	W	6	Regen	4,4
Skudesnaes	740,5	N	4	halbbedeckt	3,6
Skagen	749,0	SW	5	bedeckt	5,8
Kopenhagen	742,7	W	3	wolkig	6,1
Karlstad	740,1	W	2	halbbedeckt	1,5
Stockholm	740,8	still		wolkenlos	4,7
Wisby	742,6	WNW	4	heiter	7,8
Haparanda	742,1	SSO	1	wolkig	6,1
Borkum	746,2	SW	9	bedeckt	7,2
Keitum	740,9	WNW	4	bedeckt	7,5
Hamburg	747,2	SW	4	wolkig	3,9
Swinemünde	747,5	W	6	bedeckt	4,9
Rügenwaldermünde	746,4	SSW	2	Regen	3,6
Neufahrwasser	746,3	WSW	4	bedeckt	7,2
Memel	742,4	WSW	3	Regen	7,4
Münster Westf.	745,5	SO	4	bedeckt	3,6
Hannover	750,6	SW	4	wolkig	3
Berlin	750,7	W	5	bedeckt	5,4
Chemnitz	755,0	S	5	wolkig	3,5
Breslau	752,6	W	3	Regen	5,5
Metz	759,2	W	6	halbbedeckt	2,8
Frankfurt (Main)	756,5	WSW	4	heiter	4
Karlsruhe	758,9	SW	5	wolkenlos	4,6
München	759,5	W	6	heiter	4,3

Wettervoransage:

Eine Depression unter 739 mm erstreckt sich von Skandinavien bis Jütland, während der höchste Druck sich von Frankreich bis Irland ausdehnt. In Deutschland ist das Wetter kühl, bei lebhaften Südwestwinden, im Norden ist es regnerisch, im Süden dagegen theilweise heiter.

Kühleres, veränderliches, unruhiges Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 27 die Danziger Theater-Aktien-Gesellschaft in Danzig eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Mai 1900 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbauung und der Betrieb eines Theaters in Danzig.

Das Grundkapital beträgt 40 000 Mark und ist in 40 Aktien zu je 1000 Mark zerlegt, welche auf den Inhaber lauten und zum Nennbetrage ausgegeben sind.

Der Vorstand besteht aus 2 bis 3 Mitgliedern und wird durch den Aufsichtsrath bestellt.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind je 2 Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich und jedes Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen befugt.

Der Aufsichtsrath ist ermächtigt, einzelnen Vorstandsmitgliedern die Befugniß zur selbstständigen Vertretung der Gesellschaft zu ertheilen.

Bekanntmachungen seitens der Gesellschaft erfolgen durch Einrückung in den „Deutschen Reichsanzeiger". Der Vorstand beruft die General-Versammlung mittels einmaliger Bekanntmachung.

Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. Rechtsanwalt und Notar **Paul Syring**,
2. Königlicher Baumeister a. D. **Ernst Schade**,
3. Kommerzienrath **Alfred Paul Muscate**,
4. Banquier **Albert Gelhorn**,
5. Banquier **Albert Meyer**,
6. Geh. Kommerzienrath **Richard Damme**,
7. Kaiserlicher Regierungsrath a. D. **Schrey**,
8. Kaufmann **Adolf Unruh**,
9. Kaufmann **Paul Damme**,
10. Buchdruckereibesitzer **Otto Kafemann**,
11. Bankdirektor **Gustav Bomke**,
12. Kaufmann **Fritz Wieler**,
13. Kaufmann **Otto Münsterberg**,
14. Kaufmann **Felix Kawalki**,
15. Zeitungsverleger **Gustav Fuchs**,
16. Rechtsanwalt **Oskar Thun**,

sämmtlich wohnhaft hierselbst.

Diese Gründer haben sämmtliche Aktien übernommen.

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrathes sind:
1. Rechtsanwalt und Notar **Paul Syring**,
2. Kommerzienrath **Alfred Paul Muscate**,
3. Banquier **Albert Gelhorn**,
4. Königlicher Baumeister a. D. **Ernst Schade**,
5. Kaufmann **Fritz Wieler**,
6. Kaufmann **Felix Kawalki**,
7. Kaufmann **Dr. Paul Damme**,
8. Bankdirektor **Gustav Bomke**,
9. Kaufmann **Otto Münsterberg**,

sämmtlich wohnhaft hierselbst.

Die Mitglieder des Vorstandes sind:
1. Kaiserlicher Regierungsrath a. D. **Otto Schrey**,
2. Banquier **Albert Meyer**,

beide wohnhaft hierselbst.

Der Hergang der Gründung ist durch die von dem Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft bestellten Revisoren geprüft worden.

Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken kann bei dem Gericht, von dem Prüfungsberichte auch bei dem Vorsteher-Amte der hiesigen Kaufmannschaft Einsicht genommen werden.

Danzig, den 12. Oktober 1900. (17376

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Folgende, in das hiesige Firmenregister eingetragene Firmen sind von Amtswegen gelöscht worden:

1. Unter Nr. 9 die Firma **W. Ackermann** zu Budow, Inhaber: Kaufmann **Wilhelm Ackermann**.
2. Unter Nr. 24 die Firma **J. Borchardt** zu Bütow, Inhaber: Gastwirth und Kaufmann **Isidor Borchardt**.
3. Unter Nr. 46 die Firma **C. Klatt** zu Bütow, Inhaber: Kaufmann **Carl August Klatt**.
4. Unter Nr. 66 die Firma **Rudolf Hardt** zu Bütow, Inhaber: Kaufmann **Rudolf August Hardt**.
5. Unter Nr. 92 die Firma **C. F. Friebel** zu Bütow, Inhaberin: **Franziska Friebel**.
6. Unter Nr. 94 die Firma **W. Kette** zu Jassen, Inhaber: Rittergutsbesitzer **Wilhelm Kette**.
7. Unter Nr. 95 die Firma **Markus Caspari** zu Bütow, Inhaber: Kaufmann **Markus Caspari**.
8. Unter Nr. 135 Firma **Johann Jutrczenka** zu Gallenson, Inhaber: Händler **Johann Jutrczenka**.
9. Unter Nr. 137 die Firma **M. Kronheim** zu Bütow, Inhaber: Kaufmann **Ely Kronheim**.
10. Unter Nr. 147 die Firam **S. Steinhardt** zu Bütow, Inhaber: Kaufmann **Sally Steinhardt**.
11. Unter Nr. 148 die Firma **Max Goldstrom** in Bütow, Inhaber: Kaufmann **Max Goldstrom**.
12. Unter Nr. 151 die Firma **Albert Zeggert** in Bütow, Inhaber: Kaufmann **Albert Zeggert**.
13. Unter Nr. 157 die Firma **E. Kittler** in Bütow, Inhaber: Kaufmann **Eduard Kittler**.
14. Unter Nr. 152 die Firma **M. Seefeldt** in Bütow, Inhaber: Kaufmann **Marcus Seefeldt**.
15. Unter Nr. 171 die Zweigniederlassung der Firma **Simon & Comp.**, Inhaber: Kaufmann **Sally Simon** in Stolp. (17400

Bütow, den 8. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten

Die am 14. d. Mts. erfolgte glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen ergebenst an

H. Süssenguth, Kais. Marine-Schiffsbaumeister und Frau **Franziska** geb. **Knoop**.

Freitag, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe unvergeßliche Frau, Mutter, Tante und Großmutter

Renate Borkowski

im 73. Lebensjahre.

Schidlitz, 13. Oktbr. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

In tiefer Trauer gedenkt der „Danziger Männergesang-Verein" des am 12. d. Mts. erfolgten Hinscheidens seines Mitgliedes, des Generalagenten Herrn

Leonhard Drewitz.

Mitbegründer des Vereins, hat er sein schönes, künstlerisches Können ihm allezeit mit hingebendem Interesse gewidmet und hat es verstanden in gütigem Herzen durch Treue und Wahrhaftigkeit Liebe zu säen und zu ernten, die sein Bild uns in dankbarer Erinnerung fortleben läßt.

Der Danziger Männergesang-Verein.

J. A: (17382

Dr. Schustehrus.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater, Schwiegervater und Großvater der

Kaufmann Carl Richert

im Alter von 86 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 15. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofs, Halbe Allee, auf dem Kirchhof daselbst, statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Sonnabend Abend 8½ Uhr entschlief sanft, an Altersschwäche, unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Großonkel

Herr Rentier Johann Witting

79 Jahre alt, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen. Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 15. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Oktober, Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes, Halbe Allee, dortselbst statt.

Bekanntmachung.

Die Schlosserarbeiten (Beschläge der Fenster) für den Rathhaus-Neubau hierselbst sollen im Ganzen oder in vier Loose getrennt vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer für den Neubau Stephanplatz 3, zur Einsicht aus und können von uns gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Angebote sind spätestens bis zu dem auf

Mittwoch, den 24. Oktober, Mittags 12 Uhr,

in dem vorbezeichneten Geschäftszimmer anberaumten Verdingungstermin einzureichen.

Nach Eröffnung des Termins eingehende Angebote sind ungültig. (17352

Stolp, den 7. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Auctionen

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Ankauf.

Kaufgesuche

Verpachtungen

Pachtgesuche

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Brauner Wallach,

sehr elegantes Wagenpferd, auch als Reitpferd verwendbar, 7—jährig, 6—7" groß, einspännig und zweispännig gefahren, zu verkaufen in der (4337b

Dampfschneidemühle am Englischen Damm.

Kleiner Speicher,

am Wasser und der Speicherbahn gelegen,

zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter **S 57** an die Exped. d. Blatt. (17117

Ein **Symphonion** (Musik-Aut.) fast neu, dazu 21 Platten, billig zu verk. Paradiesg. 8—9, part.

Neue Garnitur, mod. Plüschsoph., Schlafs., Bettgest. m. Mtr. sämmtl. dauerh. g., b. z. v. Vorst. Grab. 17, 1. (4256b

Neue Garnitur., Sophas, Schlafs. Chaisel., Paneelsophas, Matratz. u. Faut. sind stets z. Verk. Theilz. gew., beim Tapezier **J. Tybussek**, Trinitatiskirchengasse 5. (4298b

Neuer Smyrna-Saal-Teppich u. 12 neue nußb. Rohrlehnstühle b. z. vk. Trinitatiskirchg. 5, p. (4327b

Ein Kinderbettgestell, ausziehbar, m. Matr. u. Schublade, verkäufl. Burgstr. 5, 2, **Conrad.**

Alt. Sopha z. v. Schüsseldmm. 38,3

N. Möb. u. Btt., p. z. Ausst., Plüschgarn., Paneelsph., Bettst., Schrk., Trum. z. v. Jäschkenthalerw. 26a, 1.

Sperlingsgasse 3|4, 3 Treppen, fortzugshalber billig zu verkauf. 2 nußb. Kleiderschränke, 1 nußb. Vertikow, 1 Sophatisch, 1 Pelzjacke a. Pelzhose, 1 neuer Extrarock für Infanterie, eignet sich ganz besonders f. Kriegervereine.

Ein Kd.-Ausziehbettgest. u. m. a. Schirmgest. z. v. Pferdetränke 1.

Massiv. mahag. Ausziehtisch für 10 Pers., birk. Schiebebettgestell Poggenpfuhl 69 billig zu verk.

Sopha zu verk. Poggenpfuhl 26.

Sofort zu verkaufen: Plüschgarnitur, Kleiderschr., Vertikow, Paneelsopha, Spiegel, Tisch, Plüschsopha, Teppich, Toil.-Tisch, Stühle Milchkanneng. 14, 1.

1 kl. Plüschgarnitur, 1 Kleiderschrank, Vertikow, 6 Rohrlehnstühle, 1 Sophatisch, 1 Ausziehtisch, Pfeilersp. zu vk. Franeng. 44, 2.

Ovaler mahagoni Sophatisch ist zu verkaufen **2. Damm 5, 1.**

6 neue nußb. Rohrlehnst., 1 do. Vert., Sophat. z. v. Brandg. 12, p. l.

Fast neuen g. Küchenglasschrank 25 M zu verkauf. 1. Damm 13, 2.

Breitgasse 105, part., sind zu verk. eine rothbr. Plüschgarnit., 2 Goldspiegel, 2 hohe Nußbaumspiegel, alles mit Kons., 1 Bücherschrank, 2 Paradebettgestell mit Matr., 1 nußb. Nachttisch, 1 mah. Nachttisch, 1 Rahmenbettgestell.

Geblümte neue Plüschgarnitur steht im Auktionslokal Altstädt. Graben 38 w. Raumm. b. z. Verk.

Nußb. Aussteuer und Küchenschrank, Nähmaschine, Kommode bill. zu verk. Häkerg. 31. (4411b

Eleg. Plüschgarn. 110 M, Trum.-Spiegel m. Stufe 45 M, 1 Pfeilerspieg. 13 M, Plüschsopha 43 M, nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha, 2 Paragebttg. m. Mtr. à 40 M, 2 dkl. birk. Bettg. m. Matr. à 28 M, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips-u. 1 Damastsopha 25 M, 2 gr. Oelbild. Chaiselong., achteck. Salont., all. g. neu, zu vk. Frauenq. 33, 1. (4419b

1 nußb. Kleiderschrank zu verk. St. Katharinen-Kirchhof Nr. 3.

1 Speiseausziehtl., 1 mh. Schrbsp., 1 gr. Teppich, 1 Bettgestell, [illegible] zu verk. Töpferg. 14, 2 Tr.

Nußbaum, Birnbaum, Linden-Bohlen und Bretter billig zu verkaufen. **Schiblis**, Unterstraße 3, 2 Treppen.

Mir ist 1 fast neue Schlittendecke z. Verk. überg. word. Preis 36 M. **A. Scholtz, Wollweberg.** (4327b

Büch. d. Petr. Sch. f. Quarta, Atl., Zchnbr. Reißz. z. v. Ketterhgrg. 9,2.

Neufahrwasser, Bergstr. 9, 2 Tr. ist ein fast neuer Kinderwagen, eine Ausziehwiege u. ein hoher Kinderstuhl zu verkaufen. (17407

1 gut erh. Kopirmasch. m. Tisch u. Zubeh., 1 Patentleimkoch., n. Holz-Roul. u. Zigarrenb. z. v. Kalkg. 8a, 4 (4359b

Ein Kastenwagen ist billig zu verkaufen Kalkgasse Nr. 4.

Drehrolle zu verk. Dreherg. 16.

1 noch gt. Schuhm.-Säulenmasch. b. zu vrk. G. Wollwebergasse Nr. 7.

Ein Ofen zum Abbruch zu verkaufen Altst. Graben 21a, 11.

Ziegel 1000 Stück 15 Mk. Brodbänkengasse Nr. 48.

Silberkranz, neu, für 5 M. **Fleischergasse 15, 2 Tr.** (4425b

Schöne Dabersche Eßkartoffeln

zum Winterbedarf verkauft 4397b) **M. Witt,** Saspe.

Koch- und Eßäpfel

a 5 Liter 15 und 25 ₰ zu verkaufen Altstädt. Graben 111.

Gut erhalt. Geldspind zu vk. **W. Machwitz**, Heil. Geistg. 4.

Große Posten Beton und Mauersteine billig abzugeben. Näheres 1. Priestergasse 1.

Ein Gaskronleuchter, ein Tageslichtreflektor, 2 birk. Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, ein Küchenschrank, ein Küchentisch umzugshalber bill. zu verk. Langgasse 49, 2 v. 10-12 Uhr.

Ein mahag. Spieltisch, u. ein dito klein. Tisch, fast neu, zu verk. Kohlengasse 3, 1 Tr. (4404b

E. Herrn-Nähm., Herrnkl. u. a. S. sind bill. zu verkf. Johannisg. 35.

Bücher für G., Prima, zu verkaufen Fischmarkt 16.

1 Schultornister, gel. Zeitschrift., Kleider v. 7jähr. Knaben zu verk. Bastion Wolf 1, n. d. Steinschl.

Eiserner Kochherd, System **Senking**, fast neu, billig zu verkaufen **G. Hoffmann, Praust,** Werder Chaussee 132.

1 fast neues Opernglas billig zu verk. Scheibenrittergasse 7, 1.

1 Gaskaffeebrenn. zu 5 Pfd. bill. zu verkauf. Breitgasse Nr. 108.

Blitzlampe zu verkaufen Karpfenseigen Nr. 7, parterre.

2 gr. Oleanderbäume billig zu verk. Fleischergasse 20 part. (4398b

Trockenes, eichenes u. fichtenes **Brennholz** zu verkaufen **Ohra, neuer Weg 5, R. Komm.**

Taschen-Uhren, Regulator-Uhren, Nähmaschinen, Betten, Fahrräder,

Spieg., Stühle, Teppiche, Schankbuffet sehr billig zu verkaufen. **Milchkannengasse 15, Leihanstalt.** (40846

Feinstes Tafel- und Koch-Obst verkauft (17249

Dom. Barlomin p. Lusin.

Quitten, zum Einmachen, Gelee, vorzüglich gegen Hals- u. Lungenleiden, verkäuflich in Zankenzin per Danzig. (4369b

Griechisches u. lateinisches Lexikon zu verk. Petershag. a. d. Rad. 32, linke Thür, part. links. (4371b

Obstbäumchen schönste Sorten, hat billig zu verkaufen. **J. Gassmann, Bohnsack.**

Ein wenig gebrauchtes **Zweirad** mit Kilometerkontrol ist sehr billig zu verkaufen Steindamm 11, part.

Wohnungs-Gesuche

Suche zum 1. Januar 1901 **eine Wohnung** von 4 Zimmern mit Zub., mögl. 2. Etg. zum Preise von 500—700 M. Offerten u. **S 302** an die Exped.

Für ein jg. Paar w. Wohn. v. 2 St. u. Zub. im Pr. v. 25—30 M z. 1. Nov. gef. Offert. u. **S 317** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Junge Wittwe mit 1 Kinde sucht bei anständig. Leuten Logis oder Cabinet Rittergasse 16, 2 r. (129g

Ein 2 fenstriges, gut heizbares **möblirtes Zimmer** in modern. Hause ohne Pension von einem Herrn gesucht. Offerten unt. **S 304** an die Expd.

Eine Wohnung mit Werkstube in Langfuhr für einen Handwerker von sofort gesucht. Eventl. Grundstückskauf. Off. u. **17410** an die Exp. d. Bl. (17410

1 kleine unmöbl. Zimmer werden zum 1. Dezember in der Nähe [illegible] gesucht. Off. u. **S 301** an d. Exped. d. Bl.

Möbl. Wohn. im ruh. Hause bei alter Dame für e. älteren kränkl. Herrn gesucht. Off. unter **S 305.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Burschengel., sep. Eing. in Nähe [illegible] gesucht. Off. u. [illegible] unt. **S 314** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungen

Hausthor Ecke Altst. Graben 32,2, [illegible] an ält. Dame sof. z. vm. [illegible] (17107

Lastadie 40 ist e. herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, gr. Entree, Küche u. all. Zubeh. per 1. April 1901 zu vermiethen. Näh. part. (4332b

An der neuen Mottlau 7 ist e. **Wohnung** v. 5 Zimm., Zub. u. Eintr. i. d. Garten zu vm. (4237b

Langgasse 54,

Ecke Beutlergasse ist die Hange-Etage, passend für (17031 Herren-Konfektion, Damen-Konfektion, Friseur-Geschäft per 1. April 1901 zu vermth. Näheres 4. Damm 7, Laden.

Kleine freundliche Wohnungen, 25 bis 30 M, zu vermiethen. Langgarten 9, Hof. (4247b

Weg. Todesfalls ist e. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. Preis 560 M inkl. Wasserzins. Gartengasse 1, 1 Treppe. (4335b

Jopengasse 66

2. und 3. Etage für 1500 Mark sofort zu vermiethen. (4514

Hausthor Ecke Altst. Graben 32, 2, herrsch. ren. Wohn. 3 Zimm. u. Zb. sofort zu verm. Näh. 1 Tr. (17108

Langfuhr, Herthastraße 17, eine Wohnung, Stube, Cabinet für 15 M sofort zu verm. (4356b

2 Stuben, Küche sofort zu verm. **Späte,** Mattenbuden 9. (16759

Wohnung, Stube, Cab., Küche v. 1. Nov. zu verm. Reitergasse 12.

Eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfr. Jungferngasse 21, part.

Bischofsg. ist e. Wohn., St., K., Z., z. 1. N. zu v. N. Petersh. an d. Rad. 11.

Altstädt. Graben 111 am Holzmarkt, ist die neu dek. Wohn. in d. 2. Etg. zu v. Näh. 3 Tr.

Die 2. Etage Breitgasse Nr. 89 zu vermiethen.

E. Stube u. Kammer ist zu vermieth. Karpfenseigen 11, v. gl.

1 Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern u. reichl. Zubehör ist Holzmarkt 4 zu vermiethen.

Jungferng. 26, Stub., Cab., Küch., Zub. bill. zu verm. Näh. Destill.

Rammbau 45 ist eine saubere Wohnung für 21 Mk. an ruhige Leute zu vermiethen, N. Laden.

Spendh. 4. Unterw. z. 1. Nov. zu v.

St. Kathar.-Kirchensteig 13/14, kl. Wohn. f. 10,75 M 1. Nov. zu v. **Lange**

Wohnung vom 1. November zu vermieth. Näh. Kl. Gasse 1a, 2 Tr.

Ohra an d. Ostbahn 9 ist e. schöne Wohnung zum 1. Nov. zu verm.

Halbe Allee, Bergstraße, ist Versetzungsh. e. Wohn., best. aus 2 Stuben, Cabinet, Küche, Kell., Boden, Stall und Trockenboden für 18,50 M mtl. z. 1. Nov. od. spät. zu verm. Näh. Bergstr. 31. **Jegust.**

Umständeh. e. Wohn. i. Lngf., Entr. 2 Stb., K., v. Zb., Bl. fr. W.-Roll. 18,50 M z. v. Brunsh. W. 37, pt. r.

Sandgrube 1-2a, ist e. Wohnung v. 2 Stub., Küch., Bod., Kell. für 26 M v. 1. Nov. versetzungsh. z. v.

Ohra, Schönfelderweg 40 ist eine fr. Wohn. für 8 M zum 1. Novbr. zu vermiethen, **Ringel.**

Gr. Nonneng. 8, Wohn., Stb., Cab. Küche zum 1. Nov. zu vermiethen. Näh. Tischlergasse 27, parterre.

Ohra, Hauptstr. 5, Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Boden, Keller, Stall, etw. Land, monatl. 10 M, sogleich zu vermiethen.

Im Neubau Pfefferstadt 73 ist versetzungsh. je e. hochherrschaftl. Wohnung v. 5 u. 6 Zimm. mit Balk. u. Erker, d. Anlagen gegenüber, sofort oder später zu vermiethen. Näh. **nur** Altst. Grab. 11, 1, v. 9—10½ u. 3½—5 Uhr.

Hundeg. 24 St., Cab., Zub. f. zu v.

Wohnung v. 2 Stuben, Cabinet von sofort oder 1. November zu verm. Vorstädt. Graben 31.

Sperlingsgasse 3|4, 3, Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubeh. versetzh. v. 1. Nov. zu vrm. (4400b

E. Wohn. von 2 Stub., hell. Küche, Entr., Bod. versetzungsh. zu vrm. Zu erfr. Tischlergasse 40. (4396b

Neugarten 22d ist die seit Jahr. v. Hrn. Polizeihauptm. **Sachsze** bewohnte Gelegenh. von 4 hellen Zimm., Bad, Mädchenst. zu April zu verm. Näh. im Laden. (4402b

Herrschaftliche Wohnung von 4 hell. geräum. Zimmern, hell. groß. Entr., Badest., Mädchenst., sämmtl. Zubeh. für 930 M Ausk. ertheilt gütigst Fr. **Hirschwaldt,** Vorstädt. Graben 49, 1. (4401b

Hundegasse 9

3. Etage, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Badestb., gr. Entree, sämmtl. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht im Treppenflur u. Entr., z. 1. April 1901 zu verm. Preis 1200 M u. 300 M für Heiz., Licht, Wasserzins pp. Besicht. 11 bis 1 Uhr Vorm. (4394b

Goldschmiedegasse, 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres Milchkannengasse 32 Lad. (17392

Stube, Cab., Küche, Zub., zu verm. Niederst. Näh. Brandgasse 12, p. l.

Schidl., Weinbergstr. 26, ist zum 1. November 1 Wohn. zu verm.

Das Haus d. Abegg'schen Stiftung Petschowstraße 8, Leegstrieß, ist zu begeben. Näheres bei **John Gibsone,** Heilige Geistgasse 84, 1.

3 Zimm., Entr., Zub., neu dek., sof. zu vrm. Zu erf. Brandgasse 12, pt.

Noch einige sehr schöne

Wohnungen,

bestehend aus 3 Zimmern u. Zubehör für den Spottpreis von 400 bis 450 Mark zu vermiethen **A. Ruibat.** Heilige Geistgasse 84.

Weidengasse 1b Wohn., 1. Et., 2 St., gl. od. sp. zu v. Pr. 372 M.

Wohnung für 23 M v. gleich zu vermiethen Faulgraben 17.

Am Spendhaus 1 ist die Part.-Wohn. mit eig. Thür, besteh. aus 2 gr. u. 2 kl. Stuben, Entree, Küche, Keller, Boden u. Hofraum von sofort zu verm. Näh. daselbst.

Kohlenmarkthalle 2, am alten Zeughause, kleine Wohnungen sofort oder 1. Nov. zu verm.

Fischmarkt 6, 1 herrsch. Wohn., 3 Stb., Ent., Cab., h. Küche, Kell. Bd. gem. Wk. u. Trkb. z. v. N. 3 T.

Zimmer

Pfefferstadt 51

elegant möblirt. Vorderzimmer auch mit Pension zu vrm. (4239b

1 od. 2 hochelegante möblirte Zimmer mit Glasveranda à 12½ M zu vermiethen. Näh. im Vermessungs-Bureau **Buhrand,** Halbe All. Michaelsw. 108 (16961

Langf., Johannisth. 8, p. sind 2 kleine, frdl. möbl. Zimmer, bequem gelegen, zu verm. (4382b

Ein freundl. möblirtes Zimmer, separater Eingang, mit Pension **Hundegasse 26, 2.** zu vm. (4375b

Langf., Hauptstr. 119, 2, sind 2 gut möblirte Zimmer in bester Lage zu vermieth. (4383b

Geschäftsdame a. f. Fam. findet zum 1. Nov. frdl. möbl. Vorderzm. u. Cabinet bei ält. gebildet. Dame. Offert. unt. **S 239** an d. Exp. (4361b

Breitgasse 117, 2, ist ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer für einen bill. Preis zu vm. (4377b

Frdl. **möbl. Vorderz.** im herrsch. Hause z. v. Brabank 20a, p. r. (4358b

Gut möbl. Vorderzim. billig zu verm. Tobiasgasse 19, 1. (4366b

Altstädt. Graben 79, pt., e. möbl. Zim. u. K. bill. zu verm. (4320b

Ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen Vorst. Graben 20, 1 Tr.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Pension zu vm. Fleischergasse 3, 1.

Scheibenrittergasse 8, 2 Tr., gut möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Kassubischer Markt Nr. 1b, 4 Treppen, rechts, dicht am Bahnhof, kleines möbl. Stübchen von sofort billig zu vermiethen.

Alleinst. Wittwe verm. saub. kl Z. an ält. einz. Herrn od. D., gl. od. sp. Off. unt. **S 224** an die Exp. d. Bl.

Faulgraben 2-3, pt., N. Hptbhnh. e. g. möbl. Vorderz. an e. Hrn. zu v.

Brodbänkengasse 23, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. an Herrn zu verm.

Möbl. Wohn. 1 u. 2 Zimmer zu vermieth. Reitergasse 38, 1 Tr.

Gut mbl. Vorderst. mit oder ohne P. v. 15. Okt. z. v. Sammtgasse 5 pt.

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu verm. Poggenpfuhl 26, part.

Frdl. möbl. Vorderzimmer an e. Herrn zu verm. Breitgasse 98, 3.

Poggenpfuhl 5 ist ein sep. geleg. möbl. Vorderzimm. sof. zu verm.

E. freundl. gut möbl. Zimmer z. 1. Novemb. zu vm. Weidengasse 1b

Möblirte Zimmer zu haben Fleischergasse 56/59.

Vorstädt. Graben 52, p., elegant. Zimmer u. Cabinet sof. zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. E., billig zu verm. Rittergasse 6d, 1.

An der grossen Mühle 1b, 1 Treppe links ist ein sauber möbl. Vorderzimmer, separat, per 1. Nov. zu verm. Näh. das.

Hundeg. 24 Hofst. an e. Pers. zu v.

Kl. Krämergasse 4, 2, ein f. möbl. Vorderzimmer v. gleich zu vrm.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., bill. zu verm. Rittergasse 6 d, 1 Tr.

Möblirte Wohnungen sind zu vermiethen Brodbänkengasse 38.

Heil. Geistgasse 120 ist e. gut möbl. Zim. z. vm. A. W. Brschgel. (4415b

Bischofsgasse 29 pt. 2 gut möbl. Zim. i. Ganz. a. geth. sof. z. v. (4409b

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt 57, 1.

Dienergasse 5, 1, ist ein einf. möbl. Vorderstübchen zu verm.

Elisabeth-Kirchengasse 7, 2 Tr., n. Hauptbahnhof, ist e. g. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang von sofort oder v. 1. Nov. zu v.

Ein möbl. Vorderz. mit sep. Eg. sogl. zu v. Hausthor 3, 3 Trepp.

Fein möbl. Vorderz., p., 1. Nov. zu verm. Frauengasse 48, prt.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Vorst. Graben 31, 2.**

Ein freundl. Vorderzimmer v. Novemb. Steindamm 33, 2, zu vm.

E. g. mbl. Zim. u. Cab. a. Hrrn. od. D. gl. z. verm. 3. Damm 14, 2 Tr.

1. Damm 15, 2 Trepp., ist ein möbl. Vorderzimmer zu vm.

Gut möblirtes Zimmer zu haben. Frauengasse 36, 1.

Töpfergasse 17, 2, gut möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang von gleich zu verm.

Poggenpfuhl 29, 1 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer mit separat. Eingang sehr billig zu vermieth.

Altst. Graben 105a, Holzm., ist ein f. möbl. Zim. m. Cab. a. Hrn. zu vm.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. auf Wunsch Klavier, sofort zu vm. **Heilige Geistgasse 61, 1. Etg.**

Gut mbl. Vorderz. sof. od. spät zu vm. 1. Damm 13, 2, Ecke Hl. Geistg.

Fleischergasse 87, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. Fleischerg. 87, 1, kl. Zimmer zu v.

Heil. Geistgasse 31, ist ein frdl. Vorderzimm. v. sofort zu verm.

Pfefferstadt 75, 1, ist e. freundl. möbl. Zimm. m. Cab. zu vm. (4391b

Vorst. Grb. 23, 1, ist e. f. mbl., gr. sep. gel. Vrdrz., a. W. Klavierben., z. v. (4389b

Heil. Geistgasse 36, 3 Tr., Eing. Korkenmachergasse, gut möblirt. Zimmer u. Cab. an Hrn. zu vm.

Schießstange 3, ist ein fein **möblirtes Zimmer** mit sep. Eingang zu vermiethen.

Milchkannengasse 16, 3 Tr., möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension sofort zu verm.

Kl. frdl. mbl. Zimm., sep. Eing., v. gl. od. 1. Nov. zu verm. Dienerg. 6, 1

Elegant möblirtes Zimmer sofort zu verm. Stadtgraben 17, vis à vis dem Hauptbahnh. **Klein**

Hl. Geistg. 36, 2 ist e. f. möbl. sep. Vorderz. an 1 od. 2 Herrn m. Pens. auch Wohn. u. tagew. z. verm.

Offiz.-Woh. Fleischrg. 15, 2 (4424b

G. mbl. Zim. u. Cb. f. 15 M v. 1. Nov. zu verm. Holzschneidcg. 4, 1 Tr.

Heil. Geistgasse 142, 2 (Holzm.) g. möbl. Zim., Schlafk. zu verm.

Fein möbl. Vorderz. u. Cab. sof. zu verm. Weidengasse Nr. 34a, 2.

Kl. möbl. Zimmer für 8 M sofort zu verm. Frauengasse 48, part.

Weidengasse 1B, gut möbl. Zimm. z. 1. Novbr. zu verm. Näh. part.

Zwei elegant möbl. Zimmer, eig. Entree, sofort zu vermieth. **Holzgasse 8b, 2 Treppen.**

Gut möbl. Vorderzimmer mit oder ohne Pension zu vermieth. **Heil. Geistgasse 81, 1 Tr.**

Frauengasse 22, 2,

f. 2 eleg. mbl. Zimmer sof. zu vm.

Gut möbl. Zimmer im Mittelpunkt gelegen, sep. Eing., sehr preismäßig. p. sofort od. später zu verm. Zu erfr. Johannisg. 11, 2, r.

Hundegasse 77, 3, frdl. möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Stadtgraben 17, hochp., vis-à-vis dem Hauptbahnhof, 2 elegant möbl. Zimmer zu vermiethen.

Frauengasse 31, 1 Tr., ist ein gut möblirtes Vorderzimmer sogleich zu vermiethen.

Anständig. jung. Mann find. Logis Faulgrab. 8, Eg. Barth.-Kg., 2. Th. (4357b

J. Leute find. Logis Häkerg. 13, 1, l.

Junge Leute finden Logis. Kassubischer Markt 2, 2 Tr.

Poggenpfuhl 74, 3, findet anstnd. jung. Mann g. Logis im sep. Zm.

Junge Leute finden Wohnung mit Pension Sammtgasse 3, prt.

Jg. Leute finden anständ. Logis von gleich oder z. 1. November Bischofsgasse 21, 1 Tr. nach vor.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Schmiedeg. 12, 2.

Junge Leute find. Logis mit Beköstigung Malergasse Nr. 1.

Ein anständiger Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 24, 2.

Jg. Mann findet Logis b. e. Ww. Hinter Adlersbrauhaus 16, 4.

Ein junger Mann findet Logis Bootsmanngasse 1.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 1 Treppe.

E. anst. jg. Herr find. gut. Logis b. **Schmidt**, Fischmarkt 15, 3 Tr.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung. Rammbau 45.

1 anst. jg. Mann findet Logis mit Bek. Schichaug. 20, Hf. 1 b **Laube.**

Leute f. g. Logis Kass. Markt 2, 2.

2 junge Leute finden anständig. Logis Gr. Rammbau 18, 1. Etg.

E. jung. Mann findet anständiges Logis. Böttchergasse 20, 2, links.

2 jg. Leute finden gutes Logis. Jungferngasse 17, 1 Tr. v. gl.

1 anst. jg. Mann f. g. Schlafst. im Cb. Schlüsseld. 30, 4 T., E. Pferdet.

Anst. jung. Mann find. von gleich gutes Logis Häkergasse 14, 1 Tr. v.

Anständ. junger Mann findet gute Schlafstelle mit Morgenkaffee Holzmarkt 20, 1 Treppe.

Ein junger Mann findet Logis Große Bäckergasse 2, 2 Trepp.

Junge Leute finden billiges gut. Logis **Poggenpfuhl 33 part.**

Jg. Mann f. Logis Breitg. 118, 3.

Anständ. Mann mit Betten find. gut. Logis Gr. Mühlengasse 20, pt.

Jg. Leute find. Logis Lastadie 23.

Anständig. Logis von gleich zu haben Jäschkenthalerweg 2, part.

Mitbewohn. gesucht Töpferg. 16, 3.

Anst. Mdch. od. Fr. m. Bett. k. sich v. gl. a. Mitbw. meld. Langgart. 30, 1.

Mitbewohn. k. sich m. Breitg. 56, 2 Tr., Eg. Zwirngasse, **Schmidt.**

Anst. Frau od. Mädchen k. sich als Mitbew. m. Katergasse 3, 2.

Anst. jg. Mädchen kann sich als Mitbewoh. meld. 3. Damm 15, 2 v.

Ordentl. Mädchen k. s. bei e. Wwe. als Mitbew. m. Hohe Seigen 16, pt.

Alleinst. Frau od. Mädchen k. sich als Mitbew. m. Hohe Seigen 26, 1.

Pension

Gute Pension für 1 oder 2 Herren in fr. möbl. Vorderzimmer. **Kling**, Stadtgrab. 17, 3. (4386b

Damen finden auf beliebige Zeit gute anständige Aufnahme Pension 36 M pro Monat. Off. u. **S 320** a. d. Exped. d. Blatt.

Für 30 Mk.

erhält e. Fräulein aus anst. Fam. bei allst. Dame, des Anschl. weg., gute Pension. Offerten m. näheren Angaben u. **S 326** a. d. Exped.

Div. Vermiethungen

Speicher-Unterraum

Hopfengasse (Wasserseite) von ca. 160 qm Fläche sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 28, parterre. (4338b

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage,

mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein **Herren-Confections-Geschäft** mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (8234

Pferdeställe mit oder ohne **Wagenremise** zu verm. Hirschgasse 15, 1. (2125b

Pferdestall

für 2 Pferde ist zu vm. (17192

Mattenbuden 30, Hof.

Heilige Geistgasse 94

ist ein großer Keller u. Lagerraum sofort zu vermieth. (4373b

1 großer Laden ist sofort zu verm. Näh. 1. Damm 4, 1 Tr. (4379b

Stallungen,

mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

Pferdeställe sind von gleich oder später zu vermiethen Reitbahn 6.

Hundeg. 24 groß. Keller bill. zu v.

Trockener Keller, bequemer Straßeneingang zu vermiethen Hundeg. 86. **Sturmhoefel** (4412b

Ein zu jedem Geschäft geeigneter

Laden mit Wohnung

in der besten Geschäftslage Köslins, ist zu vermiethen. **Carl Bertinetti.** (17411

Gr. Geschäftskell. z. v. Hundeg. 53. (4392b

Ein Keller, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen. Näh. Breitgasse 24.

Laden,

Langfuhr, Hauptstr., mit gr. Schaufenster, zu jedem Geschäft passend, sofort spottbillig zu vermiethen. **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

Pferdestall nebst Wagenremise, auch ein groß. hell. Lagerraum zu verm. Fleischergasse 88, 1.

Vorzügliche Speicherräume, **Kl. Wollwebergasse** zu vermiethen. 1 neuer Handwagen, 1 starker alter Handwagen, Standfässer, Posten leere Säcke zu verkaufen. Näheres **Gr. Wollwebergasse 8,** Komtoir.

Ein Geschäftslokal nebst Wohn. Hühnerg. 2 f. z. v. N. Fraueng. 45, 1.

1 großer Lagerraum ist sofort zu vermieth. Näh. b. **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128-29 (4423b

Unterricht

Staatlich konzessionirte stenographische Lehranstalt.

Unterrichtsgegenstände:

Stenographie

(Einigungssystem Stolze-Schrey und Neue-Stolze)

und Schreibmaschine.

Der Unterricht für Anfänger findet an jedem **Mittwoch, Abends 7—8 Uhr** im **Schulhause, Heilige Geistgasse 111, 2 Treppen** statt. (17419

Anmeldungen werden vor jeder Stunde im Unterrichtslokale entgegengenommen.

Eintritt jederzeit.

Schön- u. Schnellschreiben ertheile **Herren und Damen** unter **Garantie des Erfolges.** **B. Groth, 3. Damm 15, 1.** (4254b

Englisch,

Franz., Ital., Span., Portug., Russ.

Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mäßig. (14286

The Berlitz School of Lang. Hundegasse 26, 1 Tr.

Welche Dame erth. Unterricht in Streichzith. u. z. w. Pr. Off. u. S299.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt **Louise Focking,** Breitgasse 25, 1 Treppe.

Seminaristin oder jüng. Lehr. zur Erth. v. Arbeitst. f. 11jähr. Mädch. gew. Off. m. Pr. u. S 293.

Realkurse Frauenwohl.

Beginn des Unterrichts 16. Oktober.

Fächer:

Litteratur: Herr Direktor **Dr. Meyer.** a) Deutsche Litteratur, b) Dichtung der Antike.

Geschichte: Frl. **Lindenberg,** Oberlehrerin. Zeitalter Ludwig IV.

Latein: Herr Oberlehrer **Dr. Mörner.** a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene.

Französisch: Frl. **Thiele,** Oberlehrerin. Konversation und Grammatik.

Englisch: Frl. **Maggy Mac Lean,** Oberlehrerin. Konversation und Grammatik.

Rechtskunde: Herr Rechtsanwalt **Sternfeld.** a) Der Geist des Bürgerlichen Gesetzbuchs und die soziale Gesetzgebung, b) die Grundprinzipien der Zivilprozeß-Ordnung, der Strafprozeß-Ordnung und des Strafrechts.

Bei genügender Betheiligung werden Kurse für Mathematik und Naturwissenschaften eingerichtet.

Anmeldungen und Programm täglich von 10—1 im Vereinsbureau, Ziegengasse 5 und Donnerstag 11—1 bei Frau **Dr. Baum,** Langfuhr, Parkweg 4. (16049

Königsberger Handelslehr-Institut

von Bücher-Revisor **Troedel,**

Danzig, Langenmarkt Nr. 26, 1. Etage,

Gewissenhafte und praktische Ausbildung (4418b für Komtoir, Kassa, Stenogr., Schreibmaschine div. Syst.

Renommirtestes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine.**

Ausbildung erfolgt unter

Garantie in ca. 6—8 Wochen.

Nach beendetem Lehrkursus erhält jeder meiner Schüler **sofort Stellung in meinem Komtoir** zur weiteren praktischen Ausbildung.

Beste Anerkennung von den Herren **Geschäfts-Inhabern** für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (15058

G. Wischneck, Bücher-Revisor,

Breitgasse 60, Saal-Etage.

Wohne Pfefferstadt 75, 1 Tr.

M. Schoenrock, Klavierlehrerin vom Pardow'schen Konservatorium Berlin. (4390b

Capitalien.

7000 M sofort zur 2. Stelle gesucht Off. u. S296 an die Exp. d. Bl. erb.

Unfallversicherung für das Handwerk.

Auf Veranlassung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Frhrn. Heyl zu Herrnsheim, Vertreters des Wahlkreises Worms, hat kürzlich der Landesgewerbeverein für das Großherzogthum Hessen an die großherzoglich hessische Regierung das Ersuchen gerichtet, beim Bundesrath die baldige Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk zu beantragen. Das Verlangen, das gesammte Handwerk in die Unfallversicherung einzubeziehen, ist nicht neu. Es wurde im Reichstage wiederholt ausgesprochen und ist bei der letzten Ausgestaltung der Unfallversicherungsgesetze insofern berücksichtigt worden, als der Kreis der Versicherungspflichtigen auch auf gewisse Klassen von Handwerkern ausgedehnt wurde, deren Verpflichtung vielfach mit der Verrichtung versicherungspflichtiger Arbeiter zusammenfällt. Schon im Jahre 1894 war seitens des Reichsamts des Innern ein Versuch gemacht worden, die Unfallversicherung auf alle Arbeitnehmer auszudehnen, die bisher noch nicht versichert waren. Ein entsprechender Entwurf ging damals dem Bundesrath zu. Es würde demnach das gesammte Handwerk, das Handelsgewerbe, der Reichs-, Staats- und Kommunal-Dienst, sowie Veranstaltungen zu religiösen, wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken, zu Zwecken der Kunst, der Wissenschaft, der Gesundheitslehre und der Leibesübungen versicherungspflichtig geworden sein. Träger der Versicherung sollte für die staatlichen Betriebe der Staat sein; die anderen Betriebe sollten vereinigt werden zu Unfallversicherungs-Genossenschaften, und zwar theils örtlichen Genossenschaften, theils nach Betriebszweigen geordneten Berufsgenossenschaften. Die letzteren sollten nur ausnahmsweise zugelassen werden. Die örtlichen oder bezirksweise gebildeten Genossenschaften sollten in der gleichen Weise organisirt werden unter Anlehnung an die Kommunalverbände wie die Genossenschaften der Invaliditäts- und Altersversicherung. Die Aufbringung der Mittel sollten durch das Kapitaldeckungsverfahren erfolgen, um nicht eine zunehmende Belastung herbei zu führen.

Dieser Gesetzentwurf ist damals in weiten Kreisen auf einen so lebhaften Widerspruch gestoßen, daß er im Bundesrath stillschweigend begraben wurde. Man hatte insbesondere dagegen geltend gemacht, daß er in der Hauptsache Betriebe versicherungspflichtig machen wolle, für die ein besonderes Schutz- und Hilfsbedürfniß gar nicht vorhanden sei. Die Gehilfen und Lehrlinge des Kleinbetriebes würden in ihrem Privatleben außerhalb ihres Berufes prozentual mehr von Unfällen getroffen als in ihren Berufen. Bei den Handelsgeschäften sei der Lagereibetrieb ohnehin dem Versicherungszwange bereits unterworfen, bei anderen kämen Unfälle überaus selten vor. Auch in den kleingewerblichen Werkstätten sei die gefährliche Zubereitung der Rohstoffe und Rohmaterialien in großem Umfange von den Fabriken übernommen, so daß dem Handwerk nur die ungefährlichere Zubereitung für den Markt sowie der Einzelverkauf übriggeblieben sei. Soweit für Kleinbetriebe eine erhebliche Unfallgefahr nachgewiesen werden könne, falle der Kleinbetrieb schon jetzt durchweg unter die Zwangsversicherung. Beim Handwerk sei die Lebenslage der Meister vielfach nicht günstiger als diejenige ihrer Arbeiter. Bei der weiteren Ausdehnung der Unfallversicherung auf kleinere Betriebe müßten die Verwaltungskosten, die Belästigungen, die Mühewaltungen der Gemeindebehörde in progressivem Maße anwachsen.

Trotz dieser einleuchtenden Gründe, wurden dennoch in der Reichstagskommission, die sich mit der vorjährigen Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen beschäftigte, die Versuche wieder aufgenommen, eine Ausdehnung der Unfallversicherung auf alle Arbeiter und Dienstverpflichtete herbeizuführen. Eine Gruppe von Kommissions-Mitgliedern beantragte, den grundlegenden § 1 der Vorlage so zu fassen: „Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Gesinde gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden, werden gegen die Folgen der Unfälle, welche sich ereignen: 1. bei dem Betrieb oder auf dem Wege von oder nach der Arbeitsstätte, 2. bei häuslichen oder anderen Diensten, zu denen sie von ihren Arbeitgebern oder deren Beauftragten herangezogen werden, versichert." Während nach dem bestehenden Gesetze und der vorjährigen Novelle dazu nur die Arbeiter bestimmter Betriebe der Unfallversicherung unterliegen, sollten also nach diesem Vorschlage die Arbeiter aller Betriebe und Gewerbe, einschließlich des Handwerks und des Handelsgewerbes, sowie auch das Gesinde unter die Versicherung fallen. Die Unfallversicherung würde sich hiernach mit der Invalidenversicherung decken. Die Befürworter machten geltend, einmal müsse doch die Unfallversicherung allgemein werden. Dieses auch von den verbündeten Regierungen als wünschenswerth anerkannte Ziel werde nie erreicht, wenn man sich darauf beschränke, von Zeit zu Zeit einzelne weitere Betriebe in die Versicherung einzubeziehen. Ein Regierungsvertreter führte in der Kommission dagegen aus: Auch die verbündeten Regierungen erkennen an, daß Erweiterungen der Unfallversicherung über die Vorlage hinaus wünschenswerth seien. Indessen sei es die übereinstimmende Meinung aller Sachverständigen, daß die heutigen Berufsgenossenschaften hierfür keinen geeigneten Rahmen böten. Andererseits erscheine es unmöglich, territoriale Bildungen an die bestehenden Berufsgenossenschaften anzugliedern. Endlich ließen sich zwei so verschiedenartige Körperschaften, wie die heutigen Berufsgenossenschaften und territoriale Bildungen auch nicht in einem Gesetze verbinden. So bleibe praktisch nichts übrig, als die Schaffung eines Abschlußgesetzes der Zukunft zu überlassen. Die große Mehrheit der Kommission trat diesem Standpunkt bei und machte noch folgende beachtenswerthe Gesichtspunkte geltend: Wenn ganz allgemein die Angliederung der Kleinbetriebe an die entsprechenden Berufsgenossenschaften empfohlen werde, so übersehe man, daß es für zahlreiche Kleinbetriebe an einer entsprechenden Berufsgenossenschaft überhaupt fehlen würde. Auch werde dabei die große finanzielle Belastung nicht in Rechnung gezogen, welche die Angliederung der Kleinbetriebe für die Berufsgenossenschaften im Gefolge haben und deren Leistungsfähigkeit vielfach übersteigen würde. Endlich wurde noch betont, daß bezüglich der Einbeziehung des Handwerks in die Unfallversicherung doch wohl zunächst abzuwarten sei, welche Stellung die neuen Handwerkerkammern hierzu einnehmen würden.

Die Kommission lehnte demgemäß denn auch jenen weitgehenden Antrag ab, und der Reichstag schloß sich dem an. Wenn nunmehr auf Betreiben des Abg. Frhr. v. Heyl die Frage wieder in Fluß kommen sollte, so würde damit zunächst wohl nur erreicht werden, daß die Handwerkskammern befragt werden, wie sie sich zu der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk stellen. Der Ausfall diese Erhebungen ist noch ganz ungewiß. Aber selbst wenn sich die Kammern dafür erklären sollten, würden sicher noch Jahre vergehen müssen, ehe man zu einer derartigen Verallgemeinerung der Unfallversicherung schreiten könnte, da man sich zuvor über die schwierige Organisationsfrage in allen ihren Einzelheiten geeinigt haben müßte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 13. Oktober.

Wissentlich falsche Anschuldigung.

Das Delikt der wissentlich falschen Anschuldigung beschäftigt verhältnißmäßig selten unsere Strafgerichte, weil es nur in seltenen Fällen gelingt, dem in Frage kommenden Denunzianten nachzuweisen, daß er wider besseres Wissen gehandelt hat. In der heutigen Anklagesache gegen den Händler Gustav Dahlmann aus Neustadt Wpr. glaubte die Staatsanwaltschaft den Nachweis der Böswilligkeit des Angeklagten bei einer von demselben gegen den Kaufmann Scharfenberg erstatteten Anzeige wegen Betruges und Diebstahls erbringen zu können. Am 30. Oktober v. J. ließ der Angeklagte durch seine Ehefrau bei dem Kaufmann Scharfenberg, der in Neustadt die Filiale eines Geschäfts des Kaufmanns Anker aus Danzig verwaltet, einen halben Zentner Futtermehl kaufen. Auf der Straße nahm er der Frau das Mehl ab und erklärte gleich, es scheine ihm, als habe Sch. zu wenig eingewogen. Um sich von der Richtigkeit des Gewichts zu überzeugen, ging das Ehepaar zu dem Kaufmann Rosenthal. Auf der dortigen Waage wog der Sack mit Inhalt nur 47 Pfund. Dahlmann eilte nun auf die Straße. Vor dem Anker'schen Geschäft erhob er einen furchtbaren Skandal, sodaß ein Auflauf entstand. Da er Herrn Sch. mit gemeinen Schimpfworten belegte, ließ Sch. durch den Hausknecht von Rosenthal den Sack in sein Geschäft zurückholen und wog ihn in Gegenwart von Zeugen noch einmal, wobei festgestellt wurde, daß er ein Gewicht von 51 Pfund hatte. Da der Angeklagte sich jedoch noch immer nicht beruhigte, ging Herr Sch. mit den Zeugen zur Rosenthal'schen Waage. Hier wurde zunächst wieder ein Gewicht von nur 47 Pfd. ermittelt, als der Geschäftsführer von Rosenthal die Waage jedoch nachsah, entdeckte man, daß sie an einer Seite ausgehakt war und in Folge dessen kein richtiges Gewicht angab. Nachdem der Schaden reparirt war, zeigte auch diese Waage 50 Pfund. Obwohl dem Angeklagten das gesagt wurde, hatte er die Stirn, am 1. November v. Js. an die Staatsanwaltschaft in Danzig eine Eingabe zu richten, in der er Scharfenberg des Betruges und des Diebstahls beschuldigte. Hierauf wurde aber der Spieß umgedreht und gegen ihn selbst die Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung erhoben. Inzwischen ist Dahlmann auch vom Schöffengericht in Neustadt wegen Beleidigung zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Strafkammer in Danzig hat das Urtheil, gegen das Dahlmann Berufung eingelegt hatte, bestätigt. — In der heutigen Verhandlung behauptete der Angeklagte, der den Eindruck eines echten Querulanten macht, noch immer, daß er Recht habe. Das Gericht kennzeichnete das frivole Verhalten Dahlmanns in den schärfsten Worten, konnte jedoch nicht feststellen, daß er direkt wider besseres Wissen gehandelt habe und erkannte deshalb auf **Freisprechung.**

Ein Vergehen gegen die Regeln der Baukunst sollte sodann zur Verhandlung kommen. Die Anklagesache, die sich gegen Herrn Baumeister Friedrich Henkenhaf in Langfuhr und Herrn Oberingenieur Heinrich Kröger richtet, ist sehr umfangreich. Es handelt sich, soweit aus der Verhandlung hervorging, um den Bau einer Gießerei in dem Nordischen Industriewerke, bei der einige Pfeiler nicht kunstgerecht ausgeführt bezw. angelegt sein sollen. Als Vertheidiger fungiren in der Sache die Herren Rechtsanwälte Keruth und Bielewicz, als Sachverständige sind zur gutachtlichen Beurtheilung der Sache herangezogen die Herren Landesbauinspektor Harnisch, Regierungsbaumeister Anschütz, der Verwalter der Polizeibauinspektion hierselbst, die Herren Baugewerksmeister Bergien und Herzog, ferner der Leiter der landwirthschaftlichen Versuchsstation bei der hiesigen Landwirthschaftskammer, Herr Dr. Schmöger. Da die Herren Harnisch und Anschütz erklärten, daß sie ihre Gutachten nur auf Grund einer Besichtigung an Ort und Stelle abgeben können, mußte die Sache vorläufig **vertagt** werden.

r. **Posen**, 11. Okt. Der Güteragent Martin Biedermann ist Herausgeber der polnischen Wochenschrift „Praca", die in den letzten Jahren vielfach in der Person ihrer Redakteure bestraft worden ist. Einer von diesen, Lipinski, war im Juni v. J. verurtheilt worden. Als er seine Strafe antreten sollte, bat er den Buchdruckereibesitzer Krzyzankiewicz, der die „Praca" gedruckt hatte, an Eides statt zu versichern, daß Biedermann ohne Wissen und Willen seiner Redakteure Artikel in den Druck gegeben habe. Das that K. In Folge dessen hatte sich später Biedermann selbst vor der Strafkammer zu verantworten. Er wurde indessen freigesprochen. Der „Dziennik Poznanski", wie die „Praca" brachten über diese Verhandlung Referate, in denen das Verhalten des Krzyzankiewicz scharf und in beleidigender Weise verurtheilt wurde. Die Folge war, daß Krzyzankiewicz

Berliner Börse vom 13. Oktober 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	—
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	93.90
" "	3½	94.10
" "	3	85.40
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	93.90
" " "	3½	94.30
" " "	3	85.30
Berliner Stadt-Obl. 66.76.	3½	97.—
" " 1892	3½	93.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	89.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	97.20
" "	3	81.40
Ostpreußische "	3½	90.80
Pommersche "	3½	91.8[illegible]
Posensche, 6—10	4	100.60
"	3½	90.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	91.80
" 1. B.	3½	91.60
" neuländisch	3½	90.70
Westpreußische rittsch. 1. 2	3	81.80
Westpreußische neulandsch. 2.	3	
Preußische Rentenbriefe	4	99.90
	3½	90.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	80.25
do. innere	4½	67.60
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	69.
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17.90
Chinesische Anleihe 1896	5	89.70
" 1898	4½	74.40
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 81 und 84	1 3/8	38.—
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.60
do L 100	1.3	3[illegible]
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.80
[illegible]	[illegible]	42.10

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	97.—
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	94.—
" " kleine	4	93.30
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.40
Mexikaner 100 L.	5	98.25
Mexikaner 20 L.	5	98.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	96.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.10
do. do. 1000 G.	4⅕	[illegible]6.10
do. 54er Loose	3,2	172.30
do. 60er L.	—	131.40
do. 64er L. p. St.	4	334.50
Best. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	[illegible]2.50
Poln. Pfandbr.	4	96.30
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.10
do. 2—8	4	95.10
Rum. amort. Rente	5	[illegible]8.70
do. do. 400 Mark	5	88.[illegible]0
Rum. amort. de 1892/93	5	88.60
do. do. de 1889	5	73.50
do. do. de 1890	4	73.25
do. do. de 1891	4	73.26
do. do. de 1894	4	73.25
do. do. de 1896	4	73.25
do. do de 1898	4	73.20
Russ. Bodencr.	4	
Türk. Anl. D	5	22.30
Türk. Adm. 1888	1	98.40
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	105.50
Ung. Gold-Rente	4	95.40
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.25
[illegible] Loose		278

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.—
do. unkündbar bis 1904	4	98.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	89.70
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.
" " " unk. 1905	4	99.50
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 391—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.75
" " 14. unk. 1905	4	98.75
" " 11.	3½	91.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	97.50
" " 15—18.	4	98.20
" 19. 20. unk. b. 1905	4	98.80
	3½	89.70
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.50
" " " " " 1908	3½	90.75
" " " " " 1908	4%	99.—
" " " " " 1909	4%	99.50
" " " " " 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	93.—
" " " " 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1906	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.60
" 7. u. 1908	4	99.30
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
	4	—
[illegible] 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.50
" "	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	86.75
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	84.50
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	98.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2,8	57.—
Kronpr. Rudolf	4	94.70
Moskau-Rjäsan	4	95.60
" Smolensk	4	94.70
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	64.—
Northern Pacific 1.	4	102.40
Ung. Eisenb. Gold	4½	100.90
do. do. 500 fl.	4½	101.—
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	—
Gotthardbahn	6	138.25
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	131.50
Marienburg-Mlawka	2⁵⁄₆	69.10
North.-Pac. Vorzg.	4	70.50
Oesr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	38.40
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	106.60

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	145.10
Berliner Handelsgesellschaft	9½	141.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.10
Bresl. Disconto	7½	105.25
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	128.30
Deutsche Bank	11	184.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	105.50
Deutsche Effectenb.	8¾	115.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	122.10
Disconto-Gesellschaft	10	170.40
Dresdener Bank	9	141.75
Gothaer Grundcred.	7	123.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.80
Hannoversche Bank	6	122.60
Königsberger Vereinsb.	6½	112.50
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	103.30
Meining. Hypoth.-B.	7	124.50
Nationalbank für Deutschland	8½	128.50
Nordd. Creditanstalt	8½	119.25
Nordd. Grundcr.-B.	5	88.50
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	137.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	158.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	126.80
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	146.75
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.80
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	51.50
do. 6% St.-Prior.	0	73.—
Hibernia	12	188.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	226.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	120.—
Harpener	9	173.50
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	60.—
Laurahütte	15	192.—

Norddeutscher Lloyd	7½	108.—
Stett. Cham. Didier	30	330.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	137.90
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.75
Meininger Loose	—	23.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	125.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	-
Sovereigns	20.425	Newy	4.2175
Napoleons	16.335	Engl. Bankn.	20.45
Dollars	4.120	Franz. "	81.35
Imperials	—	Italien. "	—
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.24	Oesterr. "	84.70
Am. Not. kl.	4.2175	Russ. Bankn.	216.35
		" Zollcoup	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.20
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.25
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.45
London	3M.	20.255
New-York	vist	4.222
Paris	8T.	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.50
Italien. Plätze	10T.	76.50
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.10

Discont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Vor Menschen ein Adler, vor Gott ein Wurm,
So stehst du fest im Lebenssturm,
Nur wer vor Gott sich fühlet klein,
Kann vor den Menschen mächtig sein.

E. M. Arndt.

Zwischen zwei Pflichten.

Roman von Hans Richter.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dann gab er dem Pferde die Sporen, und Lisa schritt langsam und nachdenklich wieder bergaufwärts. Nicht lange, so vernahm sie hinter sich das Klappen von Säbel und Sporen. Zurückschauend erkannte sie einen Offizier der R.'er Ulanen in feldmäßiger Ausrüstung. Jedenfalls hatte er sie noch nicht gesehen. Mit geröthetem Gesicht hastete er vorwärts. Nun nahm er die Czapka ab, um mit dem Taschentuch über die Stirn zu streichen, und zugleich stieß Lisa einen leisen Schrei aus. Die fremde Uniform konnte sie nicht länger täuschen — nun blickte auch er auf sie, offenbar nicht minder überrascht als sie selbst.

Ein wenig unsicher überflogen des Offiziers helle Augen die schlanke Mädchengestalt und dieser Blick übte eine seltsame Wirkung auf Lisa. Wie durch ein Zauberwort standen ihr plötzlich die erste und die letzte Begegnung mit Gerhard von Elstra vor Augen: sein hochmüthiges, kaltes Gesicht im Saale von „Fröhliche Hoffnung" und grell durch den rhytmisch wiegenden Walzer klingend seine zornbebende, harte Stimme: „Dieses Haus ist kein Boden für einen preußischen Offizier . . .", und dann sie selbst, beleidigt und verletzt wie nie zuvor, niedergedrückt von Weh und Scham, auf den Stufen seiner Treppe —

Sie empfand wohl kaum, wie kalt abweisend ihre Züge sich verschärften, während Gerhard mit eiligen Worten sein Erscheinen erklärte: er sei der von den Manövern zurückgebliebenen Schwadron seines neuen Regiments überwiesen und bereits heute, nur einen Tag nach seinem Eintreffen, mit ihr nach Bralin abgerückt; da der Weitermarsch erst in einer Stunde erfolge, habe er sich den Besuch auf „Fröhliche Hoffnung" nicht versagen können.

„Leider kommen Sie zu spät," erwiderte Lisa. „Baron Rudolf ist bereits vor einer halben Stunde fortgeritten und kehrt voraussichtlich heute nicht mehr zurück."

„Es ist ja leicht möglich, daß ich ihm — nachher begegne. Ich gedachte auch den Damen meine Aufwartung zu machen . ."

„Es ist mir schwerlich gestattet, Besuche zu empfangen, die an der Thür des Hausherrn, unseres Vaters, vorübergehen. Ich würde es auch auf keinen Fall thun und bin sicher, daß Rosa genau so denkt wie ich. Sie werden Ihren Stolz vergeblich so weit zurückgedrängt haben, das Haus eines geldverdienenden Plebejers zu betreten."

„Aber, gnädiges Fräulein," stammelte der junge Offizier bestürzt. „Ich bitte dringend — schon damals in Berlin — Pardon, wenn ich daran zu erinnern gezwungen bin — erhoben Sie in einer mir ungemein fatalen Situation Vorwürfe gegen mich, die . . . die . . ."

„Die verdient zu haben, Sie hoffentlich nicht bestreiten werden," fiel Lisa mit herbem Unwillen ein. „Noch jetzt erfüllt es mich mit Scham und Zorn gegen mich selbst, daß ich bei Ihnen Rath und Hilfe suchte."

„Habe ich Sie Ihnen verweigert? — Bin ich Ihnen zu nahe getreten?"

Lisa zuckte die Achseln und gab zögernd zu: „Das nicht, für diesen Tag war ich Ihnen zu Dank verpflichtet — aber . . ."

„Meine Mutter hatte Sie verletzt. Nun, dagegen haben Sie sich ja tapfer vertheidigt, sodaß die alte Dame selbst mir erklärte, sie habe vor Ihnen die Segel streichen müssen. Und das will wahrhaftig etwas bedeuten. Mit diesem Siege haben Sie ihr Herz gewonnen. Leider giebt mir Rudolf so ungenügende Nachrichten, daß ich Mamas ständigem Nachfragen nicht genügen konnte. Wie gern hätte sie es gesehen wenn Sie ihr einen Besuch abgestattet. Selbst zu schreiben, getraute ich mir nicht. Hätten Sie mir geantwortet?"

„Nein!"

„Oh —!" Seine Eitelkeit schien in dem langgezogenen Ausdruck zu protestiren, und Lisa wiederholte nachdrücklicher: „Nein, auf keinen Fall! — Wenn die Wirkliche Frau Geheimrath Verlangen empfindet, sich für eine Dame zu interessiren, so möge sie daran denken, daß sie eine Schwiegertochter besitzt. Ich bin für Exzellenzen und ihre Launen nicht zu haben. Es ist dort kein Boden für mich, wie hier kein solcher für einen preußischen Offizier."

Bis zur unbändigen, heißen Leidenschaft war die helle Mädchenstimme angeschwollen. Das war mehr als bloß mädchenhaftes Schmollen und Grollen. Auf den noch kindlich weich gerundeten Wangen flammte eine tiefe Röthe und in den weit geöffneten Augen ein fast unheimliches Feuer.

„Aber, gnädigstes Fräulein," bat Gerhard, doch sie fiel ihm sofort wieder in's Wort:

„Schweigen Sie! — ich hasse Sie!"

Dann raffte sie ihre Röcke zusammen, und ehe er recht zur Besinnung kam, war sie bereits zwischen den herbstlich bunten Büschen verschwunden. Nur ihr weißes Tüchlein flatterte noch einmal zwischen zwei Hecken auf.

Die Hände auf den Säbelgriff gestützt, war Gerhard Elstra stehen geblieben und brummte in den Bart: „Das nennt man auf gut deutsch abgeblitzt, weggegrault, einfach hinausgeworfen. Mama hat Recht: ein tolles Mädel — ein Feuerbrand! — Die zu zähmen! — Aber wer kann daran denken, wenn eine Lona lächelt! — Ich wollte, der Rittmeister schickte mich sofort nach Dobitz. Kampf gegen das Gesindel — Heldenmuth — Lebensretter — glühende Dankbarkeit — na, nous verrons!"

Ohne einen weiteren Versuch, in die „Fröhliche Hoffnung" einzudringen, wandte er sich wieder der Stadt zu.

14.

Die breite Chaussee glich einem Ameisenhaufen. Eine tausendköpfige Menge wogte hin und her, schlechtgekleidete Weiber und Männer mit den eigenthümlich fahlen Gesichtern und gleichsam erloschenen Augen, welche die lichtlose, schlecht ventilirte Grube erzeugt. Viele führten ihre Kinder an der Hand, trugen gar Säuglinge an der Brust, ein Beweis, daß es der Mehrzahl durchaus nicht um thätliche Feindseligkeiten zu thun war. Die beiden berittenen Gendarmen, die langsam auf und nieder ritten, fühlten sich offenbar auch völlig Herren der Lage, wenn es ihnen auch nicht gelang, die Armen zum Heimgehen zu bewegen.

Die Armen, die eigentlich selbst nicht wußten, was sie wollten und worauf sie warteten! Die Führer, denen sie gefolgt, verhandelten auf den Werken mit den Besitzern und Direktoren, aber keine Kunde drang heraus. Noch fehlte jede Organisation, jedes Band. Matt und stumpf sanken sie zu Hunderten am Wegrande nieder und kauten trübselig an ihrem harten Schwarzbrod mit einer dürftigen Zugabe von Speck.

Ungleich lebhafter ging es in Dobitz zu. Hier hatten sich die eigentlichen Unruhestifter zusammengefunden, alle die unsauberen Elemente, die nichts suchten als den Skandal, — trinken, brüllen, mit den Fäusten dreinschlagen, ein paar Stunden sich als Vieh geberden. Mit den gleichgesinnten polnischen Gutsarbeitern zusammen hatten sie Besitz von der Dorfschenke genommen und die Branntweinfässer aus dem Keller heraufgeholt. Jeder zapfte sich selbst ein; der Wirth sah, die Hände in den Hosentaschen, gemächlich zu und berechnete schmunzelnd seinen Verdienst. Er wußte, daß ihm jeder Schaden überreichlich ersetzt werden würde.

Daß dem Gemeindevorsteher und dem Lehrer die Fenster eingeworfen wurden, war natürlich von keiner weiteren Bedeutung. Die nahegelegene Zeche Marie blieb von den Tumultuanten weislich verschont.

seine (ausschließlich polnische) Kundschaft verlor und wirthschaftlich ruinirt wurde. Er strengte schließlich gegen die verantwortlichen Redakteure beider Blätter eine Beleidigungsklage an. Redakteur Krzyżak vom „Dziennik", der sich freiwillig zur Autorschaft des Artikels bekannt hat, behauptete, er habe nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Das Gericht versagte dem Angeklagten den Schutz des § 193, erblickte in den Artikeln eine sehr schwere Beleidigung und erkannte auf 3 Monate Gefängniß. Dem Kläger Krzyzankiewicz wurde für die Geschäftsschädigung eine Summe von 4000 Mark als Entgelt zugesprochen.

R. C. Leipzig, 12. Okt. Vom Reichsgerichte wurde heute auf die Revision des Staatsanwalts das Urtheil des Landgerichts Danzig vom 8. Mai d. J. aufgehoben, durch welches der Kommis Waldemar Czarnecki von der Anklage des Sittenvergehens freigesprochen worden ist. Die Sache wurde an das Landgericht Elbing verwiesen.

Locales.

* **Personalien bei der Polizeiverwaltung.** Dem bisherigen Boten bei der Polizei-Direktion Jacobs ist eine Sekretariatsgehülfenstelle am hiesigen Polizeigefängniß zunächst probeweise übertragen worden. Einberufen in die Stelle eines Hilfsboten bei der Polizei-Direktion ist der Militäranwärter Ritsch. Der Sergeant Valentin Schiemann vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 72 ist als Schutzmannsanwärter einberufen und dem III. Polizeirevier zur Ausbildung überwiesen worden. Die bisher auf Kündigung angestellten Sekretäre Richard Falk und Emil Todt in Langfuhr sind als solche fest angestellt worden.

* **Marktwesen.** Der Zentralverband deutscher Händler, Markt- und Meßreisenden hat bei dem Herrn Oberpräsidenten den Antrag gestellt, daß in den Ortschaften, in welchen Jahrmärkte oder Messen abgehalten werden, die Marktordnung an auffallenden Stellen öffentlich ausgehängt wird.

* **Pfandvermittler.** Durch die am 1. Oktober in Kraft getretene Abänderung der Gewerbeordnung ist außer den Gewerbebetrieben der Gesindevermiether und Stellenvermittler auch die Pfandvermittelung, welche bisher ein freies Gewerbe war, von der polizeilichen Erlaubniß abhängig gemacht und den über Zurücknahme und Versagung des Gewerbebetriebes wegen Unzuverlässigkeit geltenden Bestimmungen unterstellt. Der Minister des Innern hat den Polizeibehörden die genaueste Ausführung ihrer auf die Pfandvermittelung bezüglichen Befugnisse zur Pflicht gemacht.

* **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.** Den Landwirthen wird in Erinnerung gebracht, daß die Buchstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft die Einrichtung, Begutachtung und Prüfung von landwirthschaftlichen Buchführungen, Inventuraufnahmen, Führung der Bücher für einzelne Güter oder größere Begüterungen auf Grund von Wochenberichten, Anfertigung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen, Lieferung von Wirthschaftsbüchern, Entwurf und Neuanfertigung etwa nicht vorhandener Formulare ausführt, Rath in allen Fragen des landwirthschaftlichen Rechnenwesens ertheilt und Gutachten über einschlägige Fragen des Landwirthschaftsbetriebes erstattet. Desgleichen werden auf Antrag seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Berathungen in Fragen der landwirthschaftlichen Betriebseinrichtung und Betriebsführung vermittelt. Diese im vorigen Jahre neugeschaffene Einrichtung dient in der Hauptsache dazu, durch tüchtige erfahrene Landwirthe in Fällen unbefriedigender Erträge aus Landwirthschaftsbetrieben die Ursachen derselben aufzudecken und Vorschläge zur Erzielung höherer Reinerträge zu machen. Es wird dazu in der Regel ein ein- oder mehrmaliger Besuch der betreffenden Wirthschaft nöthig sein, wozu nur erprobte und gerade für diese Aufgabe besonders empfohlene Sachverständige ausgewählt werden. Die Wünsche zur Inanspruchnahme der Betriebsberather sind an die Hauptstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin zu richten, welche darauf dem Anmeldenden einen Fragebogen zur Gewinnung der nöthigsten Unterlagen für einen ersten Einblick in die Größe und Art des Betriebes zusendet.

* **Preußische Klassenlotterie.** Mit dem Beginn der 204. Königlichen Preußischen Klassenlotterie wird die durch das Flottengesetz bedingte Erhöhung der Stempelsteuer in Kraft treten. Hierdurch wird der Preis eines Zehntel-Looses um 40 Pfg., von 4,40 Mk. auf 4,80 Mk., eines Viertel-Looses um 1 Mk. und eines ganzen Looses um 4 Mk. erhöht werden. Die Erneuerung der Loose zur ersten Klasse der 204. Lotterie hat in der Zeit vom 13. bis 27. November zu erfolgen.

* **Kirchenkonzert in der Lutherkirche zu Langfuhr.** Wie wir erfahren, findet das zweite größere Kirchenkonzert dieser Saison in der Lutherkirche zu Langfuhr am Sonntag, den 21. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, statt. Wie kürzlich in St. Petri wird auch hier der altbewährte Meister auf der Orgel, Herr Dr. Fuchs, den Haupttheil des Programms übernehmen. Außerdem werden zwei hier noch nicht gehörte Künstler, Herr und Frau Musikdirektor Schattschneider aus Bromberg (Violine und Sopran), sowie der Kirchenchor der Lutherkirche mitwirken. Der Ertrag des Konzertes soll den Fonds zur Beschaffung neuer Abendmahlsgeräthe vermehren. Sobald das genaue Programm feststeht, werden wir noch einmal auf diese Sache zurückkommen.

* **Der Verein für Naturheilkunde** hielt gestern Abend im großen Saale des Gewerbehauses eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Als wichtigster Punkt stand wiederum die Arztfrage auf der Tagesordnung. Der Arzt Dr. Prager aus Leipzig, der neulich hier im Schützenhause einen Vortrag gehalten hat, verlangt, wenn er sich hier niederlassen soll, daß ihm jährlich 5000—6000 Mk. garantirt werden. Dr. Prager denkt sich die Aufbringung der bedeutenden Summe sehr leicht; er schlägt vor, eine Art Heilgenossenschaft zu gründen, einen Verein, dessen Mitglieder einzeln je nach der Gesammtstärke des Vereins dem Arzt jährlich etwa 20—30 Mk. garantiren, wofür er dann die Behandlung der ganzen Familie übernehmen würde. Für die Garantie einer so hohen Summe war in der Versammlung aber keine Stimmung, man konnte das Risiko nicht übernehmen und beschäftigte sich in lebhafter Debatte längere Zeit mit der vom Vorstande angeregten Frage, ob man statt eines approbirten Arztes einen Naturheilpraktiker, eine auf einem besonderen Institut für die Ausübung der Praxis als Naturarzt vorgebildete Persönlichkeit engagiren sollte. An der Debatte betheiligte sich der Vorsitzende Herr Hollmichel, Herr Schiemann, Herr Prengel u. A. Auf Vorschlag des letzteren Herrn vertagte man den Gegenstand, da man zu keinem positiven Resultat gelangen konnte. Die Beschlußfassung über die Frage bleibt einer Generalversammlung vorbehalten. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete ein Referat des Herrn Hollmichel „Wie treibt man Gesundheitspflege mit Vorführung praktischer Anwendungsformen". Der Referent stützte sich in seinen Ausführungen auf eine Schrift des Verbandsredakteurs Gerling, der demnächst hier wieder einen Vortrag halten wird. Besonders eingehend behandelt die Schrift das Thema „Erkältungen", empfiehlt, stets bei offenen Fenstern zu schlafen und zählt im Uebrigen die bekannten Heilmittel und Behandlungsmethoden der Naturheilkunde auf. Den Schluß der Tagesordnung bildete die übliche Fragenbeantwortung.

Provinz.

* **Graudenz**, 13. Okt. Vor einigen Tagen haben wir über die Klagen berichtet, welche über die Lade- und Lösch-Plätze an der Weichsel von den Interessenten erhoben worden waren. Am Mittwoch Abend hat nun in Anwesenheit des Herrn Strombaudirektor Görz eine Konferenz stattgefunden, welche, wie der „G." meldet, dank dem bereitwilligen Entgegenkommen der Strombauverwaltung ein befriedigendes Ergebniß gehabt hat. Zur Beseitigung der durch die Vorlagerung der Sandbank entstandenen augenblicklichen Nothlage stellte der Herr Strombaudirektor dem Magistrat zu den Selbstkosten einen Bagger zur Verfügung, der die Sandbank soweit beseitigen soll, so daß das gleichzeitige Anlegen mehrerer Schiffe am Anlegeplatz ermöglicht wird. Als durchgreifendes Mittel zur Verbesserung der Lade- und Löschstelle am Fährplatze wurde einstimmig die Errichtung eines Mauerwerkes von der Trinkemündung an bis zur ersten Buhne am Schloßberge erachtet, daß auch nach dem Bau des Hafens und der Uferbahn von den Graudenzern viel als Anlegeplatz benutzt werden würde. Der Herr Strombaudirektor sprach gleichfalls seine Bereitwilligkeit aus, die baldige Durchführung dieses Projektes so zu fördern, daß mit dem Bau des Mauerwerkes vielleicht bereits im Frühjahr begonnen werden könnte. Da der größte Bagger, der auf der Weichsel vorhanden ist, nebst einem Spülschiffe sich bereits auf der Fahrt nach Graudenz befindet, so ist zu erwarten, daß die Schwierigkeiten, welche die Sandbank den Schiffen beim Löschen verursacht, in etwa acht Tagen gehoben sein werden.

× **Rosenberg**, 13. Okt. Bereits seit mehreren Jahren schweben Verhandlungen zwischen dem hiesigen Magistrat und einigen namhaften Firmen betreffs Anlage einer Wasserleitung in unserer Stadt. Ergiebige Quellen mit vorzüglichem Wasser liegen etwa 500 Meter außerhalb der Stadt. Am Dienstag den 16. d. M. wird ein Vertreter der Firma Mertens und Knauf in Berlin einen Vortrag über die projektirte Wasserleitung vor dem Magistrat und den Stadtverordneten halten. — 23 Offiziere, die sich auf der Generalstabsreise befinden, trafen gestern hier ein und bezogen mit ihren Mannschaften und Pferden für zwei Tage Quartier.

N. **Aus dem Kreise Culm**, 12. Oktober. Die neugebaute Chaussee Podwitz—Lunau wird jetzt mit Obstbäumen bepflanzt. Es werden Apfel- und Kirschstämme verwendet. Die Anpflanzung ist Herrn Landschaftsgärtner Gande übertragen. Die Arbeitskräfte sind zur Kartoffelernte wieder knapp. Die Landwirthe suchen sich zu helfen, indem sie frühmorgens Wagen nach Culm schicken und Frauen und Kinder holen lassen. Nachdem sie den Tag über gearbeitet, werden sie abends zurückgefahren.

* **Culm**, 13. Oktbr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten kamen auch die unhaltbaren Zustände im hiesigen Schlachthause zur Besprechung. Vom Magistrat wurde mitgetheilt, daß der Bezirksausschuß bereits die Amtsenthebung des Schlachthaus-Direktors Harder beschlossen habe; die Sache harrt jedoch jetzt beim Ober-Landesgericht der Entscheidung, da Herr Harder, wie er in der Berufung angegeben hat, nachweisen will, daß die vom Bezirksausschuß für ausreichend erachteten Gründe nicht richtig sind.

Handel und Industrie.

Bremen, 13. Okt. Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,95 Br.

Hamburg, 12 Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 39 Gd., per December 39¾ Gd., per März 40½ Gd., per Mai 41 Gd.

Hamburg, 12 Okt. Petroleum still, Standard white loco 6,85

Paris, 13. Okt. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Oktober 20,10, per November 20,40, per November-Februar 20,85, per Januar-April 21,45. Roggen ruhig, per Oktober 15,15, per Januar-April 15,75. Mehl ruhig, per Oktober 25,45, per November 26,00, per November-Februar 26,60, per Januar-April 27,35. Rüböl steigend, per Oktober 78¼, per November 78¼, per November-Dezember 78½, per Januar-April 78¼. Spiritus matt, per Oktober 34, per November 33, per Januar-April 32¾, per Mai-August 33¼. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 13. Okt. (Schluß.) Rohzucker matt, 88°, loco 28 à 28½. Weißer Zucker matt, Nr. 3 für 100 Kilogramm, per Oktober 28½, per November 28⅝, per Januar-April 29½, per März-Juni 30.

Antwerpen, 13. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per Oktober 18¾ Br., per November 19 Br., per Dezember 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per Oktober 95.

Pest, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, do. per Oktober 7,50 Gd., 7,51 Br., per April 7,97 Gd., 7,98 Br. Roggen per Oktober 7,17 Gd., 7,18 Br., do. per April 7,42 Gd., 7,43 Br. Hafer per Oktober 5,33 Gd., 5,35 Br., per April 5,58 Gd., 5,59 Br. Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 1901 5,09 Gd., 5,10 Br. — Wetter: Kühl.

Havre, 13. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio und Santos Feiertag.

Havre, 13. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 47,75, per Dezbr. 47,75, per März 48,25. Behauptet.

London, 13. Oktbr. Wolle fest, speziell Merinos, grobe Wolle für ausländischen Bedarf zu anziehenden Preisen gefragt.

New-York, 13. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 831 345 Dollars, gegen 10 327 539 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 739 790 Dollars gegen 1 771 743 Dollars in der Vorwoche.

New York, 13. Okt. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 1 520 000, do. nach Frankreich —, do. nach Deutschland 260 000, do. nach Belgien 600 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Bushels.

New-York, 13. Oktober. Weizen eröffnete stetig und konnte sich einige Zeit gut behaupten auf höhere Kabelberichte, später gaben die Preise nach auf bessere Ernteaussichten, Zunahme der Verschiffungen und erwartete Zunahmen in den sichtbaren Vorräthen. Schluß willig. — Mais nahm einen durchweg schwächeren Verlauf auf günstiges Wetter, Realisirungen und entsprechend der Mattigkeit in Weizenmärkten. Schluß willig.

Chicago, 13. Okt. Weizen befestigte sich Anfangs auf feste Kabelmeldungen, schwächte sich jedoch im weiteren Verlaufe durchweg ab auf große Ankünfte, günstiges Wetter und dringendes Angebot für Chicago. Schluß stetig. — Mais durchweg abgeschwächt auf Realisirungen, günstiges Wetter und im Einklang mit Weizen. Schluß stetig.

Dort standen sechs Mann Gendarmerie dem nach Hunderten zählenden zügellosen Haufen gegenüber, eine gebietende Macht, so lange sie in ihrer verhältnißmäßig festen Position zusammenblieben.

Auf dem Dobitzer Gutshofe ging Lona von Rudow, die Schleppe ihres Reitkleides über den Arm geschlagen, auf und ab, neben ihr der Förster, der sie vergeblich zur Flucht zu bereden suchte. Der Inspektor hatte sich bereits in Sicherheit gebracht.

„Der Feigling!" höhnisch schürzte sie die vollen Lippen, „hätte ich das ahnen können, so hätte ich ihn längst vom Hofe gejagt."

Der Förster zuckte mit den Schultern.

„Warum sollte er sich ohne vernünftigen Zweck die Knochen entzwei schlagen lassen? 's ist zwar nur ein halb verkommenes, feiges, jämmerliches Gesindel — ich nehm' ihrer zwei mit einem Griff — aber die Zahl, die Hunderte — viele Hunde sind des Hasen Tod."

„Sie geben dem Inspektor Recht —"

„Gnädige Frau, Sie hätten den Grund, Ihr Eigenthum zu vertheidigen . . ."

„Ich verstehe. Ihnen kann ich für das bißchen Gehalt nicht zumuthen, Ihr Leben auf's Spiel zu setzen. Sie haben ganz Recht, Arnold. Gehen Sie nach Hause!"

Mit einer Geberde des Unmuthes schob der Waidmann den verwitterten Filz weiter aus der braungebrannten Stirn, während er erwiderte: „Sie verstehen mich falsch, gnädige Frau. Ich setze für das bißchen Gehalt mein Leben gegen jeden Wilddieb auf's Spiel, alltäglich, und was ich um eines lumpigen Hasen willen wage, werde ich auch für Ihr Haus oder Ihre Person thun. Aber es wäre ja Narrheit. Da — er ließ das Gewehr von der Schulter gleiten —, wenn sich die Burschen an uns vergreifen, kann ich zweimal, höchstens viermal schießen, dann sind Sie und ich rettungslos der empörendsten Rohheit verfallen, und außerdem stecken sie Ihnen den rothen Hahn auf's Dach, während sie sich, wenn sie Niemanden finden, wahrscheinlich damit begnügen, alles Trinkbare auszutrinken und einige Möbel zu zerschlagen. Bedenken Sie, gnädige Frau, Sie sind ein Weib und diese berauschten Männer keine Menschen mehr."

Ueber Lonas Antlitz lief ein fahles Erbleichen. Ihre Gestalt schüttelte sich einen Moment lang wie im Fieber.

Der Förster war auf einen Wagen gestiegen und spähte in das Dorf hinab.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Silber- und Goldschatz des preußischen Königshauses, den der Kaiser den Theilnehmern des in nächster Zeit in Berlin stattfindenden Goldschmiedetages zu besichtigen gestattet hat, hat eine Geschichte unglaublicher Pracht, die alle bisher üblichen Vorstellungen von dem Reichthum an silbernen und goldenen Geräthen, die Friedrich der Große bei seiner Thronbesteigung vorgefunden haben soll, noch hundertfach übertrifft. Aus dem großen Schatze, der eine stattliche Zahl von Millionen Thalern repräsentirt, ist den Besuchern des königlichen Schlosses das große silberne Buffet im Rittersaale bekannt, und wer Gelegenheit gehabt hat, eine königliche Galatafel zu sehen, kennt die kostbaren Hochzeitsgeschenke Kaiser Wilhelms II. und seines Vaters, sowie den Reichthum an goldenen und silbernen Schaugeräthen. Selten aber wohl hat jemand Gelegenheit, die Kostbarkeiten zu sehen, die in feuerfesten Räumen des königlichen Schlosses aufbewahrt werden. Da liegt ein Stück von ganz bedeutendem Werthe, dessen Besitz sich unser Königshaus rühmen kann, des regelmäßigsten und schönsten aller Diamanten der Welt, des bekannten „Regent" oder „Pitt". Dieser Brillant 136¾ Karat schwer, ist von reinstem Wasser, in der Form viereckig mit abgerundeten Ecken. Der Stein hat merkwürdige Schicksale erlebt. Der Herzog von Orleans, Prinzregent von Frankreich, kaufte ihn vom Engländer Pitt; zur Zeit der französischen Revolution wurde er bei dem Kaufmann Treskow in Berlin verpfändet, später von Napoleon I. als Degenknopf benutzt und schließlich von den Preußen in der Schlacht bei Belle-alliance erbeutet. Daß sonst noch eine Fülle großer Brillanten im preußischen Hausschatze vorhanden ist, braucht nicht besonders noch erwähnt zu werden. Was aber im preußischen Kronschatz bemerkenswerth ist, sind die zahlreichen Schmuckgegenstände aus der Zeit der Renaissance, aus der Blüthezeit deutscher Goldschmiedekunst. Dieselben sind altererbter Besitz oder sie sind in den Gruftgewölben des Domes, in verschiedenen Särgen der Vorfahren unseres Herrscherhauses gefunden worden. In einem Sarge fand man ein in einem schwarzen Sammetmantel gehülltes Skelett, um dessen Hals eine Kette mit Anhänger geschlungen war, während der Mantel mit großen Nadeln in Rosettenform besteckt war. Dieser wunderbar in Gold und Schmelz gearbeitete Schmuck ist ein Meisterstück. Diese Kette und verschiedene andere in den Särgen gefundene Schmucksachen wurden auf Veranlassung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaiser Friedrich III., dem Kronschatz einverleibt. In diesem verdient ferner eine Kette Erwähnung, deren Glieder abwechselnd aus ineinander verschlungenen Händen von weißem Email und dem goldenen sächsischen Rautenschilde bestehen, mit zugehörigem rautenförmigen Anhänger. Das Ganze ist äußerst fein durchgearbeitet und von wunderbarer Wirkung. Ganz prachtvoll ist ein Ohrgehänge, welches eine musizirende Meerjungfrau in fleischfarbenem Email darstellt, deren doppelter Fischschwanz grün emaillirt ist. In der Theilung des Schwanzes glänzt eine Perle. Wundervoll ist eine große vierseitige Broche, deren Mitte ein Saphir, von tiefblauem Email umgeben, einnimmt, während alles übrige in blauem, rothem und grünem Schmelz ausgeführt und mit symmetrisch geordneten Perlen besetzt ist. Ein großer, brocheartiger Knopf zeigt eine weiße emaillirte Blüthe, deren Kelch ein Rubin bildet, der auf zwei gekreuzten goldenen Szeptern ruht, die in runde Perlen auslaufen, während drei grün emaillirte Rosenblätter an den Seiten und unten eingefügt sind, und eine große hängende Perle den Abschluß bildet. Von anderen Knöpfen sind ein dreieckiger mit blauem Email und Perlen und ein rosettenförmiger, durch fünf blau emaillirte Radialstreifen getheilt, aufs kunstvollste durchgeführt. An diese Kostbarkeiten reihen sich noch viele andere von immensem Werthe an.

Eine Liebesaffaire in der englischen Gesellschaft. Peinliches Aufsehen erregt in den Kreisen der höchsten Aristokratie in England das soeben aus Kapstadt nach London gelangte Gerücht von einer bösen Angelegenheit, in die zwei in der britischen Gesellschaft sehr bekannte Personen verwickelt sind. Es handelt sich um nichts geringeres als die gemeinsame Flucht eines in letzter Zeit häufig genannten jungen Millionär-Herzogs mit einer tonangebenden Dame des exklusiven Set, der Gemahlin des kommandirenden Offiziers eines noch in Afrika weilenden vornehmen Kavallerie-Regiments. Das flüchtige Pärchen befindet sich zur Zeit an Bord eines nach England zurückkehrenden Kapdampfers. Der steinreiche herzogliche Liebhaber, den man eigentlich nur nach dem Kriegsschauplatz „dirigirt" hatte, damit er seine Absicht, die Tochter einer gefeierten Londoner Schönheit zu heirathen, aufgeben sollte, war von seiner Familie dazu ausersehen, eine fürstliche Verbindung zu schließen. Die ihrem Gatten entlaufene Geliebte des kaum 24jährigen Herzogs ist eine auffallende Schönheit in reiferem Alter mit tizianrothem Haar und schillernden Nixenaugen. Bald nach Ausbruch des Krieges folgte die Lady ihrem Eheherrn nach dem Süden des dunklen Erdtheils, aber nicht um Verwundete zu pflegen, sondern nur ihres Vergnügens halber. Sie war dort die Anführerin einer ganzen Schaar sensationslüsterner Lebedamen, die durch ihr Betragen und die von Herzensrohheit zeugende Art, sich zu amüsiren, die größte Erbitterung hervorriefen. Diese Ladies folgten den Spuren Generals Methuens und veranstalteten Picknicks, bei denen sie aus sicherer Entfernung mit dem Krimstecher das Schlachtfeld überschauen konnten. Sie statteten jedem Feldlazareth, in dessen Nähe sie kamen, einen Besuch ab, um die Verwundeten mit taktlosen Fragen zu belästigen. Die Familie des exzentrischen jungen Herzogs berathschlagt in aller Eile mit dem Prinzen von Wales, wie man den Skandal vertuschen könne. Jedenfalls wird der Empfang, den man dem verliebten Paar bereiten dürfte, kein sehr angenehmer sein.

Familientisch.

Bilderräthsel.



(Auflösung folgt in Nr. 244.)

Auflösung des Kapselräthsels aus Nr. 240:
Tauben Ohren kann keine Predigt helfen.

Denksprüche.

Zum Feinde sag: „Ist Tod uns Beiden nicht gemein?
Mein Todesbruder, komm und laß uns Freunde sein."
Rückert.

* * *

Wer mit Neid blickt über sich,
Stimmt nur selber trüber sich;
Leicht hält froh und munter sich,
Wer hinab schaut unter sich.
Daniel Sanders.

* * *

Was du Gutes gethan, vergiß, und thu' etwas Besseres.
Lavater.

Für **Mk. 36**
liefere einen **eleganten**
Herren-Anzug
nach Maass
und übernehme Garantie (17234
für tadellosen Sitz.
Beste Zuthaten. Solide Verarbeitung.
W. Riese,
Breitgasse 127. *Breitgasse 127.*

Offene Stellen.

Männlich.

Spend- u. Waisenhaus sucht unverh. energ. Stubenaufseher zum 1. Novemb. (Schuhmacher). Meldung. das. beim Inspektor.

Schneiderges. auf Maaßarb. stellt ein Spendhausneug. 6, 1 Tr. r.

Tücht. Tischlergesellen verlangt **Leichnitz & Co.**, Langgarten 11, 1.

Ein junger Arbeiter melde sich Heil. Geistgasse 99.

Ein Schuhmacher zum Putzen. ein Schuhmacher auf Reparat. melden sich Heil. Geistgasse 36.

Tücht. Schneidergesell. f. ein. E. Stamm, Schneidmstr., Frauenq. 8.

Nach einem Marktflecken wird ein alter Herr oder Dame zur Einrichtung und Führung der Büch. b. angen. Familienanschluß und Taschengeld ges. Offerten u. 017389 an die Exped. (17389

2 Sattlergesellen, 2 Lehrlinge
sucht (17388
R. Grübnau, Skurz.

Ein tüchtiger Schneidergeselle melde sich Drehergasse 15, 1 Tr.

Ein Arbeiter, der schon in einem Bierg. gewesen ist, kann sof. eintr. **N. Pawlikowski**, Hundegasse 65.

Gut. Rockschneider f. in m. Werkst. dauernde Besch. Hl. Geistgasse 48.

4 Schneidergesellen nach außerhalb finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit, Reisegeld vergütet. Näheres Johannisgasse Nr. 47, im Laden.

Tcht. Schneidergesellen finden Beschäftig. Goldschmiedeg. 32.

Schneidergeselle auf Kundenarbeit kann sich melden Vorst. Graben Nr. 65, **W. Albrecht.**

Ein Gärtnergehilfe kann sich melden Schießstange 3.

Schneidergesellen können sich melden Tischlergasse 48, 2 Trp.

Für meine
Herrengarderobe
suche
einen jungen Mann,
der mit der Branche vollständig vertraut ist, der auch das Dekoriren mit großen Schaufenstern versteht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnißabschriften bei (17371
Eugen Hasse,
Kohlenmarkt 14/16.

1 ordentlicher Arbeiter
für Bierverlag sofort gesucht
Mattenbuden Nr. 5.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37.

Schuhmacherges. a. Rand u. gen. D.-Arb. k. s. mld. Lawendelg. 3, 2.

Zwei Schneidergesellen
auf Röcke, 8 bis 12 *M.* pro Stück und frei Logis, sucht
Mohring, Praust.
Auch Verheirathete werd. eingest.

Für ein hiesiges Schankgeschäft wird p. 1. Nov. ein flotter
Expedient
zur Vertretung a. 6 Wochen ges. Festes Engagement nicht ausgeschlossen. Off. unt. S 297 a. d. Exp.

Einen Klempnergesellen stellt ein **E. Hopf**, Gr. Schwalbengasse 24

Barbiergehilfen sucht von sofort **Otto Abramowski**, Fleischerg. 3.

Schuhmachergeselle gesucht. Zu erfragen Breitgasse 99.

Kutscher, erfahr. u. nücht., ges. Altstädt. Graben 63.

Schuhmacher kann sich meld. Halbe Allee, Bergstr., b. **Potschien**

2 tcht. Schneiderges. find. d. Besch. **Th. Möske**, Neufahrw., Bergst. 15a

Herrschaftl. Kutscher,
unverheirathet, Soldat gewesen, mit nur besten Zeugnissen, gesucht. Persönl. Vorstellungen Mittags 12—1 Uhr Gr. Wollwebergasse 13, 1 Tr. (17370

Schuhmacher ges. Tischlerg. 26. (4372b

Zwei junge Barbiergehilfen sofort oder später ges. Hoher Lohn. Reise vergütet. (17354
Neuendorf, Allenstein.

In meiner Fahrrad-Reparatur-Werkstatt findet ein
flotter Schlosser und Mechaniker
sofort Stellung. (17305
Georg Böhr. Marienwerder Westpr.

Schneidergesellen k. sich meld. Drehergasse 4, **Wedel.** (4343b

Steinsetzer und Steinschläger
können sich bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung in Neustadt Wpr. bei **Zielinski** melden. (17248

Kutscher
zum Taxameterfahren
stellt ein (17223
Langgarten 27, Komtoir

Fuhrleute
finden dauernde Beschäftigung Dampfziegelei Müggau. (4362b

Ein Barbiergehülfe wird gesucht. **Otto Ernst,** 4348b) Junkergasse Nr. 1a.

Schuhmacherges. wird a. Bes. ges. Ohra, Hinterstr. 6. **Milowski.** (4353b

Rohrleger, Gasschlosser u. Installateure
sucht bei hohem Lohn
Ingenieur Graeber,
17335) Schlochau.

Bierreisender,
zum Besuche der Stadt- und Landkundschaft per sofort gesucht. Gehalt 1000 *M.* pro anno und als Spesen 1,20 *M.* per effektiv verkaufte Tonne Provision. Ders. hat auch in den Morgenstunden Komtoirarbeiten mit zu übernehmen. Nachfr. Beding. **Schloßbrauerei Elbing.** (17409

Schuhmach., f. Ndarb. stellt e. in u. auß. dem Hause. Melzergasse 13.

Junge anständige Hausdiener sucht **Martin**, Heil. Geistgasse 97.

Selbstst. Schuhmach. a. Reparat melde s. Langgasse 73, Schuhgesch.

Hausdiener gesucht
in der Schwan-Apotheke Thornscher Weg 11. (17402

Barbiergehilfe b. hoh. Lohn ges. **W. Remus**, Stadtgeb. 7. (4410b

Tapezierer,
gute Polsterer, werden bei hohem Akkord dauernd eingestellt
Paul Freymann,
Brodbänkengasse Nr. 38.

2 Schuhmachergesellen
stellt ein **St. Schimanski,** Jopengasse Nr. 6.

2 Schneidergesellen
finden dauernde, gute Arbeit Meldung bei **F. G. Senger,** Pr. Stargard. (17282

Tischlergesellen werden eingestellt Brandgasse Nr. 5, Hof.

Gewandter Kanzlist
für ein Anwaltsbureau per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. S 333 an die Exp. d. Bl. (17417

Ein guter Paletotschneider für Lager kann sich melden **E. Fürst**, Kohlenmarkt 30.

Junger Arbeiter kann sich melden Fischmarkt 25, Mehlhandlung.

Ein Tischlergeselle findet Beschäft. Paradiesg. 17

Zeitschriften-Vertrieb!
Für den kolportagemäßigen Vertrieb einer beliebten, illustrirten Familien-Zeitschrift wird ein tüchtiger Haupt-Vertreter für Danzig unter höchstgünstigen Bedingungen gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen unter **R. 577** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** (17412

Tüchtige Brunnenbauer
finden feste Stellung bei **Adolf Kapischke,** Osterode Opr. 17058

2 tücht. Arbeiter
bei hohem Lohn sofort gesucht, jetzt vom Militär entlassene Reservisten bevorzugt.
Danziger Malzfabrik,
Ohra—Stadtgebiet 25.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Petersilieng. 11, 3 Tr.

Tcht. Schneiderges. find. dauernde Beschäft. Tischlerg. 53, 1 Tr. l.

Schneidergeselle auf feine Röcke geübt, melde sich Brodbänkeng. 32

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden. Frauengasse 9, 2 Tr.

Schneidergeselle gesucht. **Emil Teske**, Schn.-Mstr., Breitg 116.4.

Kräftige Laufburschen suchen **M. Lövinsohn & Co.**, Langgasse 16.

Tücht. Laufburschen v. 14-15 J. k. sich melden. **Preuss.** Markthalle.

Einen kräftigen Laufburschen stellen ein **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitgasse Nr. 128/29.

Ordentliche Arbeitsburschen suchen **Schneider & Comp.**

Ein kräftiger, ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden
J. Nordt & Sohn, Gr. Wollweberg.

Ein ord. Arbeitsbursche w. eingst b **Ig. Kowalski**, Tpfm., A. Spendh.

Ein ordtl. Laufbursche wird von sofort gesucht Jopengasse 50, 3

Einen ordentlichen
Laufburschen
suchen (17415
B. Sprockhoff & Co.

Laufbursche m. sich Breitg. 26 i. Ku.

Ein Laufbursche zur Malerei melde sich Schüsseldamm 13.

Einen Lehrling
mit entsprechender Schulbildung sucht für sein Waaren-Engros-Geschäft per sofort. (17111
Wilhelm Kaeseberg.

Ein Lehrling für die f. Herrenschneiderei m. sich Vrst. Grab. 6 (2530b

Ein Tischlerlehrling kann sich melden Weidengasse 20 a.

Ein Knabe
kann sich als Schriftsetzerlehrling melden in (4405b
J. Haarbrücker's Buchdruckerei, Frauengasse 37.

Suche für mein Leinen- und Manufakturwaaren-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung. (17390
Ludwig Sebastian,
Langgasse 29.

Für ein größeres Papier-Engros-Geschäft wird per sofort oder später ein männlicher
Lehrling
gegen monatliche Remuneration gesucht. Off. u. S 312 an die Exp

Einen Lehrling
der Lust hat die Bauklempnerei zu erlernen u. e. Arbeitsburschen stellt ein **W. Güttner**, Klempnermeister, Abegggasse 10 a.

Weiblich.

Für mein Waaren-Geschäft auf dem Lande suche ich per sofort oder später ein zuverlässiges, tüchtiges, älteres
Ladenmädchen,
möglichst der polnischen Sprache mächtig. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Gefl. Offerten nebst Zeugnißkopien u. sonstigen Empfehlungen unter 017260 an die Exped. d. Bl. erbeten. (17260

Lehrmädchen
für die feine Küche können sich melden (17333
Café Central,
Langgasse 42.

Ein Laufmädchen, monatl. 15 *M.* Gehalt, für d. ganz. Tag gesucht Hausthor Nr. 7, Schuhgeschäft.

14—16 jähr. Mädchen finden bei hoh. Lohn Stell. Näthlergasse 5.

J. Mädch., w. d. Damensch. unentg. erl. w., k. sich m. Schüsseldamm 2, 1. (4408b

Suche Landwirthin, Mamsells f. warme u. kalte Küche, e. Köchin b. hoh. Gehalt zu 2 Herrsch. nach Darmstadt sow. Köchin u. Stubenmädchen für hochfeine Häuser u. viele Mädchen für Alles bei hoh. Lohn für gute Stellen. **Hardegen Nachflgr.**, Heil. Geistgasse 100.

Aufw. ges. Langenmarkt 11, 3 Tr.

Mädch. a. Herrenpaletots geübt melde sich Röpergasse 9, 1 Tr.

Mädchen in Herrenarbeit geübt melde sich Goldschmiedegasse 26

Mädchen
zum Geschirrwaschen können sich melden. **A. Gutkowski,** Oekonom, Kriegsschule.

Geübte Maschinen-Nähterin, auf Rockarb. geübt, findet dauernde Beschäftig. Heil. Geistgasse 38, 1.

Handnähterin ges. Tobiasg. Nr. 28, 1. (4407b

Frau zum Flaschenspülen kann s. melden Heil. Geistgasse 111, Kell.

Wegen Verkaufs des Hauses wird unser hiesiges Verkaufshaus aufgelöst.

Die Preise

für Kleiderstoffe und Konfektion

sind deshalb

bis zur Hälfte ermässigt.

Ültzensche Wollenweberei

74 Langgasse 74.

(16203

Verein Mädchenwohl, Heilige Geistgasse 49, 1 Treppe sucht zu gleich (17403
eine erfahr. Kinderfrau und Hausmädchen.

Eine ordtl. Aufwärterin f. Nachmittag gesucht Heil. Geistgasse 86.

Mädchen zum Aufwart. für d. g. Tag ges. Langenmarkt 7, Lad.

Ein Mädchen von 15-16 Jahr. für die Morgenstunden gesucht Fleischergasse 79, part.

Tüchtige Arbeiterinnen können sich meld. Baumgartscheg. 32 33, 1.

Eine Aufwärterin für d. Nachm. kann sich meld. Röpergasse 15, 2

Eine gute Verkäuferin
von gleich oder später sucht
W. Wohlgemuth,
Fleischermeister,
Weidengasse Nr. 4 o.

Suche
Mädchen für Alles, Mädchen für Berlin, Kiel bei hohem Lohn und freier Reise, Knechte fürs Land u. Mamsell u. Landwirthin. **M. Haack**, Heil. Geistgasse 37.

Rockarbeiterinnen und Hilfsarbeiterinnen für Röcke können sich melden 2. Damm 7, 2 Tr.

Eine ordtl. Aufwärterin von sofort gesucht Langfuhr, Blumenstraße 10, 2 Treppen r.

Ordentl. Mädchen d. Flaschenspülen kann, sucht **Panke**, Kohlenmarkt 9.

Geübte Masch.-Näth. find. drnd. Besch. Altst. Graben 11 pt Hinths.

Aufwärterin
gesucht Wallplatz 10 rchts. 3 Tr.

Köchinnen
und Mädchen für Alles sucht bei hohem Lohn **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Eine ehrliche Wirthschafterin kann sich melden **Langfuhr,** Eschenweg 11, im Geschäft.

Aufwärterin für Vormittag gesucht Vorst. Graben 56, part.

Ordentliches Mädchen
vom Lande zur Stütze der Hausfrau u. Hülfe in der ländl. Hauswirthsch. ges. Zu m. Danzig, Langgarten 73, 2, **Mirau.** (17395

Gesucht 1 Dame aus guter Familie für den Verkauf von Leinenwaaren und Wäsche nach Mustern. Lohnender angenehm. Erwerb. Gute Beziehungen u. Empfehlungen werd. verlangt. **A. Hallier & Co., Bielefeld.** (17393m

Junge Mädchen
finden sofort Beschäftigung in der Papierwaaren-Fabrik **Julius Sauer,** Fleischerg. 69. (4406b

Aufwärterin f. den Vormittag gesucht Fleischergasse 71, 3.

Lehrfräulein sucht Damen-Friseusin Frau **Körner,** Kohlenmarkt Nr. 24.

Suche jüngere Kochmamsells, Köchinn., Stubenmädchen, Hausmädchen, jg. Mädchen f. leichten Dienst **J. Dau**, Heil. Geistg. 36.

Ein Lehrfräulein
sucht
W. Wohlgemuth, Fleischermeister,
Weidengasse 4.

Jüng. Aufwarte- u. Laufmädchen ges. Breitgasse 37, Ges.-Bureau

Erfahrene Landwirthinnen, die gut kochen und Federviehzucht verstehen, von gleich, erfahrene Kinderfr. u. Kindermdch. f. Güter u. hier, tücht. Hausmdch. ges. durch **J. Dann Nachfl.**, Jopeng. 58, 1.

Spend- und Waisenhaus
sucht ältere alleinstehende Frau o. Mädchen a. Nähterin zum 1. 11. Meldung daselbst b. Inspektor.

Aufwärterin melde sich Jopeng. 42, 1.

Ein junges Mädchen, in der Damenschneid. geübt, kann sich melden Petri-Kirchhof 9, Th. 3.

Ordentliche Arbeitsmädchen suchen f. dauernde Beschäftigung **Schneider & Comp.**

Handnäherin find dauernde Arbeit Hundegasse 53, 3 Tr.

Gewandte
Verkäuferinnen
für
Kurzwaaren, Weißwaaren, Wollwaaren,
bei **hohem Gehalt** gesucht.
Einige junge Damen als
Lehrling
können sich gleichfalls melden. (17385
Nathan Sternfeld.

Kräftige Mädchen
für unseren Maschinensaal gesucht, Näheres Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten."

Maschinennäth. f. d. B. Lastad. 24b.

Drei Arbeitsmädchen
sucht zu sofortigem Eintritt
S. Schwalm's Buchdruckerei, Langfuhr, Hauptstraße 104.

Kinderfrauen u. Hausmädchen f. sich zahlr. m. Heil. Geistgasse 101.

Kl. Mädch. Nchm. ges. Jopeng. 42, 2

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig und and. St., f. Danzig zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Lehrmädchen a. ½ Jahr f. Kurz-, Weiß- u. Wollwaar ges., am liebst. v. außerh. Off. u. S 283 an d. Exp.

Jung. ordtl. Mädchen f. d. Vorm. gesucht Altst. Graben 67, im Gesch.

Selbstständige gewandte Verkäuferin u. ein Lehrmädch. sucht **R Neumann**, Flschm., Gr. Brgg. 18

Ein Mädchen im Nähen geübt melde sich. Tobiasgasse 5, 2 Tr.

Für eine kleinere Drogerie wird eine junge Dame aus guter Familie als
Kassirerin
gesucht. Sicheres Rechnen und taktvolles reservirtes Benehmen dem Personal gegenüber. Bed., Off. unt. S 291 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Hilfsarbeiterin
für Damenschneiderei stellt ein
Alma Braun,
Mottlauergasse 1, 2 Treppen.

Junge Damen zur Erlernung der feinen Damen-Schneiderei nach leichtfaßlichster Methode können sich melden
Alma Braun,
Mottlauergasse 1, 2 Treppen.

Frauengasse 7, 3. ein saub. Mädchen für den Vormitt. ges.

E. Frau zur Gartenarbeit kann sich melden **Schießstange 3.**

Ein ält. Mädch. für d Vorm. zum Waschen ges. Frauengasse 33, 2.

Eine saubere Aufwärterin für den Vormittag melde sich Weidengasse 14/15, 3, r.

Eine tücht. Nähterin, d. a. etw. schn. k. s. meld. Off u. S 307 a. d. Exp. d. Bl.

Ein saub. Aufwartemädchen für Vorm. gesucht Stiftsgasse 7, 2, r.

Eine Maschinen-Nähterin auf g. Hosen melde sich Böttcherg. 8, 2.

Eine Nähterin, die auch Maschine näht, melde sich Altes Roß 3.

Mädchen zum Erlernen der Blumenbinderei können sich melden Schmiedegasse 16.

Jg. Mädchen z. Aufwart. f. den Nchm. k. sich m. Weideng. 20 a, pt. l.

Eine Aufwartefrau,
die auch zu kochen versteht, wird für den ganzen Tag gesucht **Fischmarkt 38.**

Aufwärterin gesucht Schw. Meer 24, 2 Treppen.

Eine Wäschenähterin melde sich Breitgasse 56, 2, Eg. Zwirngasse.

Aufwärt. k. s. m. Hl. Geistg. 59, 1.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, findet Beschäftigung Brodbänkengasse Nr. 36, 3, Hinterhaus. (4355b

Gbt. Herrenjaquetarbeiterin f. **Schulz**, Schidl., Rothhahnchg. 5, 1. (4350b

Für 1 ländl. Geschäft m. Schank suche e. Ladenmädchen p. Nov. Off. u. S 248 an die Exp. (4352b

Mädchen auf Herrenarbeit find. Beschäftig. Tischlerg. 28, 4 Tr.

Hausmädch. bei hoh. Lohn sucht zahlr. **B. Rieser**, Breitgasse 27.

Mädchen in Herrenröcken geübt, können sich meld. Büttelgasse 9, 1.

Tüchtige Strickerinnen gesucht Kohlengasse Nr. 6.

Einfache ält. Frau zur Wartg. e. kl. Kindes auf d. Lande gesucht. Meld. Faueng. 45, 2. Mrg. 8-10.

Stellengesuche

Männlich.

Nüchtern. u. zuverl. Mann sucht zu sof. St. a. Haus- o. Komtoirdien. Off. unt. S 289 an die Exp. d. Bl.

Knabe, 13-14 Jahr., sucht Stell. i. schriftl. Arbeit. Offert. unt. S 151.

Junger Mann mit guter Schulbildung, 23 Jahre alt, Militär gewesen, sucht Stell. als Lehrling im Kolonial- od. Destill.-Gesch. Off. unt. S 310 a. d. Exped. d. Bl

Ein älter. Kaufmann, mit schriftlichen Arbeiten vertr., wscht. Stell. im Komtoir resp. Außendienst. Off. unt. S 318 an d. Exp. (4427b

Weiblich.

Empfehle vorz. erf. Landw. m. läng. Zeugn. für selbstst. Stelle, Mams. f. kalte, warme u. Kaffeekch. tücht. Näherinnen, Kindergärtn. 1. u. 2. Kl., Kinderfrl., Verkäuf., e. perf. Köchin, e. s. bed. Stubenmdch., e. Mädch. f. Alles v. ausw., 4jähr. Zeugn. f. leicht. Stell., rüst. sehr zuverl. Kinderfrauen u. einige erfahr. Kindermdch. u. Ammen. **F. Marx**, Jopengasse 62.

1 Aufwärt. sucht Aufwartest. für d. Vorm. Kleine Bäckergasse 1, part.

Empfehle tüchtige Verkäuferin für Fleisch- u. Wurstwaaren. **Hardegen Nachf.**, Heilige Geistgasse 100.

Eine ord. Frau bitt. um e. Stelle z. Waschen u Reinm. Ochseng. 7b, 3.

Eine ordl. Frau b. um Waschen u. Reinmachen Breitg. 62 im Keller.

Eine anst. alleinst. Frau mit gut. Zeugn. bittet um e. Aufwartest. Zu erfr. Töpfergasse 10, Hof, Th. 2.

Tücht. zuverläss. Aufwärterin empf. s. Baumgartscheg 3. 4, H. p. r.

Eine saubere Waschfrau kann sich m. Altst. Graben 109. prt.

Empfehle e. ältere Kochmamsell mit nur guten Zeugnissen, Verkäuferin f. Bäckerei, Konfektion, Destillation, Buffet - Fräulein mit und ohne Bedienung **J. Dau**, Heilige Geistgasse Nr. 36.

Ein Mädchen von 14 Jahren sucht eine Stelle bei einem Kinde Kleine Bäckergasse 1, part., r.

J. Frau sucht St. z. Wasch. u. Reinmachen Häkergasse 59, 1 Tr. Gall.

E. ord. M. mit g. Zgn. b. u. e. Vrmst. Zu e. Gr. Oelmühleng. 17, H., Th. 5

Wittwe bittet um e. Aufwartestelle Drehergasse 16, 2 Trepp.

Empfehle
Mamsells, Stützen, Kinderfrl., Kinderfr., Köch., Haus- u. Stubenmädchen **M. Haack**, Heil. Geistg. 37.

Wäsch. b. u. Stückw., ds. w. i. Fr. gtr. u. sb. gepl. Off. u. S 174 a d E. (4334b

Feine Wäsche w. saub. gewasch. u. geplättet Jungferngasse 17, 1 Tr.

Näht. hat d. Fortz e. D. noch e. T. in d. Woche z. verg. Off. u. S 306 erb.

Jg. alleinst. Frau b. u. e. Stelle f. d. Vorm Zu erfr. Tischlerg. 32. 1, v.

1 alleinst. Frau empf. sich z. Wasch. u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 3.

Wäscherin b. um Stückw. z. wasch. u. plätt Spendhausneug. 4, 2, l.

Ordtl. ges. Mädch., w. koch. k., s. eine leichte St. b. einer Dame od. zwei Herrsch. Off. u. S 303 a. d. Exp. d. Bl.

1 Frau bitt. um e. Aufwartst. für den Vorm. Gr. Schwalbeng. 20, 2.

Ein junges Mädchen, welches mit Handarbeit und Schneiderei vertraut ist, sucht Stellung als Stütze. Off. u. S 295 an d. Exped.

Ordl. jg. Mädchen bittet um eine Vormittagsst. Altst. Grab. 56, 1.

Verkäufe

Die Schmiede Burgstr. 19 ist z. Abbruch zu verk. Näh. daselbst.

Eine gutgehende **Häkerei nebst Rolle und Bierverkauf** ist umständehalber sofort abzugeben. Offerten unter S 328 an die Exp.

Ein gutgehendes Pensionat, völlig besetzt, ist krankheitsh. zu überg. Off. u. S 316 an d. Exp. erb. (4417b

Veränderungshalber ist mein seit vielen Jahren in der Hauptstraße gelegenes **Material-, Kolonial- u. Delikateßwaaren-Geschäft n. Restaurant mit gr. Ausspannung** bei ger. Anz. zu vk. Off. u. 04315b an d. Exp. (4315b



Ostpreußischen hellbraunen Wallach,
5 Jahre alt, 1,70 m groß, sehr stark und breit gebaut, ein- und zweispännig zugfest und ohne Untugenden, Preis 600 *M.*, und einen niedrigen
Selbstfahrer-Wagen,
wenig gebraucht, mit Patentachsen, sehr elegant und leicht, ein- und zweispännig zu fahren, Preis 360 *M.*, verkauft (17343
F. Wallerand,
Gr. Schliewitz Westpr.

Stelle von 5 Ebern, schwere auch leichte, 3 St. nach Käufers Wahl zum Verkauf. Hierunter 3 reine Yorkshire u. 2 Kreuzungsthiere. Preise angem. solide. **Harsdorff,** Zigankenberg 2 b. Danzig. (4378b

3 dänische Doggen (Hunde),
6 Wochen alt, zu verkaufen. 4328b) **Mueller**, Klein-Waldorf.

Eine gute junge hochtragende
Kuh
die innerhalb drei Wochen kalben soll, steht zum Verkauf bei **A. Dyck, Landau.**

Ein kräft. Wagenpferd,
brauner Wallach, ist zu verkaufen
W. Machwitz,
Heilige Geistgasse Nr. 4.

Mehrere Pferde sind zu verkaufen Einfahrt Hotel de Thorn.

Alt. Winterüberz. u. Damenjaq. billig zu verk. Wellengang 11, 2. r.

2 Jaquetanzüge, passd. f. einen jg. Mann v. 16-17 J. u. 2 Sommerüberzieh. b. z. verk. Jopengasse 29.

Winterjaquet z. vk. 1. Damm 4, 2.

Ein ordentlicher Arbeitsbursche kann sich melden Altst. Graben 87.

Ein Infanterierock, fast neu, für mittlere Figur, ist billig zu verkaufen Reitergasse 38, 1 Tr.

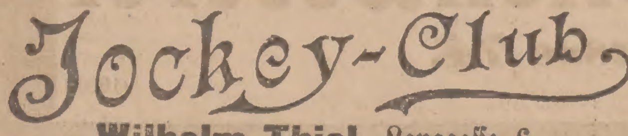
Winterüberz. f. schl. Herrn sehr g. erhalten b. z. vk. Grüner Weg 12, 2.

Montag, den 15. Oktober
beginnt der

Grosse Ausverkauf

von

Haus-, Morgen- und Jagd-Joppen, Mänteln,
Stiefeln, Hüten, Mützen,
Trägern, Unterkleidern, Socken, Wollwesten
Koffern, Portemonnaies, Decken, Tüchern,
Kravatten, Damen- u. Herren-Handschuhen.



Wilhelm Thiel, Langgasse 6.
Fernsprecher 997. (17265

Gas-Anzünder

D. R.-P. und D. R.-G.-M.

Preis nur 3 Mark.

Unentbehrlich zum Anzünden jeder Gasflamme.

Dieser Gasanzünder zündet offene, wie mit Auerlicht versehene Brenner, sowohl hoch wie tiefgelegene durch einfaches Darüberhalten
Dieser Gasanzünder beseitigt jede Feuersgefahr, wie sie die Verwendung von Streichhölzern, Wachskerzen und Spiritus, vorzugsweise in Schaufenstern mit sich bringt.
Dieser Gasanzünder ist bei richtiger Handhabung von unbeschränkter Dauer.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Allein-Vertreter für Danzig und Umgegend:
H. Ed. Axt, Langgasse 57|58.
Telegr.: Axt, Danzig. Telephon 352.

Im Einzel-Verkauf zu haben bei:
A. F. Anger, 3. Damm 3, **H. Ed. Axt,** Zoppot, Seestraße 40, **Max Baumann,** Altst. Graben Nr. 68. **Albert Neumann,** Drogenhandlung, Langenmarkt Nr. 3, **Bormfeld & Salewski,** Optisches Geschäft, Jopengasse 40/41, **Heinrich Aris,** Milchkannengasse 37. (13299

Die Firma

Carl Rönisch,

Königl. Hof-Pianofabrik Dresden,
wurde zum Preisrichter auf der
Pariser Weltausstellung
ernannt, erhielt somit die
höchste Auszeichnung.

Vertretung und Lager für Westpreußen bei
O. Heinrichsdorff, Danzig,
Poggenpfuhl 76, part. und 1. Etage. (16077



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.
Radebeul-Dresden. (11226

Den Eingang der
Herbst- u. Winter-Neuheiten
in bestem und mittlerem Genre zeigt ergebenst an und empfiehlt in größter Auswahl (16965
Adolph Hoffmann,
Seidenband-, Putz- u. Weisswaaren-Geschäft
Gr. Wollwebergasse 11. (Gegründet 1850.)

Färberei u. chemische Waschanstalt
9 Jopengasse 9.
Damen- und Herrengarderobe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken
werden sauber innerhalb acht Tagen gereinigt und gefärbt.
15870) **J. A. Bischoff.**

GARANTIRT WASSERDICHTE



(8143

Feinsten Limburger Sahnenkäse.

Empfehle:

ff. gebr. Kaffees per Pfund von 90 ₰ an,
Kaffeeschrot mit Bild per Pack 10 ₰,
Kakao per Pfund 1,40, 1,60, 1,80, 2,— ℳ,
Streuzucker per Pfund 28 ₰,
Würfelzucker 1 Pfd. 32 ₰ } bei Mehrabnahme
geschl. Zucker 1 Pfd. 32 ₰ } billiger,
Chokoladenmehl, Suppenpulv., 1 Pfd. 40, 60, 80 ₰,
Dillgurken, sehr fein im Geschmack, per Schock 2 ℳ,
Senfgurken, Ia., per Pfd. 50 ₰, bei 5 Pfd. 40 ₰,
Preisselbeeren per Pfd. 50 ₰,
hiesigen Sauerkohl, Feinschnitt,
Corned-Beef, amerik. Pökelfleisch, ausgewogen und aufgeschnitten per Pfd. 70 ₰,
Bestes amerik. Petroleum 1 Liter nur 17 ₰.

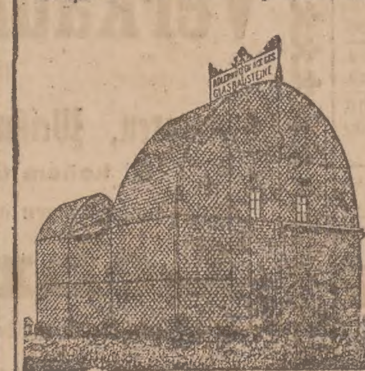
Gerhard Loewen,
Altstädt. Graben 85. Poggenpfuhl 65.
Fernsprecher 291. (17206

Glasbausteine
Patent Falconnier.

An Stelle der bisher gebräuchlichen Verglasungen an Bauten aller Art haben sich die

Patent-Glasbausteine
(System Falconnier)

neuerdings in vielen Fällen als überaus praktisch und vorteilhaft bewährt.



Vorteile:
Grösste unbeschränkte Lichtzufuhr, grosse Festigkeit bei Temperatur- und Schall-Isolierungen. Anlaufen und Gefrieren ausgeschlossen, Läden und Vorhänge überflüssig. Reinigung die denkbar leichteste. Grosse Heizmaterialersparnis im Winter. Grossartige Lichteffekte durch Zusammenstellung von verschiedenfarbigen Steinen.
Angewendet von den Eisenbahn-Verwaltungen Deutschlands und des Auslandes an Lokomotiv-Remisen und Wartehallen etc., ferner von den verschiedensten Industriellen bei Fabrikbauten, Wänden, Dächern etc.

Glashaus.

Unentbehrlich für Gewächshäuser, Veranden, Treppenhäuser etc.
Glasbausteine mit Drahtmantel für Brandmauern.
Lager an allen grösseren Plätzen.
Glashüttenwerke Adlerhütten A.-G.
PENZIG in Schlesien.
Vertretung u. Lager bei A. R. Moeller, Danzig. (5689

Hermann Hopf, Gummi-Geschäft,
No. 10 Matzkauschegasse No. 10
empfiehlt in bester Ausführung
Gummiboots und Schuhe für Damen, für Herren, für Kinder
Gummiturnschuhe, Gummisohlen unter Lederstiefeln, alle Bestandtheile zur Reparatur von Gummischuhen, Wäsche-Wringmaschinen mit Ia. Gummiwalzen, Gummibetteinlagen, absolut wasserdicht, Gummi-Luft- und Wasserkissen, (16988
Reparaturanstalt f. Gummischuhe u. Wringmaschinen.

Die zur Otto Drews'schen Nachlaß-Konkursmasse gehörigen ausstehenden Forderungen im Betrage von **Mark 2265,79**, werde ich (17316
Donnerstag, den 18. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr
im Ganzen meistbietend in meinem Bureau, Breitgasse **100** verkaufen. — Das Verzeichniß ist täglich von **8—10 Uhr** einzusehen.
Der Konkursverwalter **Adolph Eick.**

Pelzwaaren-Ausverkauf.

Die vorjährigen Reste in (17293
Pelz, Capes, Baretts, Wiener Modellen, Colliers und Fußtaschen
habe, um damit zu
räumen
im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle solche als
ganz besonders preiswerth.
A. Scholle, Gr. Wollwebergasse 8.
NB. Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Pelze unter Garantie für guten Sitz, in tadelloser Ausführung.

Neuheiten
in (17307
Ballfächern, Theater-Kopfhüllen, Chiffon- und Feder-Boas, Gürteln, Broches, Ketten, Zopf-Kämmen
empfiehlt in reicher Auswahl
Albert Zimmermann,
Langgasse Nr. 14.

Zum Schulanfang
Sämmtliche Schulartikel:
wie
Tornister, Schultaschen, Bücherträger, Musikmappen, Schreib- u. Zeichenmaterial
jeder Art in größter Auswahl und jeder Preislage. (17145
J. J. Lorenz, Poggenpfuhl 7.

Pariser-Welt-Ausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den
Original **SINGER** Maschinen
der
GRAND PRIX
der **höchste Preis** der Ausstellung, zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15. (16546



Alleinverkauf H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.
Telegramm-Adresse: Lampenaxt. Telephon Nr. 352.
(16911

Nordische Elektricitäts- u. Stahlwerke Act.-Ges.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke
in Danzig.
Spezialität: (15921
Dampfkessel jeder Art
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.
Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. (4666

Versicherungsbestand: 76 200 Personen und 589 Millionen Mark Versicherungssumme.

Prämien-, Dividenden- und Sicherheitsreserven. 192 Millionen Mark.



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Versicherungssummen: 133 Millionen Mark.

Gezahlte Dividenden: 67 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**
42% Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Danzig: **Hugo Listzmann**, Jopeng. 47, **A. J. Weinberg**, Brodbänkeng. 12, **1. Carl Wind**, Sandgrube 32, 1.

Wissen Sie schon
daß das „Voß'sche Vogelfutter mit der Schwalbe" seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiirt, von berufensten Autoritäten als das beste u. bequemste Futter für Kanarien, Drosseln, Amseln, Nachtigallen, Kardinäle, Prachtfinken, Papageien, Dompfaffen u. Zeisige, Finken usw. Ausgezeichnet ist? Sie erhalten dies vorzügliche Vogelfutter in stets frisch. Packung in Danzig bei **Rich. Utz, Obitz Nachf.**, Wollwebergasse, **Gebr. Dentler**, Hl. Geistg. 47 u. Fischm., **Paul Machwitz**, 3. Damm 7, **Emil Leitreiter**, Langfuhr, Hauptstr. 4 und Brunshöferweg 42. (13922

Unsere Werkstatt für Reparaturen von (16845
Fahrrädern und Schreibmaschinen
jedes Systems, sowie für Emaillir- u. Vernickelungsarbeiten jeder Art empfehlen ergebenst.
W. Kessel & Co., Hundegasse 89.
Telephon 888.

Hochf. Herr.-Winterüberzieher
von 18 ℳ an empfiehlt (16580
Moritz Berghold, Langgasse.

Bauhölzer,
kieferne Balken, Mauerlatten, Kreuzhölzer, Latten, Dielen, Schwarten
hat abzugeben (3900b
Emil Bahrendt,
Holzhandlung,
Steindamm No. 8.

Neueste verbesserte eleganteste
Bierapparate

Nachdruck verboten.

mit **Tuten** oder **Majolika-Säulen** fertigt die älteste **Bierapparat-Fabrik**
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr. (16690

Wäsche wird saub. gewasch. u. im Fr. getr. **Dirks**, Salvatorgasse 11.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gerissene
Gänsefedern
mit den Daunen zart gerissen versende ich in
halbweiss . . M. 2.45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2.90 „ „
Ausserdem empfehle ich Gänsedaunen halbweiss M. 3.50
weiss . . „ 4.25
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.
(17342

Filzstiefel! Filzschuhe! Filzpantoffel!
Den Eingang meiner anerkannt vorzüglichen **Hutmacher-Filzschuhwaaren** (17036
zeige ergebenst an und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.
B. Schlachter, Holzmarkt Nr. 24.

Haltbare Herren-Beinkleider
von 3½ ℳ an empfiehlt (16581
Moritz Berghold, Langgasse.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82